

Weinfelder Anzeiger

Die Zeitung für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Weinfelden und Umgebung

Vier gewinnt für Weinfelden



Der Rücktritt von Stadtrat Hans Eschenmoser hat einen spannenden Wahlkampf ausgelöst. Im ersten Gang der Ersatzwahl vom 30. November gab es noch keinen Sieger, also fällt die Entscheidung am 18. Januar im zweiten Wahlgang. Und da ergibt sich bei den Kandidierenden nach dem anfänglichen Männer-Duo nun ein gemischtes Quartett. Seiten 4 - 11

blaukreuz-brocki
weinfelden

Gratis Abholungen für
wiederverkaufsfähige Waren
071 511 29 59
Abholungen
Hausräumung
Reinigung

Alles für en
guete Zweck

Blaukreuz
Thurgau - LUZERN

3x Thurgauer Standorte
Amriswil- Schrofenstrasse 12
Kreuzlingen- Wasenstrasse 22
Weinfelden- Fichtenstrasse 6

Tradis Orchester
MIT
I QUATTRO

**EIN LIED GEHT
UM DIE WELT**

Konzerte zum Jahreswechsel
2025-2026
Leitung: Michael Schläpfer

3. Januar 2026, 19.00 Uhr
Thurgauerhof Weinfelden

Tickets

Ein gelungener Adventsmarkt
Seite 7

20 Jahre Thür Personal
Seite 13

Schwingfest 2027 in Märstetten
Seite 15

Hugo Boss
Deep Red
Femme
EdP
50 ml

29⁹⁰
Konkurrenzvergleich
98⁹⁰
-69%

Auch online
erhältlich:
ottos.ch

Gaultier
Le Male
Homme
EdT
75 ml

49⁹⁰
Konkurrenzvergleich
118.-
-57%

Auch online
erhältlich:
ottos.ch

**Sonntags-
verkauf**
21. Dezember,
10-17 Uhr
Kreuzlingen
Weinfelden

Besuchen Sie uns in Weinfelden – Weststrasse 15.

ottos.ch

*Wir wünschen Ihnen einen schönen
Advent und besinnliche Weihnachten*



*Ihre Ulmann AG
Seit 1974 in Weinfelden*

Ein spezieller Moment gelebter Demokratie

An seiner Sitzung vom 4. Dezember hat das Weinfelder Stadtparlament das Budget 2026 ohne jegliche Anpassung bewilligt. Ein Zeichen setzten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit einer Erklärung zuhanden des Verbands KVA Thurgau.

von Mario Testa

«Unsere politische Entscheidungen sollen die Bevölkerung erfreuen», sagt Markus Schönholzer zu Beginn der Sitzung. Ob dieser Wunsch des Stadtparlamentspräsidenten erfüllt wird, bleibt offen. Entschieden hat die Legislative an ihrer Sitzung vom 4. Dezember vor allem eines: das städtische Budget für das Jahr 2026 wird genau so bewilligt, wie es der Stadtrat vorgeschlagen hat.

René Ramseier, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, macht einige Anmerkungen zu einzelnen Budgetposten, Änderungsanträge stellt er indes keine. «Erfreut nimmt die GPK zur Kenntnis, das frühere Anregungen aufgenommen wurden», sagt er. Im Rahmen der Budgetdebatte werden einige Problemfelder wie fehlende Verträge mit dem Kompostieranlagen-Betreiber oder die Verbuchung von Bundesgeldern für Menschen mit Schutzstatus S in der laufenden Rechnung angesprochen. Änderungen am Budget bedingen sie aber keine - und da auch Marcel Preiss (GLP) mit seinem Antrag scheitert, mit dem Abriss des ehemaligen Jugendtreffs



Von Rechts bis Links: Mitglieder des Stadtparlaments beraten sich über die korrekte Formulierung ihres Antrags.

an der Bankstrasse zuzuwarten, geht ein unverändertes Budget mit einem Defizit von 1,47 Millionen in die Schlussabstimmung. Einstimmig bewilligt es das Stadtparlament.

Zum Steuerfuss von 55 Prozent sagt GPK-Präsident René Ramseier: «Die Kommission hat auch den Steuerfuss eingehend beraten. Wir gehen davon aus, dass die Rechnung 2025 deutlich besser abschliessen wird. Daher ist eine Steuererhöhung nicht angedacht.» Stadtpräsident Simon Wolfer dankt für die gute Aufnahme des Budgets und merkt mit Blick auf grosse Investitionen in den kommenden Jahren an: «Um die Steuerfussdiskussion werden wir in Zukunft nicht herumkommen.» Einstimmig wird dieser bei 55 Prozent belassen.

Protestnote gegen KVA-Pläne

Zum Schluss der Sitzung ergreift Stefan Wolfer (SVP) das Wort und greift die verworrene Situation um die Pläne für den Neubau der KVA Thurgau in Weinfelden auf. «Die Situation zeigt sich aus unserer Sicht relativ desolat. Die Finanzierung ist nicht sichergestellt, die Haftung ist nicht geklärt und auch die Auswirkungen einer EU-Verordnung über den Abfall-Export sind nicht geklärt.» Trotz dieser übergrossen Fragezeichen halte der Verwaltungsrat der KVA Thurgau an seinen Plänen fest und das gehe so nicht, findet Wolfer, der Stadtrat solle sich entsprechend auch wehren.

Der zuständige Stadtrat Daniel Engeli sagt, dass auch der Stadtrat die Situ-

ation mit Besorgnis beobachtet. «Für uns ist die Situation aber speziell. Wir sind auch Bewilligungsbehörde für dieses Bauprojekt. Aus diesem Grund werden wir uns zu dieser Frage enthalten», sagt Engeli. «Wir wollen eine Konfliktsituation vermeiden.»

Simon Engeli (FDP) fordert darauf eine konsultative Abstimmung, um die Haltung des Stadtparlaments festzuhalten. Auf Anregung von Präsident Markus Schönholzer wird der Antrag genauestens ausformuliert – in einer 20-minütigen Pause strecken juristisch versierte Parlamentarierinnen und Parlamentarier aller Parteien die Köpfe zusammen und formulieren die entsprechende Protestnote. Bei nur zwei Gegenstimmen wird diese auch angenommen.



Gebündelte Kompetenz unter einem Dach

- Elektroplanung
- Smart Home
- E-Mobility
- Photovoltaik
- Beleuchtungen
- Elektroinstallationen
- Geräteverkauf
- Service und Reparatur
- Verkaufsladen
- Online-Shop

 **möschinger**
elektro-unternehmen

Weinfelden 071 626 22 55 moeschingerag.ch

Der erste Wahlgang bringt keinen Sieger

Am vergangenen Wahlsonntag vom 30. November erreichte keiner der beiden Kandidaten das Absolute Mehr. René Ramseier (SVP) fehlten 180 Stimmen für die Wahl, ihm dicht auf den Versen war Herausforderer Lukas Madörin (EDU). Zum zweiten Wahlgang treten beide wieder an.

von Mario Testa

Um 13.40 Uhr am Wahlsonntag vom 30. November begrüsst Simon Wolfer die beiden Kandidaten, ihre Familien und die weiteren Gäste, die sich im Foyer des Rathauses versammelt haben. «Ich möchte den beiden Kandidaten an dieser Stelle herzlich danken für ihre Bereitschaft, sich in den Dienst der Stadt zu stellen», sagt der Stadtpräsident und kommt zur Verkündung des Resultats. «Das Absolute Mehr hat niemand erreicht.» Lange Gesichter im weitem Rund. René Ramseier konnte 1366 Stimmen auf sich vereinen, Lukas Madörin 1179. Vereinzelte bekamen 545 Stimmen. «In diesem Sinne muss oder darf ich alle verträsten auf den zweiten Wahlgang vom 18. Januar 2026», schliesst Simon Wolfer seine kurze Resultatbekanntgabe.

«Ich bin enttäuscht, dass es im ersten Wahlgang nicht geklappt hat», sagt René Ramseier gleich nach der Re-



René Ramseier und Lukas Madörin tauschen sich nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse im Foyer des Rathauses aus.

sultatbekanntgabe. «Und doch sind 1366 Stimmen ein schönes Resultat. Ich trete auf jeden Fall auch zum zweiten Wahlgang an.» Dass ihm zum Schluss 180 Stimmen auf das Absolute Mehr fehlten, liege einerseits am starken Gegenkandidaten, andererseits am auf WhatsApp kursierten Aufruf, Drittpersonen zu wählen.

Mitstreiter Lukas Madörin hatte sich im Vorfeld gewünscht, dass der Wahlsonntag Klarheit schafft. Es kam anders. «Ich wäre wirklich froh gewesen, wenn der Wahlkampf vorbei wäre. Nun geht es über die Weih-

nachten, das ist sicherlich speziell. Aber das Resultat sehe ich schon als Erfolg», sagt er. Er wolle sich Zeit nehmen um zu entscheiden, ob er auch im zweiten Wahlgang nochmals antrete, sagt er am Wahlsonntag. Eine Woche später ist klar: auch Madörin tritt nochmals zur Wahl an.

Aufruf hat Wirkung gezeigt

Für beide Kandidaten ist klar, der anonyme Aufruf über WhatsApp – man solle eine Drittperson wählen, um einen zweiten Wahlgang zu erwirken und so den Weg frei zu machen für die Kandidatur einer Frau

– habe Wirkung gezeigt. «Wenn man sieht dass Vereinzelte über 500 Stimmen erhielten, gehe ich schon davon aus», sagt René Ramseier.

Der zurücktretende Stadtrat Hans Eschenmoser (SVP) wohnt der Bekanntgabe im Rathaus auch bei und ist enttäuscht vom Resultat: «Wir hatten den Kandidaten und waren zuversichtlich. Das Resultat stimmt mich traurig», sagt er. «Nicht wegen des Mitstreiters Lukas Madörin, seine Kandidatur ist legitim. Aber die Vorgeschichte mit dem WhatsApp-Aufruf der Frauen stört mich sehr.»



WILLI MESSERLI AG
STAHL- UND METALLBAU

8572 Guntershausen b. Berg

Telefon 071 648 13 26

E-Mail info@messerli-stahlbau.ch

**Wiederaufbau
innert 5 Wochen!**

**Tragkonstruktion Stahl- und Holzbau
Gebäudehülle/Schallschutzfassade**

Wir danken der Bauherrschaft für das Vertrauen.

Nun stellen sich auch zwei Frauen zur Wahl

Für den zweiten Gang der Stadtrats-Ersatzwahlen am 18. Januar stellen sich nun auch zwei Frauen zur Verfügung. Die 56-jährige Sekundarlehrerin Elisabeth Schumacher und die 54-jährige Treuhänderin Beatrice Marasco treten jeweils als Parteilose an.

von Mario Testa

«Ich bin die bekannte Unbekannte», sagt Elisabeth «Elli» Schumacher über sich selbst, als sie mit ihrer Kandidatur anlässlich der Pressekonferenz vom 4. Dezember das Geheimnis lüftet, welche Kandidatin die Gruppe politisch interessierter Weinfelder Frauen denn nun zur Wahl stellt für die Stadtrats-Ersatzwahl. «Ich wohne schon sehr lange und gerne in Weinfelden, bin bestens vernetzt in allen Kreisen der Bevölkerung und bringe die Sicht der Frau ein», sagt die 56-Jährige. Als Sekundarlehrerin arbeite sie im Schmelztiegel der Gesellschaft und wisse, welche Entwicklungen die Menschen beschäftigen. «Ich bin eine pragmatische Macherin, will bürgerliche Anliegen im Stadtrat unterstützen – und ich will diese Wahl gewinnen!»

Schumachers Erfahrungsschatz ist breit. Nebst ihrer Tätigkeit als Lehrerin war sie auch schon Schulleiterin, ist Erwachsenenbildnerin und auch als Finanzberaterin tätig. Politische Erfahrung hat sie noch wenig gesammelt. «Als langjährig alleinerziehende Mutter hatte ich nicht die Zeit, mich politisch zu engagieren»,



Elisabeth Schumacher präsentiert sich an der Pressekonferenz.

sagt Schumacher. Nun seien ihre beiden Kinder erwachsen und sie selbst voller Energie für ein Amt im Stadtrat. «Ich weiss, wie wichtig der Zusammenhalt in der Bevölkerung ist, und genau dafür will ich mich im Stadtrat einsetzen. Dem Verlust der Kohäsion entgegenzuwirken ist mein grösstes Anliegen. Andere Meinungen müssen zugelassen werden», sagt Schumacher. «Die Herausforderungen für unsere Gesellschaft sind sehr gross. Und mit Blick auf die Geopolitik und globale Entwicklungen werden sie nicht kleiner.»

Von der losen Gruppe der politisch interessierten Weinfelder Frauen, welche Elisabeth Schumacher als Kandidatin unterstützen und präsentieren, sagt Claudia Bieg: «Für

mich ist klar, die Leute wollen einen bürgerlichen Sitz. Dann kann ich mit Elli eine Frau in den Stadtrat wählen, die die Frauenfragen nicht aus dem Fokus verliert. Frauen sehen einfach anders und diese Sicht braucht es», sagt die SP-Stadtparlamentarierin. Ihre Parteikollegin und Alt-Stadträtin Ursi Senn-Bieri ergänzt: «Es geht auch um Ellis Erfahrung. Die Erfahrung als Alleinerziehende bringt eine wichtige und spezielle Sicht auf die Gesellschaft und das Leben. Ich kann deshalb als linke Frau die Frauenfrage gut über die politische Ausrichtung stellen.»

Marasco will eine Alternative sein

Eine Woche nach der Kandidatur von Elisabeth Schumacher warf auch Beatrice Marasco ihren Hut in



Beatrice Marasco bei der Arbeit in ihrem Treuhandbüro.

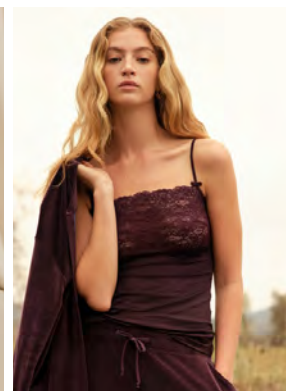
den Ring. «Mich hat es sehr gestört, wie mit den beiden offiziellen Kandidaten umgegangen wurde – und auch die Art, wie nun auf die Schnelle eine Frau als Kandidatin präsentiert wurde, fand ich störend», sagt die 54-Jährige. Da ihre Kinder nun erwachsen seien, hat sie selbst auch wieder freie Kapazitäten und bewirbt sich deshalb kurzentschlossen auch für das Amt als Stadträtin in Weinfelden.

Sie sieht sich als Alternative für all jene, die eine Frau wählen wollen – und nun eine Auswahl haben. «Als selbständige Treuhänderin, langjährige Feuerwehrfrau und Präsidentin einer Hauseigentümer-Sektion bringe ich einen grossen Korb vielseitiger Erfahrungen mit.»

modehaus Grob

Modehaus Grob GmbH
Weinfelderstrasse 3
8575 Bürglen
+41 71 633 11 23
info@modehausgrob.ch
www.modehausgrob.ch

Merry
Christmas
A HAPPY NEW YEAR



Weihnachtsfreude verschenken



★
Wir wünschen frohe
Festtage und danken
für Ihr Vertrauen im
vergangenen Jahr.
★

Ob Licht im Fenster, Wärme im Zuhause oder
frisches Trinkwasser aus dem Hahn: Wir sorgen
täglich dafür, dass alles zuverlässig ankommt.



TBW
Technische Betriebe
Weinfelden AG



RAIFFEISEN

**Raiffeisenbank
Mittelthurgau**

Benjamin Bizek
Privatkundenberater

Was uns ausmacht:
Expertise.

Wir bieten Ihnen eine ausgezeichnete Beratung für Ihre
individuellen Bedürfnisse.

071 626 99 00
raiffeisen.ch/mittelthurgau



Der Adventsmarkt ist sein Herzensprojekt

René Ramseier leitet die Arbeitsgruppe des Adventsmarkts Weinfeldens. Den Markt im Zentrum bezeichnet der Präsident des Gewerbevereins Weinfeldens als persönlich, warmherzig und echt.

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Haben Sie auch einen Adventskranz bei sich zuhause?

Einen klassischen Adventskranz haben wir nicht – dafür umso mehr Lichter. Bei uns zuhause leuchten Sterne, Lichterketten, Kerzen und kleine Weihnachtssujets. Diese warme Stimmung gehört für mich einfach zum Advent.

Was bedeutet Ihnen der Advent, Stress vor Weihnachten oder eine besinnliche Zeit?

Der Advent ist für mich eine besondere Zeit. Es läuft zwar viel, aber gerade deshalb versuche ich, kleine Inseln zu schaffen. Seien es Momente mit der Familie oder Momente zum Runterfahren und Zurückblicken. Der Advent lädt ein, das Jahr mit Dankbarkeit abzuschließen.

Gehen Sie gerne an Adventsmärkte in dieser Zeit?

Ja, sehr. Adventsmärkte sind Begegnungsorte, man trifft Leute, kommt ins Gespräch und spürt eine besondere Atmosphäre. Es gibt Märkte, die besuchen wir als Familie jedes Jahr.

Kaufen Sie da auch gerne ein oder ist es eher ein Schlendern und Plaudern?

Beides. Ich schendere gerne, lasse mich inspirieren und freue mich über Begegnungen. Und wenn mich etwas anspricht, ein handgemachtes Produkt oder eine Besonderheit, dann nehme ich es auch gerne mit.

Warum engagieren Sie sich in der Arbeitsgruppe für den Weihnachtsmarkt Weinfeldens?

Ich bin seit zwölf Jahren im Vorstand des Gewerbevereins, seit sechs Jahren Präsident. Der Adventsmarkt war immer ein wichtiges Thema. Seit zwei Jahren bin ich aktiv dabei und seit einem Jahr auch Arbeitsgruppenleiter. Es ist ein Herzensprojekt.



René Ramseier unterhält sich am Adventsmarkt auf der Frauenfelderstrasse mit einer Passantin.

Welches war Ihr schönstes Erlebnis am Adventsmarkt?

Es sind weniger einzelne Erlebnisse, als das Gesamtbild: die Musik, die leuchtenden Augen der Kinder, die Begegnungen mit Menschen, die man schon lange kennt oder auch jene, die man vielleicht nur einmal im Jahr am Adventsmarkt trifft. Dieser Mix macht für mich die Magie aus.

In anderen Orten gibt es Weihnachtsmärkte den ganzen Advent hindurch. Wäre das auch etwas für Weinfeldens?

Ich persönlich finde die konzentrierte Form schöner. Qualität statt Masse. Der Adventsmarkt in Weinfeldens hat eine persönliche, fast familiäre Atmosphäre, denn viele

Standbetreiber sind seit Jahren dabei. Zwei Tage, an denen die Stadt leuchtet, das macht unseren Adventsmarkt besonders.

Was wünschen Sie dem Adventsmarkt für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass er genau das bleibt, was ihn ausmacht: persönlich, warmherzig und echt. Kein Spektakel, kein Massenmarkt, sondern ein Ort, an dem man sich begegnet und gemeinsam eine gute Zeit verbringt.

Was bedeutet der Adventsmarkt für den Gewerbeverein Weinfeldens, dem Sie vorstehen?

Einiges. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt, das Herz und Identität

schaft. Eine Plattform, an der sich Gewerbe, Vereine und Bevölkerung begegnen. Das stärkt Weinfeldens nachhaltig.

Sie engagieren sich auf vielen Ebenen für Weinfeldens. Seit wann ist Weinfeldens ihre Heimat und was hat Sie überhaupt hierher verschlagen?

Seit 22 Jahren. Ich kam beruflich zu den Technischen Betrieben Weinfeldens AG. Ich blieb, weil ich mich hier sofort wohlfühlt habe. Heute ist Weinfeldens meine Heimat, als Ehemann, Vater und Nachbar.

Was macht für Sie den Reiz von Weinfeldens aus?

Das starke Gemeinschaftsgefühl. Die Stadt ist überschaubar, aber gleichzeitig urban und lebendig. Man kennt sich, man grüsst sich, man begegnet sich. Das ist für mich Lebensqualität.

Nun stehen die Feiertage an, was wünschen Sie den Weinfelderinnen und Weinfeldern?

Eine warme, persönliche Adventszeit mit Momenten der Ruhe, des Zusammenkommens und der Dankbarkeit. Und dass wir alle spüren, wie gut es tut, in einer Gemeinschaft zuhause zu sein. (mte)



Viele Lichter machen den Adventsmarkt zu einem stimmigen Erlebnis.

Beatrice Marasco: ein Korb voller Kompetenzen

Für den zweiten Gang der Stadtrats-Ersatzwahlen am 18. Januar stellt sich eine zweite Frau zur Verfügung. Die 54-jährige Treuhänderin Beatrice Marasco tritt auf eigene Faust als Parteilose an und will mit ihrem breiten Erfahrungsschatz punkten.

Eine Stadtrats-Kandidatur – warum und warum genau jetzt?

Die letzten Tage waren medial turbulent um die bereits bekannten Kandidaten. Mir gefallen Diskussionen um «Männlein oder Weiblein» generell nicht, genauso wenig wie Kommentare oder Seitenhiebe aus dem Dunkeln – also gehe ich mit gutem Beispiel voran und trete offen und neutral an.

Welche Fähigkeiten bringen Sie mit für dieses Amt?

Bis vor einigen Jahren habe ich lange Jahre in einer Schulbehörde und in einer Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Erfahrung gesammelt. Seit 28 Jahren leite ich zusammen mit einem kleinen Team ein eigenes Treuhandbüro, wo wir uns täglich den finanziellen und rechtlichen Nöten und Sorgen einer durchmischten privaten und gewerblichen Kundschaft stellen. Mein erklärtes Ziel ist immer: niemand geht mit leeren Händen oder ohne Lösungsansatz nach Hause. Zudem habe ich über 20 Jahre Feuerwehr-Dienst geleistet. So bringe ich einen Korb voller Kompetenzen mit. Ernsthaftigkeit, offene und gute Kommunikation, realistisches Einschätzungsvermögen und Durchhaltewillen haben mich schon immer ausgezeichnet.

In welchem Ressort würden Sie sich am liebsten sehen?

Ich kann mich in jedes Thema einarbeiten, das ist meine grosse Stärke, also bin ich für jedes Ressort zu haben. Im Treuhand ist Finanzkompetenz gefragt, bei der Feuerwehr Sicherheit und im Hauseigentümerverband, dessen eine Sektion ich seit langem präsidiere, geht es vor allem um Wohneigentum und ums Bauen.

Wie soll sich Weinfelden nach Ihren Vorstellungen entwickeln?



Beatrice Marasco kandidiert als Parteilose für den Stadtrat.

Meine Vorstellungen sind eher irrelevant – wichtig ist, dass wir mit der Entwicklung Schritt halten um das Level zu halten und die Projekte und Finanzen im Griff haben.

Wo sehen Sie die grösste Herausforderung für die Stadt?

Je breiter und multikultureller Weinfelden wird, desto vielseitiger

werden die Bedürfnisse und Meinungen der Menschen. Ein gemeinsames Verständnis aufzubauen für auch unpopuläre Entscheide oder dass Wünsche vielleicht mal nicht umgesetzt werden können, ist eine immer anspruchsvollere Aufgabe. Umso wichtiger ist es auch, dass sich verschiedene Kandidaten einbringen möchten.

Weshalb sind Sie parteilos?

Wer so breit aufgestellt ist wie ich, kann sich den Luxus des Polarisierens nicht leisten. Als Schweizerin bin ich nicht nur stolz, wenn uns Neutralität gelingt, ich will sie auch im Kleinen ermöglichen und unvoreingenommen auf jedes Thema zugehen.

Wie könnten Sie sich bei einer Wahl die Zeit nehmen für das Amt?

Als Selbstständige lege ich mir meine Termine zurecht. Mein Team ist top organisiert und ich kann Hilfe annehmen. In einem Jahr gebe ich eine grössere Aufgabe ab, und mit dem Auszug der Söhne nimmt auch die Familienarbeit ab. Also erhöht sich dort mein Pensum wohl nicht (lacht).

Wie sehen Sie den Wahlkampf, der sich nun ergeben hat?

Die ergebnislose Wahl am 30. November hat gezeigt, dass Weinfelden sich mehr Auswahl bei den Kandidaten wünscht. Das finde ich ein gutes Zeichen und unterstütze das deshalb mit meiner Kandidatur. (mte)

Persönlich

Alter: 56 Jahre
Beruf: Treuhänderin
Familie: unverheiratet, zwei erwachsene Söhne
Hobby: Pianistin, alte Postkarten, Philosophie, Gartenarbeit



- erfahren
- neutral
- «nöch bi dä Lüüt»

Beatrice Marasco
in den Stadtrat
Weinfelden

«Real-Politik ist kein Sprint, sondern ein Marathon - und ich bin bereit!»

Elisabeth Schumacher bringt frische Ansichten

Die parteilose Elisabeth Schumacher kandidiert im 2. Wahlgang für den frei werdenden Sitz im Stadtrat. Die engagierte Powerfrau setzt sich ein für eine ganzheitliche Betrachtungsweise, die sie rasch und effizient als Teamplayerin einbringen will.

Was reizt Sie an einem Amt in der Exekutive?

Wir haben in diesen turbulenten Zeiten viele Herausforderungen zu bewältigen. Wie geht es weiter mit der Wirtschaft, dem Gewerbe, unserer Sicherheit und mit unserem Wohlstand? Ich bin überzeugt, dass meine Arbeit im Stadtrat für alle gewinnbringend ist.

Welche Fähigkeiten bringen Sie mit für dieses Amt?

Ich lerne gerne, jeden Tag und bei jeder Gelegenheit. Damit bin ich offen für komplexe Fragestellungen. Meine Ausbildung und meine Aufgaben waren sehr vielseitig: ein pädagogisches Studium, Ausbildung als Schulleiterin, Bereichsleiterin Persönlichkeitsbildung am BZWW Weinfelden, Tätigkeit als Finanzberaterin, juristische Kenntnisse und Erfahrung in Unternehmensberatung. Als Associate Partnerin bei einer Unternehmensberatung habe ich in einem Pilotprojekt der Schweizer Armee zum Thema Sicherheit mitgearbeitet. Alles in allem ein bunter Rucksack für zukünftige Herausforderungen.

Welche Vorteile können Sie als Frau im Stadtrat ausspielen?

Die Erfahrung zeigt, dass gemischte Teams am erfolgreichsten sind. Als Frau bringe ich ganzheitliches Denken und Handeln sowie intuitive Fähigkeiten ein. Mit einer gesunden Sozialkompetenz kann ich mithelfen, den Zusammenhalt in der Bevölkerung zu festigen.

Trauen Sie sich eine politische Tätigkeit trotz wenig Erfahrung zu?

Absolut, denn ich betrachte mit einer frischen Sicht von aussen gewisse Fragestellungen neu, halte mich aber trotzdem an die Regeln. Auf jeden Fall bringe ich keine Altlasten



Elisabeth Schumacher, parteilose Kandidatin für die Stadtrats-Ersatzwahl.

und Verstrickungen mit ins Amt. Ich werde mich rasch und zielstrebig einarbeiten.

Was hat für Sie den Ausschlag gegeben, so kurzfristig für den zweiten Wahlgang zu kandidieren?

Die stärkste Kraft, die man sich überhaupt vorstellen kann: Die Anfrage im Namen von vielen Weinfelderinnen und Weinfeldern aus allen

Schichten und Parteien, ob ich mich zur Verfügung stellen würde!

Wie soll sich Weinfelden nach Ihren Vorstellungen entwickeln in den kommenden Jahren?

Wir müssen den Zusammenhalt in der Bevölkerung fördern. Der Verlust der Kohäsion ist das grösste Risiko für ein Land. Mit gut ausgebildeten, motivierten Sicherheitsdiensten soll

Weinfelden eine sichere und lebenswerte Stadt sein. Eine aktiv geführte, verträgliche Entwicklung ist wichtig, damit Weinfelden finanziell und gesellschaftlich weiterkommt.

Wo sehen Sie die grösste Herausforderung für die Stadt?

Das immense Wachstum mit all den Herausforderungen, die das bringt; z.B. Kindergärten, Schulen, Verkehr, Infrastruktur. Es kommen grosse Investitionen auf uns zu.

Sie treten parteilos an. Welche politische Ausrichtung haben Sie?

Ich vertrete wenn möglich bürgerliche Werte, habe aber ein breites Spektrum. Ob ich nach einer allfälligen Wahl einer Partei beitreten werde, lasse ich momentan noch offen.

Hätten Sie Zeit für das Amt?

Ja. Ich würde mein Pensum als Sekundarlehrerin reduzieren. Habe das bereits mit dem Schulleiter besprochen. (mte)

Persönlich

Alter: 56 Jahre

Beruf: Sekundarlehrerin und Schulleiterin

Familie: in Partnerschaft und Mutter von zwei Kindern

Hobby: Segeln, Gospelchor, Fasnacht, Kiwanis, Tanzen

Happy New Year
mit
Elisabeth Schumacher

Mit der besten Empfehlung von links bis rechts:
Anita Aeberhard, Iris Arni, Claudia Bieg, Brigitte Conrad, Anina Curau, Simone Curau-Aeppli, Ruth Dudli-Zellweger, Philipp Frei, Heidi Güttinger, Elisabeth Harling, Hannes Jeggli, Doris Naef, Brigitte Naepflin, Esther Ott-Debrunner, Ursi Senn-Bieri, Esther Müller-Burgherr, Veronika Portmann-Imhof, Dana Wassmann, Peter Wiedl, Renata und Urs Wirth, Cordula Wolfsberg

www.ellischumacher.ch

Für alle die per Twint etwas spenden möchten.
Herzlichen Dank!

Elisabeth Schumacher
in den Stadtrat

Lukas Madörin: unverstellt und menschlich

Lukas Madörin hat im ersten Wahlgang der Stadtrats-Ersatzwahlen 1179 Stimmen erhalten und die direkte Wahl nur um 366 Stimmen verpasst. Nun tritt er voll motiviert auch zum zweiten Wahlgang an und sagt: «Ich bleibe mich selbst und verstelle mich nicht.»

Lukas Madörin, Sie treten auch zum zweiten Wahlgang an. Was hat für Sie den Ausschlag gegeben?

Ich bin sehr dankbar für die vielen Stimmen, die ich im ersten Wahlgang bekommen habe. Als Dank für die Unterstützung an «meine Wählerinnen und Wähler» sehe ich mich verpflichtet, nochmal anzutreten. Da ich mich einmal dazu entschieden habe, fände ich es seltsam, mich nun zurückzuziehen und es ist nach wie vor mein Wunsch, mich im Stadtrat einbringen zu können.

Für welche Werte wollen Sie sich stark machen bei einer Wahl in den Stadtrat?

- für ein starkes, aber auch menschliches Miteinander in Weinfelden
- für ehrliche Politik
- dass die Wünsche und Meinungen des Volkes vertreten werden
- für christliche Werte

Die EDU gilt als Rechts-Aussen-Partei. Trifft das auch auf Sie zu?

In den Kernpunkten und Kernwerten stimme ich natürlich mit der EDU überein. In der Lokalpolitik geht es aber vor allem um Sachfragen und in diesen habe ich in den letzten Jahren bei vielen Punkten auch mit anderen Parteien abgestimmt, da mir beispielsweise die Zentrumsbelebung und Verschönerung sehr wichtig sind.

Mit Elisabeth Schumacher und Beatrice Marasco stellen sich zwei bürgerliche Frauen zur Wahl. Wie beurteilen Sie diese Kandidaturen erst im zweiten Wahlgang?

Unser System lässt das so zu und grundsätzlich finde ich gut, dass sich Frauen aufstellen. Wenn sie denken, dass es richtig ist, sich nun erst im zweiten Wahlgang aufstellen zu lassen, liegt es nicht an mir, das zu beurteilen.



Lukas Madörin unterhält sich in seinem Geschäft mit Hüppenlieferant Alex Beugger.

Wie stehen Sie zur Frauenfrage generell, wenn es um leitende Positionen oder politische Ämter geht?

Mir ist in der Frauenfrage vor allem wichtig, die Gaben, Fähigkeiten und das Wesen jeder Frau zu sehen. Ich bin absolut dafür, dass leitende Positionen und politische Ämter durch Frauen besetzt werden, wenn diese die passenden Fähigkeiten mitbringen und das Amt zu ihnen passt. Meine Frau und ich haben in unserem Geschäft zehn Frauen angestellt, weil sie gut auf die jeweilige Position passen und ihre Gaben und Fähigkeiten dort einbringen können. Ich finde es jedoch schade, wenn Frauen nur auf Geschlechtsmerkmale reduziert werden und nicht wegen ihrer Eignung und Erfahrung für ein bestimmtes Amt ausgesucht werden. Da läuft meiner Meinung nach etwas schief, wenn es nur darum geht, ob jemand Mann oder Frau ist.

Wie versuchen Sie, im zweiten Wahlgang noch weitere Wählerinnen und Wähler von sich zu überzeugen?

Indem ich mich selbst bleibe, mich nicht verstelle und hoffe, dass die Weinfelderinnen und Weinfelder mich verstehen. Sollte ich am 18. Januar gewählt werden, ginge es ja auch erst richtig los.

Was meinen Sie mit «Dann ginge es erst richtig los»?

Dann geht es los mit der Arbeit. Mit der Wahl in den Stadtrat gewinnt

man schliesslich kein Jahresabo ins Connyland, sondern es ist Würde und Bürde zugleich und man kann es selten allen recht machen. (mte)

madörin

Geschenke für jeden Anlass

Ob klein oder gross – wir kreieren Ihren Geschenkkorb genau nach Ihren Wünschen.



individuell



persönlich



besonders

Thomas Bornhauserstrasse 3 | 8570 Weinfelden | info@madörin.ch
 Mo-Fr 08:00-18:30 Uhr | Samstag 08:00-16:00 Uhr | Tel. 0716223570
 Mehr unter www.madörin.ch

Liebe Anna-Lena,

es ist für mich ein unfassbares Geschenk, dass ich dich kennen und seit 15 Jahren mit dir verheiratet sein darf.

Ich bin begeistert von deiner Art, deinen Gaben und Fähigkeiten!

Danke, dass du dich auf ein Leben mit mir eingelassen hast! Du stehst zu mir, auch wenn es nicht einfach ist. Auch dann, wenn wir schwierige Entscheidungen treffen mussten im Geschäft, in der Familie oder in der Politik.

Danke für die vielen Stunden, die du investierst, um gemeinsam die besten Lösungen zu suchen, wenn ein politisches Thema mich beschäftigt und herausfordert.

Es ist eine grosse Bereicherung für mich, mit dir zusammen unser Geschäft zu führen, unsere Kinder zu lieben und zu erziehen und Politik zu leben.

Ich liebe dein grosses Herz, deine Liebe zu Gott und wie du dich immer wieder im Vertrauen an Ihn wendest. Dieses Herz dürfen auch ich, unsere Kinder und die Menschen um uns herum spüren.

Ich liebe dich und bin gespannt, was wir noch alles zusammen erleben werden!

Lukas Madörin

Lukas Madörin



Alles für den Haushalt bei Iseli + Albrecht

Seit diesem Mai befindet sich das Verkaufslokal der Iseli + Albrecht AG an der Pestalozzistrasse in Weinfelden. Filialleiterin Mirjam Müller und ihr Team können der Kundschaft am neuen Standort deutlich mehr bieten als zuvor.

von Mario Testa

Viele Menschen spazieren jeden Tag am neuen Ladenlokal der Iseli + Albrecht AG vorbei. Es liegt ideal zwischen Bahnhof und Zentrum, die grossen Schaufenster geben den Blick frei auf die breite Auswahl an Haushaltsartikeln und Geräten. «Zuvor hatten wir eher wenige Leute, die bei uns schmökerten. Nun haben wir viel mehr Leute, die einfach mal reinkommen und sich umschauen», sagt Filialleiterin Mirjam Müller. Und das zahlt sich aus. «Wir haben hier deutlich mehr Beratungen und mehr Leute pro Tag im Laden. Was wir auch merken, das Publikum wurde auch etwas jünger.»



Filialleiterin Mirjam Müller in der grossen Ausstellung für Haushaltsgeräte.

Der grosse Aufwand für den Umzug vom historischen Steinhaus in die moderne Überbauung an der Pestalozzistrasse hat sich gelohnt. «Wir sind gut angekommen, sind am richtigen Ort», sagt Mirjam Müller. Das neue Verkaufslokal ermöglicht es, die Grossgeräte deutlich besser präsentieren zu können und neu auch Haushaltsartikel ausstellen zu

können. «Unser Sortiment haben wir deutlich ausgebaut. Wir konnten hier grosszügig gestalten, haben mehr Luft über unseren Köpfen und mehr Platz zwischen den Gestellen.» Trotz aller Vorteile am neuen Ort. «Den Charme des Steinhauses vermissen wir schon, es war ein sehr schönes Lokal, nur halt zu klein für uns», sagt Mirjam Müller.

Bei den Haushaltsgeräten setzt Iseli + Albrecht auf die Hauptlieferanten Electrolux, V-ZUG, Miele, Siemens und Schulthess. Das Sortiment in der Ausstellung deckt den günstigen, mittleren und hochklassigen Bereich ab. Dazu bietet das Team den vollen Service von der Beratung, über die Massaufnahme bei der Kundschaft bis zur fachmännischen Installation und Reparatur an. Auch Kaffeemaschinen werden in der eigenen Werkstatt professionell repariert und in Schuss gehalten.

Kurz vor Weihnachten sorgt das Team von Iseli + Albrecht dafür, dass viele Menschen noch zu schönen Geschenken für ihre Liebsten kommen. «Geschenkartikel haben wir viele, sei es ein schönes Messer, bunte Tassen oder eine neue Kaffeemaschine», sagt Mirjam Müller. «Bei den angesagten Stanley-Bechern haben wir im Dezember auch eine Rabatt-Aktion von 20 Prozent.»

www.iseli-albrecht.ch/weinfelden

Wir wünschen Ihnen ganz frohe Festtage und alles Gute fürs neue Jahr – Ihre Garage Boltshauser AG



Movement that inspires

New Kia EV4

Ausdruck von Ambitionen.



Mehr erfahren.



Garage Boltshauser AG

Gillhofstrasse 9 | 8560 Märstetten
+41 71 657 15 28 | garage.boltshauser@bluewin.ch
garage-boltshauser.ch



Garage Boltshauser AG

Gillhofstrasse 9 • 8560 Märstetten • Telefon: 071 657 15 28
garage.boltshauser@bluewin.ch • garage-boltshauser.ch

Zwei Jahrzehnte Professionalität und Menschlichkeit

Seit genau 20 Jahren ist Sacha Thür mit seiner Personalberatung in Weinfelden tätig. In einer schnelllebigen Branche schaffen er und sein Team Verlässlichkeit, Kontinuität und individuelle Lösungen mit Handschlagqualität.

von Mario Testa

Was als kleines Büro in Weinfelden begann, ist heute eine etablierte Anlaufstelle für Firmen und Bewerbende im gesamten Thurgau. Die Thür Personal feiert das 20-jährige Bestehen. «Dass wir dieses Jubiläum feiern dürfen, verdanken wir unseren treuen Kunden, die uns ihr Vertrauen schenken und auf eine partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe setzen», sagt Sacha Thür. Er selbst hat vor 20 Jahren das Heft in die Hand genommen und den Grundstein gelegt für seine erfolgreiche Personalvermittlung.



Sacha Thür mit seiner ersten Bewilligung als Personalvermittler, die er im Dezember 2005 erhielt.

Zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn hätte der gelernte Metallbauschlosser nicht erahnt, dass er eines Tages mehr als 1000 Personen bei der Erlangung einer qualifizierten Anstellung unterstützen, Dutzende Unternehmen in der ganzen Schweiz zu seinem geschätzten Kundenstamm zählen und selbst

ten. Das war ein grosser Tag für mich», erinnert sich Sacha Thür. Die Urkunde ziert noch heute sein Büro an der Mühlfangstrasse 1.

Langjährige Mitarbeiterinnen

Im Verlaufe der folgenden Jahre fand Sacha Thür nicht nur für seine

ins Berufsleben zu ermöglichen.» Sacha Thür selbst und seine Mitarbeitenden haben sich stetig weitergebildet, unter anderem zu Sicherheitsbeauftragten. Spezialisiert hat sich die Thür Personal AG auf Industrie-, Bau- und technische Berufe – mit fundiertem Branchenwissen, regionaler Nähe und persönlichem Engagement. Und über all die Zeit ist die Firma ihrem Credo treu geblieben. «Wir bieten moderne Personaldienstleistungen in Handschlagqualität», sagt Sacha Thür. «Unser Anspruch ist es, traditionelle Werte wie Verlässlichkeit, Vertrauen und Ehrlichkeit mit zeitgemässen, professionellen Strukturen zu verbinden.»

Viel mehr als Arbeitsvermittlung

Trotz der Schnelllebigkeit der Arbeitswelt und dem Kostendruck ist Sacha Thür ein Aspekt seiner Arbeit immer sehr wichtig geblieben – die Menschlichkeit. «Unser Service geht deshalb auch über die reine Arbeitsvermittlung und Administration hinaus», sagt der 54-Jährige. «Mir ist auch das Soziale wichtig.»

Mit dem nun erreichten Meilenstein für die Firma blickt Sacha Thür

nach vorne und will diesen Weg weiter beschreiten: mit derselben Leidenschaft, Handschlagqualität und Verlässlichkeit, für die er mit seinem Team seit nunmehr zwei Jahrzehnten in Weinfelden steht.

www.thuer-personal.ch



mehreren Mitarbeitenden eine verlässliche berufliche Perspektive bieten würde. Nach einigen Stationen als Werkstattleiter und Chefmonteur Ende der 1990er-Jahre und einem Abstecher als Fachlehrer Taktik beim VBS in Luzern, stieg er als Geschäftsführer bei einem Personalbüro in Weinfelden ein. Bald schon keimte ihm damals der Wunsch, sein eigenes Geschäft zu eröffnen. «Am 5. Dezember 2005 habe ich meine Bewilligung zum Personalverleih vom Kanton Thurgau erhal-

Kunden viele Anstellungen, Temporär- und Dauerstellen, auch seine eigene Firma wuchs. Monica Sager arbeitete bis zu ihrer Pensionierung zwölf Jahre bei Thür, seit bereits 18 Jahren ist Patricia Hafner im Team und dazu fanden viele Lernende in der Thür Personal ihren Ausbildungsbetrieb. «Mir ist die Ausbildung junger Menschen ein besonderes Anliegen», sagt Sacha Thür. «Damit leisten wir unseren Beitrag, um engagierten Nachwuchs in der Region zu fördern und jungen Talenten einen Einstieg

Ihr Kontakt zu uns

Thür Personal

Mühlfangstrasse 1
8570 Weinfelden

Tel: +41 (0)71 626 00 26

Fax: +41 (0)71 626 00 27

info@thuer-personal.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag

07:00 bis 12:00 Uhr

13:15 bis 17:00 Uhr

Freitag

07:00 bis 12:00 Uhr

13:15 bis 17:30 Uhr

PUBLIREPORTAGE – INFORMIERT IN DER PARTNERSCHAFT

ABSICHERUNG IM KONKUBINAT WAS PAARE WISSEN SOLLTEN

Im Alltag funktioniert das Konkubinatspartnerschaft oft wie eine Ehe: Man teilt Wohnung, Haushalt und häufig auch Finanzen oder Kinderbetreuung. Juristisch bleiben Konkubinatspartner jedoch zwei eigenständige Personen. Was Freiheit und Flexibilität verspricht, kann ohne klare Vereinbarungen im Fall von Trennung, Krankheit oder Tod rasch zu Unsicherheiten führen.



Linda Calan
Senior Erbschaftsberaterin

Linda Calan (46) ist Erbschaftsberaterin im TKB Pensionszentrum.

Um sich im Konkubinatspartnerschaft abzusichern, müssen diverse Punkte zusätzlich geregelt werden:



VORTEILE DES KONKUBINATS

Das Zusammenleben ohne Trauschein ist weniger formal und ermöglicht eine unkompliziertere Trennung als bei einer Ehe. Steuerlich werden Partner einzeln veranlagt, was je nach Situation zu einer tieferen Gesamtbelastung führen kann. In der AHV beziehen beide eine eigene Einzelrente anstelle der etwas tieferen Ehepaarrente. Wer sein Vermögen unabhängig führen möchte, behält zudem eine hohe finanzielle Eigenständigkeit.

DIE PARTNERIN ODER DEN PARTNER RICHTIG ABSICHERN

Der Nachteil des Konkubinats: Vieles muss selbst geregelt werden. Wichtige Punkte sind:

Erbrecht: Ohne Testament oder Erbvertrag erbt der Partner / die Partnerin nichts – selbst nach jahrzehntelangem Zusammenleben. Eine Begünstigung ist nur im Rahmen der Pflichtteile möglich und kann je nach Kanton zu Erbschaftssteuern führen.

Kinder: Die Vaterschaft muss anerkannt und die gemeinsame elterliche Sorge erklärt werden. Zudem ist der Nachname des Kindes aktiv festzulegen.

Vertretung im Ernstfall: Für den Fall von Krankheit oder Urteilsunfähigkeit empfehlen sich eine Patientenverfügung und ein Vorsorgeauftrag, damit der Partner medizinische Entscheidungen treffen und rechtlich wirksam vertreten darf.

Eigentum: Da im Konkubinatspartnerschaft das Güterrecht nicht greift, sollten gemeinsame Anschaffungen und Investitionen dokumentiert werden. Beim Erwerb von Wohneigentum ist es sinnvoll, Eigentumsquoten, Finanzierung, Unterhalt sowie einen Auskauf im Trennungs- oder Todesfall vertraglich zu regeln.

Vorsorge und Sozialversicherungen:

Im Konkubinatspartnerschaft besteht kein Anspruch auf eine AHV-Witwen- oder Witwerrente. Leistungen aus Pensionskasse, Säule 3a und Versicherungen erfolgen nur gemäss Reglement und mit schriftlicher Begünstigung.

FRÜHZEITIG KLARHEIT SCHAFFEN

Die passende Lebensform ist so individuell wie das Leben selbst. Das Wichtigste ist, gut abgesichert zu sein. Das TKB Pensionszentrum unterstützt Sie gerne dabei.



Mehr zum Thema im Video
Linda Calan erklärt, wie Sie sich im Konkubinatspartnerschaft absichern können.



TKB Pensionszentrum

TKB PENSIONSSENTRUM
Freiestrasse 3
8570 Weinfelden

tkb-pensionszentrum.ch

SO ERREICHEN SIE UNS
Montag bis Freitag von
8.00 bis 18.00 Uhr
071 627 72 00
pensionszentrum@tkb.ch

Das Kantonale Schwingfest kommt nach Märstetten

Im Mai 2027 steigt in Märstetten ein grosses Fest. Auf dem Gelände hinter der Weitsicht findet dann das Thurgauer Kantonale Schwingfest statt. Für die Organisation des Grossanlasses spannen der TV Märstetten und der Schwingclub am Ottenberg zusammen.

von Mario Testa

Der letzte Sieger an einem Thurgauer Kantonalschwingfest heisst Giger Samuel. Nun steht fest, dass er schon bald die Chance bekommt, in seiner Heimat Märstetten einen weiteren Titel zu gewinnen. An der Versammlung des Thurgauer Kantonalen Schwingerverbandes Ende November in Sirnach bestimmten die Delegierten Märstetten als nächsten Austragungsort für das Kantonale 2027. «Wir waren die einzige Kandidatur, der Entscheid deshalb eine Formsache – und doch freut es uns sehr, dass wir das Kantonalschwingfest veranstalten dürfen», sagt OK-Präsident Claudio Tschirren. «An der Versammlung durfte ich nach der Präsentation auch bereits Gratulationen für unsere Kandidatur entgegen nehmen.»

Das Kantonale Schwingfest kommt im Jahr 2027 turnusgemäss in den Mittelthurgau zum Schwing-Club am Ottenberg. Für die Organisation spannt der Schwingclub und mit dem TV Märstetten zusammen. «Der Schwingclub hat uns vor zwei Jahren angefragt, weil wir in Märstetten bereits grössere Anlässe wie das Kan-



OK-Präsident Claudio Tschirren und OK-Mitglied Mario Schneider freuen sich auf das Kantonale Schwingfest in Märstetten.

tonale Nationalturnen, unser 100-Jahr-Jubiläum oder kantonale Vereinsmeisterschaften durchgeführt haben. Wir wissen also, was da auf uns zukommt. Zudem kennen wir natürlich unsere Schwinger und es gibt einige Schwingfans bei uns, die immer an die Schwingfeste fahren», sagt Tschirren, der viele Jahre im TV aktiv mitwirkte, heute Ehrenmitglied des Turnvereins ist. «Gemeinsam mit dem Schwingclub am Ottenberg und weiteren helfenden Vereinen werden wir den Anlass sicher stemmen können.»

Eine grosse Herausforderung

Auch seitens des Schwingclubs am Ottenberg ist man froh, im TV Märstetten einen starken Partner für die

Durchführung des Thurgauer Kantonalen Schwingfests 2027 gefunden zu haben. «Das Kantonale wird immer grösser. Da ist es nicht immer einfach, Vereine zu finden, welche sich dieser Herausforderung stellen», sagt Schwinger und OK-Mitglied Mario Schneider. «Die Thurgauer Schwingerwelt ist sicher happy, dass Märstetten das anpackt.»

Noch ist Märstetten in den Köpfen der Schwinger nicht sehr präsent. «Es steht zuerst noch die Saison 2026 an. Aber ich freue mich sehr auf das Kantonale in Märstetten. Man kennt sehr viele Leute und entsprechend macht es eine besondere Freude, zusammenzugreifen», sagt Schneider.

Bereits fixiert sind die Pläne für das Festgelände in Märstetten. Es befindet sich auf einem grossen Feld hinter dem Schulhaus Weitsicht. Nebst dem Stadion mit fünf Sägemehlringen und rund 4500 Zuschauerplätzen wird es zwei Festzelte und rund 2000 Sitzplätze für die Verpflegung draussen geben. Am Sonntag, 2. Mai, findet das Schwingfest statt, tags zuvor ein Jungschwinger-Schnuppertag. «Am Freitagabend planen wir zum Auftakt einen Unterhaltungsabend mit Musikacts», sagt Claudio Tschirren. «Details zum Fest folgen. Zuerst stellen wir nun noch das OK ganz zusammen und beginnen im Januar mit der ersten Sitzung.»

www.schwingen-tg.ch



**tschirren
thomann**

9562 Märwil
Mettlenstrasse 7
T 071 655 12 24

www.tschirren-thomann.ch

- Bedachungen
- Fassaden
- Bauspenglerei
- Gerüstbau



Die SVP tritt wieder mit René Ramseier an

Der Vorstand der SVP Weinfelden hat einstimmig beschlossen auch den zweiten Wahlgang zu den Stadtratswahlen vom 18. Januar mit René Ramseier zu bestreiten.

Bei den Stadtratswahlen vom 30. November haben sowohl René Ramseier (SVP) als auch Lukas Madörin (EDU) das absolute Mehr verpasst. René Ramseier hat dabei mit 1'366 Stimmen am meisten Stimmen auf sich vereint. Für die SVP Weinfelden sei deshalb klar, dass sie auch im zweiten Wahlgang mit ihm als Kandidaten antreten wird. Die SVP Weinfelden nominiert für politische Ämter Persönlichkeiten aufgrund deren Werten, Erfahrung, Qualifikationen und Eignung für das Amt. «René bringt viel Führungserfahrung und unternehmerisches Denken mit. Zuletzt war er über zehn Jahre lang Geschäftsführer eines Unternehmens in Weinfelden mit bis zu 200 Mitarbeitenden. Aus Sicht der SVP Weinfelden sind diese Ei-



René Ramseier stellt sich am 18. Januar nochmal der Wahl zum Stadtrat.

genschaften für ein Exekutivamt und als Vorsteher eines Ressorts essenziell», erklärt Stefan Wolfer, Aktuar der SVP. Heute arbeitet René Ramseier als Senior Partner im Bereich Unternehmens- und Personalberatung. Nebst der beruflichen Erfahrung habe er sich bereits mit den politischen Abläufen in Weinfelden vertraut machen. Seit 2023 sitze er für die SVP im Stadtparlament und

bekleide das Präsidium der Geschäftsprüfungskommission, welches ihm einen vertieften Einblick in die Stadtverwaltung Weinfelden gewährt. «René kennt als Präsident des Gewerbevereins die Anliegen und Bedürfnisse des ortsansässigen Gewerbes und der Industrie. Zudem kennt er als Familienvater und wohnhaft in einem Generationenhaus die Anliegen der Älteren aber

auch der jüngeren Generation. Aus all diesen Gründen ist die SVP Weinfelden überzeugt, dass René Ramseier bestens geeignet ist für den Stadtrat», präzisiert Stefan Wolfer.

Auch Lukas Madörin (EDU), der im ersten Wahlgang 1179 Stimmen auf sich vereinigen konnte, tritt zum zweiten Wahlgang nochmals an.

Viererpaket für zweiten Wahlgang

Neu ins Rennen um einen Stadrats-sitz gehen Beatrice Marasco und die ebenfalls parteilose Elisabeth Schumacher, die verlauten liess, für die SVP antreten zu wollen. «Der Parteibeitritt steht Frau Schumacher unabhängig der Nicht-Nomination selbstverständlich offen. Für den Vorstand der SVP Weinfelden ist es jedoch ausgeschlossen, eine Person für ein so wichtiges Amt zu nominieren, welche einem Grossteil des Vorstands unbekannt ist und bisher noch nie in irgendeinem Zusammenhang zur SVP stand», sagt Stefan Wolfer. (red)

Thür Personal – 20 Jahre Handschlagqualität

**20 Jahre Menschen verbinden
20 Jahre Chancen schaffen
20 Jahre Vertrauen erarbeiten**

Was als kleines Büro in Weinfelden begann, ist heute eine etablierte Anlaufstelle für Firmen und Bewerbende im gesamten Thurgau. Die Thür Personal AG in Weinfelden.

Ihr Partner in allen Personalfragen
Ob Festanstellung, Verträge auf Try and Hire Basis oder temporäres

Personal. Wir finden garantiert auch für Ihr Team die optimale Verstärkung.

Leidenschaft für die Menschen
«Mit derselben Leidenschaft, Handschlagqualität und Verlässlichkeit, für die wir seit zwei Jahrzehnten stehen, blicken wir den kommenden Jahren entgegen. Wir freuen uns darauf, diesen Weg weiterhin gemeinsam mit Ihnen zu gehen» – Ihr Sacha Thür



20 THÜR PERSONAL
Temporär und Dauerstellen

20 Jahre Handschlagqualität

Thür Personal
Mühlfangstrasse 1
8570 Weinfelden
Tel: +41 (0)71 626 00 26
Fax: +41 (0)71 626 00 27
Web: www.thuer-personal.ch
Mail: info@thuer-personal.ch

Industrie • Bau • Technische Berufe

Ein neuer Absatz für die Weinfelder Werbeagentur

Die bekannte Weinfelder Werbeagentur WMP Senn GmbH startet als «alinea gmbh – Agentur für Kommunikation» in die Zukunft. Dem Namenswechsel vorausgegangen ist ein Generationenwechsel. Marc Senn hat die Agentur von seinem Vater Walter übernommen.

Ein Alinea ist ein Absatzzeichen. Und nun ist es auch der neue Namen für die bisherige WMP Senn Werbeagentur. «Der Moment für einen neuen Namen ist ideal. Ich übernehme die Agentur von meinem Vater und so steht das Zeichen auch für einen neuen Absatz, einen Neuanfang», sagt Inhaber Marc Senn. «Mein Vater steht als Berater immer noch an meiner Seite. In der grossen Medienwelt ist er bestens vernetzt.»

Walter Senn hat vor 37 Jahren die Werbeagentur an der Bankstrasse in Weinfelden gegründet und seither kontinuierlich aufgebaut. Seit über zehn Jahren arbeitet Marc Senn mit,



Das Team der alinea mit Inhaber Marc Senn, Projektleiterin Kristina Rother, Designerin Lydia Grob, Designer Marco Gschwend und Berater Walter Senn.

seit fünf Jahren ist er Geschäftsführer. Als Projektleiterin und Stellvertreterin steht ihm Kristina Rother zur Seite, Lydia Grob und Marco Gschwend sorgen für die Designs und grafischen Auftritte.

Aus nichts entsteht eine Marke

Alinea ist heute eine Full-Service Agentur. «Wir sind immer noch sehr stark im Bereich Print, bei klassi-

scher Werbung, Editorial Design für grosse Kataloge, Flyer oder Broschüren – von der Idee bis zur Umsetzung», sagt Marc Senn. «Dazu machen wir auch Medienplanungen und Analysen, sind aber auch in der digitalen Welt immer up to date.» Am liebsten mache er mit seinem Team Rebrandings für Firmen oder Brandings für Startups. Das geht vom Konzept über die Namensfin-

dung und das Logo bis zur Gestaltung der Website. «Für uns als Kreativagentur sind das besonders schöne Aufträge – wenn man aus anfänglich nichts eine Marke schaffen kann, mit den passenden Farben, Logos, Schriften und Slogans», sagt Marc Senn. «Unser Fokus liegt auf strategischer Beratung, kreativem Content und einer kanalübergreifenden Medienplanung.»

Eine Stärke der erfahrenen Agentur ist es, sich in die Kundschaft hineinversetzen zu können. «Wir profitieren dabei von einem sehr grossen Knowhow in allen Bereichen der integrierten Kommunikation sowie der Medienplanung», sagt Marc Senn. Ziel aller Bemühungen der «alinea gmbh – Agentur für Kommunikation» ist immer, dass die Kundschaft ihre Mittel möglichst zielgerichtet und gewinnbringend einsetzen kann. (mte)

alinea  www.alinea.ch
071 626 27 50

GETRÄNKE
HAHN

**WEIHNACHTEN
RÜCKT NÄHER!**

Auch wenn es 5 vor 12 ist, mit uns ist es für attraktive Mitarbeiter- und Kundengeschenke noch nicht zu spät. Stellen Sie uns auf die Probe!



www.getraenke-hahn.ch

Tschüss
für dieses Jahr
Happy X-mas
und eine weiche
Landung in einem
fantastischen
neuen Jahr

Wir verabschieden uns bereits am 22. Dezember in die Weihnachtsferien und freuen uns aufs Wiedersehen ab 6. Januar.

Ihr Team
Villa Optik

Weinfelder Kerzenküche sucht neues Obdach

Die Kerzenküche Weinfeldens war schon an zahlreichen Orten beheimatet. Nun sind die Betreiberinnen erneut auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Bis am 24. Dezember können an der Bankstrasse 8 aber noch die wächsernen Kunstwerke gemacht werden.

von Monika Wick

Aktuell herrscht an der Bankstrasse 8 in Weinfeldens Hochbetrieb. Zahlreiche Personen nutzen die Gelegenheit, Kerzen für sich selber oder zum Verschenken zu ziehen. Kinder und Jugendliche sind unermüdlich dabei, den Docht in das flüssige Wachs tunken. Nevins Kerze hat bereits die gewünschte Dicke erreicht und Sabine Löhner, die die Weinfelder Kerzenküche zusammen mit einem fünfköpfigen Team betreibt, hilft dem Jungen dabei, sie kunstvoll zu Verzieren. «Das ganze Team macht das mit viel Herzblut und ehrenamtlich», erklärt sie und fügt lächelnd an: «Unser Lohn besteht aus einem gemeinsamen Nachtessen.»

Das Kerzenziehen fand in den letzten 50 Jahren schon an vielen Orten statt, beispielsweise der Remise oder dem Feuerwehrdepot. «Vor 35 Jahren wurde sogar auf dem Marktplatz einmal eine Kerze von über



Adrian Löhner ist den Kindern beim Ziehen der Kerzen behilflich.

fünf Metern Länge und einem Umfang von 36 Zentimetern gegossen», erzählt Sabine Löhner. «Diese wurde dann in viele kleine Stücke zerschnitten und an die Menschen verkauft.» Zeitungen berichteten damals sogar von der «Grössten Kerze der Welt».

An Weihnachten ist Schluss

Nach dieser Saison, die am 24. Dezember um 15 Uhr endet, muss sich die Kerzenküche wegen des Abbruchs des Gebäudes ein neues Lo-

kal suchen. «Die Stadt ist uns behilflich bei der Suche, aber wir möchten unseren Teil auch beitragen», erklärt Sabine Löhner. Der gesuchte Raum sollte mindestens 20 Quadratmeter gross und isoliert sein. Zudem muss er über eine Toilette und einen Stromanschluss verfügen. «Da es uns sehr wichtig ist, das Kerzenziehen auch für Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung möglich ist, muss der Raum zudem barrierefrei sein», sagt Sabine Löhner.

Bedürfnis besteht

Dass die Kerzenküche bei der Bevölkerung ein Bedürfnis darstellt, zeigen auch die Einträge im Gästebuch. «Das Kerzenziehen darf nicht vorbei sein hier in Weinfeldens» oder «Wer das Kerzenziehen nicht unterstützt, ist ein Docht» steht darin geschrieben. Zum wiederholten Mal läutet auch das Telefon und Sabine Löhner vereinbart mit einer Person einen Termin zum Ziehen der letzten Kerzen an der Bankstrasse.

www.kerzenkuecheweinfeldens.ch

Festtagsöffnungszeiten

Weihnachten

Mittwoch 24. Dezember 2025

Alle Filialen sind bis **16.00** geöffnet
(Wilerstrasse und Kreuzlingen Bahnhof bis **14.00**)

Donnerstag 25. Dezember 2025 und

Freitag 26. Dezember 2025

Alle Filialen sind geschlossen

Silvester

Mittwoch 31. Dezember 2025

Alle Filialen sind bis **14.00** geöffnet

Donnerstag 1. Januar 2026 und

Freitag 2. Januar 2026

Alle Filialen sind geschlossen

Mohn

Genuss aus Leidenschaft
seit 1894.



Wir wünschen rundum wohlthuende Festtage und einen fröhlichen Rutsch ins 2026, mit möglichst vielen mohn'tastischen Genussmomenten.

Ihr Mohn Team

.....
beckmohn.ch

FrISCHE Ideen für das Restaurant Kartbahn Sulgen

Mit Chiara und Carlo übernimmt die zweite Generation der Familie Franchetto das Restaurant Kartbahn in Sulgen. Nun ist der Rennbetrieb und die Gastronomie wieder fest in Familienhand und Franchettos starten durch.

von Mario Testa

Draussen sausen die Karts über die Piste, drinnen wird fein gegessen. Das Zusammenspiel auf der Kartbahn Sulgen ist perfekt, nun da Familie Franchetto wieder für beide Bereiche der Anlage verantwortlich zeichnet. Seit zwei Monaten führen Chiara und Franco, die Kinder von Gründerpaar Irene und Willi Franchetto, das Restaurant mit Party- und Eventlocation.

«Mein Ziel war schon lange eine Selbstständigkeit und ich will unbedingt, dass dieses Restaurant erhalten bleibt», sagt Chiara Franchetto. Deshalb wagt die gelernte Pflegefachfrau mit ihrem Bruder, dem gelernten



Chiara und Carlo Franchetto führen neu das Restaurant Kartbahn Sulgen.

Strassenbauer, den Schritt in die Gastronomie. Er als Koch, sie als Wirtin. «Wir waren als Kinder schon immer hier und haben mitgeholfen. Sei es im Restaurant oder auf der Kartbahn.»



Spass, Sport und Kulinarik

Mit der Indoor- und Outdoor-Kartbahn bietet Familie Franchetto mit

ihrem Team das ganze Jahr hindurch beste Unterhaltung für Private, Gruppen oder Firmen. «Dazu sind das Restaurant mit knapp 100 Plätzen, die Gartenwirtschaft mit 60 Plätzen und unser Grotto mit 100 Plätzen die passenden Locations für jeden Anlass», sagt Chiara Franchetto.

Die italienischen Wurzeln der Familie spiegeln sich auch in der Speisekarte wieder. «Es gibt italienische Küche, Pizza, Pasta und Fleisch», sagt Carlo Franchetto. «Eine gut bürgerliche Küche mit viel Italiänität.» Als Partner konnten Franchettos Peter Bommer gewinnen. Der erfahrene Gastronom und Eventplaner greift dem neuen Wirteduo unter die Arme. «Ich kenne die Familie schon lange und mich reizt diese Location und die Herausforderung sehr», sagt Bommer. Deshalb hat er seine bisherige Anstellung gekündigt und ist nun voll für das Kartbahn-Team im Einsatz. «Hier lassen sich Events und Gastronomie ideal verbinden. Und wir wollen das Lokal möglichst vielen Leuten zugänglich machen.»

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Samstag ab 11 Uhr
Warme Küche von 11.30 bis 22 Uhr
Sonntag 10 bis 20 Uhr
www.kartbahn-sulgen.ch



Die schönsten Flussreisen 2026



Informationen oder buchen
thurgautravel.ch
 0800 626 550

Tel. 071 552 40 00 | info@thurgautravel.ch



10 Tage ab CHF 1490 p.P.

Der Rhein in seiner ganzen Pracht
BASEL-AMSTERDAM-BASEL
MS EDELWEISS*****

Reisedaten 2026

14.03.-23.03. ⁽⁷⁾	28.05.-06.06.	27.08.-05.09.
23.03.-01.04. ⁽⁷⁾	06.06.-15.06.	07.09.-16.09.
01.04.-10.04. ⁽⁷⁾	15.06.-24.06.	
10.04.-19.04. ⁽⁷⁾	21.07.-30.07.	

⁽⁷⁾ Mit Keukenhof



10 Tage ab CHF 1690 p.P.

Frühlingszauber an der Mosel
NEU BASEL-MERZIG-TRIER-BASEL
MS THURGAU PRESTIGE*****

Reisedaten 2026

30.03.-08.04.
 17.04.-26.04.



15 Tage ab CHF 2940 p.P.

Schätze an Rhein, Maas und IJssel
NEU BASEL-FLANDERN-BASEL
MS THURGAU GOLD*****

Reisedaten 2026

04.03.-18.03. 02.08.-16.08.
 20.06.-04.07.

Die detaillierten Reiseprogramme finden Sie online | Programmänderungen vorbehalten | Ab-Preise: Günstigste verfügbare Kategorie, Rabatt abgezogen

THE JUICY SITE

präsentiert von Fruitjuicer

Scrollä & blättere – eine Seite für alle, die mitreden wollen

Scrollä & blättere verbindet die analoge Zeitung mit der digitalen Welt – mit Themen, die bewegen, unterhalten und zum Mitreden einladen.

Wir erklären Trends und ordnen sie kritisch ein. Das Format ist generationenübergreifend, und du bleibst immer up to date! Diesen Monat dreht sich alles um das Oxford Wort des Jahres 2025: Rage Bait.

Der Begriff passt besonders gut, denn 2025 war geprägt von gesellschaftlichen Spannungen, politischen Diskussionen und einer allgemein aufgeheizten Stimmung. In diesem Umfeld verbreiteten sich empörungsgetriebene Inhalte schneller denn je und prägten die digitale Debattenkultur nachhaltig.

Wie reagieren die Menschen in der Region auf solche Schlagzeilen und Rage Bait?



Thurgau darf nicht mehr «Mostindien» genannt werden – Verbot wegen kultureller Aneignung!

Bochslnacht: Rübe wird wegen Nachhaltigkeit durch Kürbis ersetzt

Ende einer Tradition: Die Apfelkönigin wird wegen Sexismusvorwürfen von Feminist*innen abgeschafft!

Na, hast du beim Lesen dieser Schlagzeilen kurz Puls bekommen? Gut. Ziel erreicht. Du wurdest provoziert und hast weitergelesen. Und das, obwohl die Schlagzeilen frei erfunden waren. Genau so funktioniert sogenanntes «Rage Bait».

«Rage Bait» – zu Deutsch «Wutköder» – bezeichnet Inhalte, die bewusst so gestaltet werden, dass sie Empörung auslösen. Vor allem in den sozialen Medien, wo Emotionen darüber entscheiden, ob ein Beitrag viral geht bzw. gesehen wird, ist diese Methode weit verbreitet.



Warum uns das Internet wütend macht, und wer davon profitiert

Rage Bait funktioniert, weil digitale Plattformen starke Emotionen belohnen. Was Empörung auslöst, erzeugt mehr Kommentare, wird häufiger geteilt und erreicht damit deutlich mehr Menschen. Genau deshalb setzen auch Content-Creator und Influencer gezielt auf provokante Aussagen oder Zuspitzungen – selbst wenn diese mit der Realität wenig zu tun haben.

Dabei wird Empörung zu einer Art Währung, die Aufmerksamkeit in Klicks und Klicks in Einnahmen verwandelt. Wer weiss, welche Themen besonders anecken, kann seine Reichweite bewusst steuern – etwa, um Werbedeals genau in dem Moment zu platzieren, in dem die eigene Sichtbarkeit am höchsten ist.

Was viele nicht wissen: Unser Gehirn reagiert stärker auf negative Reize als auf neutrale oder positive. Dieser sogenannte Negativity Bias ist der Grund, warum Rage Bait fast automatisch funktioniert: Wir klicken schneller und reagieren impulsiver.

Was hilft dagegen? Sich weiter zu empören bringt wenig. Viel wirksamer ist es, solchen Inhalten keine Bühne zu geben: nicht klicken, nicht teilen, nicht kommentieren. Personen, die Rage Bait gezielt einsetzen, leben von Aufmerksamkeit – ohne diese verliert die Strategie ihre Wirkung. Relevanz entsteht langfristig nicht durch Wutköder, sondern durch Inhalte, die der eigenen Zielgruppe Mehrwert bieten.

Schon gewusst?

Wie unterscheidet sich Rage Bait von Clickbait?

Rage Bait arbeitet mit Wut, Clickbait mit Neugier. Während Clickbait das Ziel verfolgt, dass man unbedingt weiterlesen möchte («Sie werden nicht glauben, was als Nächstes passiert!»), versucht Rage Bait, Menschen so stark zu provozieren, dass sie sofort reagieren. Beide wollen Aufmerksamkeit erregen, nutzen dabei aber unterschiedliche emotionale Hebel.

jung&aktiv verabschiedet sich voller Stolz

23 Jahre nach ihrer Gründung löst sich die politische Gruppierung jung&aktiv auf. Sie blickt zurück auf eine aussergewöhnliche Erfolgsgeschichte in Weinfelden.

Was 2002 begann – aus dem Wunsch junger Engagierter in Jugend- und Sportvereinen, der Politik frische Impulse zu geben und junge Menschen zu motivieren – hat sich über zwei Jahrzehnte zu einer tragenden Säule der lokalen Demokratie entwickelt.

Höhepunkte einer bewegten Zeit

- 2002: Gründung, getragen von jungen Persönlichkeiten, noch bevor Weinfelden die 10'000-Einwohner-Marke überschritt.
- 2003: im ersten Anlauf zu Fraktionsstärke: drei Sitze im Gemeindeparlament mit Valentin Hasler, Simon Wolfer und Matthias Künzler
- 2005: ein grosses Gemeinschaftsprojekt, der Skatepark Weinfelden, massgeblich initiiert und unterstützt durch jung&aktiv.
- 2007: Ausbau auf vier Sitze.
- 2008: erstes Mitwirken bei kantonalen Grossratswahlen.
- 2009: Valentin Hasler wird Parlamentspräsident und danach Gemeinderat.
- In den Folgejahren immer wieder mit stabiler Vertretung im Stadtparlament, mit jungen Kandidierenden, mit wechselnden Vorständen, mit Initiativen und Projekten. Politische Vorstösse zu Themen wie Mobilität, Energie, Bahnhof, Tourismus oder Jugendarbeit.



Mit diesem Gruppenbild warb jung&aktiv im Jahr 2023 noch an den Stadtparlamentswahlen.

• Auch ehemalige Mitglieder machten grosse Karrieren: drei Ehemalige sind im Grossen Rat, zwei der Gründer gehören der Regierung der Stadt an, Simon Wolfer, lange Zeit zentraler Kopf der Gruppierung, wurde Stadtpräsident.

Viele Ziele erreicht

Nach den letzten Wahlen stellte jung&aktiv fest, dass Vieles erreicht ist, was am Anfang kaum denkbar war. Weinfelden weist heute viele junge, motivierte und aktive Erwachsene auf – nicht zuletzt ehemalige Mitglieder von jung&aktiv –, die Verantwortung in Parlamenten, Kommissionen und Öffentlichkeit tragen. Was einst jung&aktiv aufgebaut hat, wird heute von Jungpar-

teien und jungen politischen Kräften weitergetragen.

In diesem Bewusstsein wurde die Entscheidung getroffen: Die Gruppierung jung&aktiv wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Ein bewusster Schlussstrich – nicht aus Ermüdung, sondern aus dem Vertrauen heraus, dass die Saat aufgegangen ist. Petra Merz, die als letzte Vertreterin von jung&aktiv im Stadtparlament sitzt, gibt per Ende Jahr ihren Rücktritt. An ihre Stelle wird Chandra Kuhn nachrücken und sich einer Partei anschliessen.

Ein Vermächtnis - was bleibt

- Eine Politik, die Jugend ins Zentrum stellt als Motor für Veränderung.

• Viele Menschen, die ihre Leidenschaft für öffentliche Verantwortung entdeckt und Weinfelden mitgeprägt haben.

• Projekte und Initiativen, die heute selbstverständlich erscheinen – aber vor Jahren mutig waren.

• Inspiration: Für junge Menschen, für Unparteilichkeit, für Engagement über Grenzen von Alter, Partei und Hintergrund hinweg.

Jung&aktiv verabschiedet sich mit tiefer Dankbarkeit – gegenüber allen, die mitgemacht haben. Jung&aktiv war mehr als eine Gruppierung. Es war ein Versprechen: dass junge Stimmen zählen, dass neue Ideen etwas bewirken können und dass Politik lebendig ist. (red)

**ELLENBROEK
HUGENTOBLER
ELEKTRO+TELEMATIK**

**Damit Sie auch im Advent
nicht im Dunkeln sitzen.**

Amriswilerstrasse 155 | Weinfelden | 071 626 56 56

www.elhag.ch

Adventsgalerie feiert die Vielfalt in der Stadt

Drei Kerzen brennen bereits am Adventskranz und die Festtage nahen. Die Adventsgalerie auf dem Marktplatz lockt allabendlich viele Gäste zur Öffnung der Türchen.

von Rayan Wicker

Dunkle Abende und helle Gemüter, die Adventszeit ist durchaus etwas Besonderes. Am 10. Dezember stand die Öffnung des Fensters in der Adventsgalerie an, welches von der Stadt Weinfelden und der Stiftung Vivala gestaltet wurde. Die Zuschauer und Zuschauerinnen sammeln sich um das warme Lagerfeuer und trinken heissen Glühwein, während das Licht der weihnachtlich geschmückten Linde den Marktplatz erhellt. Stadtpräsident Simon Wolfer ist anwesend und hält eine Rede über das soeben enthüllte Kunstwerk, welches die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Vivala geschaffen haben. «Vielfalt ist unsere Stärke», sagt er. Das Bild stellt meh-



Viele Gäste wohnen der Eröffnung des Adventstürchens von Stadt und Stiftung Vivala auf dem Marktplatz bei.

rere Tannenbäume auf einem dunklen Hintergrund dar. Obwohl es alles Tannenbäume sind, ist jeder von ihnen einzigartig. Sie gleichen in diesem Sinne den Menschen.

Bis zum 24. Dezember wird jeden Tag ein neues Kunstwerk enthüllt. Dazu gibt es kostenlosen Glühwein

und Punsch, für die Kleinen ein kleines Geschenk. Jedes Fenster wird von einer anderen Gruppe oder Einzelperson gestaltet. Für Interessierte gibt es die Möglichkeit, das Weihnachtsgefühl mit nach Hause zu nehmen, indem man beim Infostand eines der Bilder kauft. Die Galerie bleibt noch bis am 4. Januar stehen.



Das Bild von Stadt und Vivala.

Schöne Weihnachten – auch für die Leber

Dank der Leber-Galle-Tropfen aus der Apotheke Drogerie Parfümerie Aemisegger überstehen auch die Organe die Festtage mühelos.

Mailänderli, Zimtsterne, «Chräbbeli», Brunli und Spitzbuben – so lautet die Zusammensetzung der Guetzli-Hitliste dieser Weihnachtstage. Schafgarbe, Mariendistel, Artischocke, Pfefferminze und Löwenzahn ist die Zusammensetzung der pflanz-

lichen Leber-Galle-Tropfen aus der Apotheke Drogerie Parfümerie Aemisegger in Weinfelden. In den kommenden Festtagen müssen unsere Mägen und Därme wieder Höchstleistungen erbringen. Die Verdauung, insbesondere die Leber, ist an Weihnachten und Neujahr extrem gefordert. Die Leber ist unser wichtigstes Organ überhaupt. Kein anderes Organ übernimmt so viel Verantwortung für unsere Gesundheit. Von

A wie Alkoholabbau bis Z wie Zimtsterne verdauen hat die Leber viel zu leisten. Wird die Lebertätigkeit regelmässig überlastet, z.B. durch Medikamente, zu fettiges Essen oder Alkohol, können körperliche und psychische Beschwerden wie Erbrechen zwischen 1 bis 3 Uhr morgens, Reizbarkeit, schlechte Laune, Übelkeit, Blähungen, Sodbrennen, Verstopfung, Völlegefühl, Kopfschmerzen und Müdigkeit entstehen.

3mal täglich 20 Tropfen der Aemisegger Leber-Galle-Tropfen nach den Mahlzeiten helfen die wichtigen Funktionen der Leber zu unterstützen. Bei Schlafstörungen werden zusätzlich nochmals 20 Tropfen unmittelbar vor dem Schlafengehen eingenommen!

Wir wünschen Ihnen wunderschöne Festtage mit viel Leber-Power!

Ihre Apotheke Drogerie Aemisegger



AEMISEGGER

APOTHEKE
DROGERIE
KOSMETIK

Marktplatz 3
8570 Weinfelden
T 071 622 40 77

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Christbaum, Kerzen, Zimtsterne, Glühwein und schöne Geschenke, die von Herzen kommen!

Wünscht Ihnen Ihre Aemisegger Apotheke Drogerie Kosmetik



Gemeinsam für die Schule der Zukunft

Wie es zukünftig mit den Schulgemeinden Amlikon-Holzhäusern, Bussnang-Rothenhausen, Märstetten, Ottoberg und Weinfelden weitergehen könnte, klärt derzeit eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller beteiligten Schulgemeinden ab.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinden Amlikon-Holzhäusern, Bussnang-Rothenhausen, Märstetten, Ottoberg und Weinfelden prüft derzeit die Möglichkeit, eine gemeinsame Volksschulgemeinde (VSG) für die Primar- und Sekundarstufe zu bilden. Noch ist nichts entschieden – es handelt sich um eine Abklärung.

Bildung von VSG wird geprüft

In dieser Abklärungsphase wird untersucht, wie der zunehmenden Komplexität in Schule und Schulumfeld begegnet werden kann. Geprüft werden die Ausgestaltung einer möglichen Volksschulgemeinde sowie organisatorische Strukturen,



finanzielle Aspekte und der Umgang mit unterschiedlichen pädagogischen Modellen. Weiter soll evaluiert werden, wie Synergien gezielt genutzt werden können. All dies, um für kommende Herausforderungen optimal vorbereitet zu sein. Eine VSG könnte eine durchgehende Führung vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe gewährleisten. Ein Augenmerk liegt dabei auf den Stärken und der Eigenständigkeit

der einzelnen Schulstandorte sowie ihren Schulhauskulturen. Die Arbeitsgruppe orientiert sich an der bereits erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb der bestehenden Sekundarschulgemeinde im Schulkreis. Kurt Zwicker unterstützt diese Abklärung fachlich. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Begleitung solcher Prozesse. Nach Abschluss der Abklärung und eingehender Prüfung aller wesentlichen

Punkte entscheiden die einzelnen Schulgemeinden selbstständig über das weitere Vorgehen.

Die Anliegen und Interessen der Bevölkerung sind wichtig. An den einzelnen Schulgemeindeversammlungen besteht die Möglichkeit, Fragen zu dieser Abklärung zu stellen und Anregungen einzubringen. Die Arbeitsgruppe wird zu gegebener Zeit wieder informieren. (red)

Aktuelle Veranstaltungen

Montag, 12. Januar, 20 Uhr
BBZ Weinfelden, Mensa/Aula II
Eintritt: 15.-

1 Jahr Trump 2.0 –
eine Bestandesaufnahme



Referentin:
Prof. Dr. rer. publ.
Claudia F. Brühwiler
Professor of
American Political
Thought and
Culture

Mittwoch, 14. Januar, 18.30 Uhr
Montag, 19. Januar, 18.30 Uhr
Eintritt: 30.- inklusive Degustation

Erlebnisweingut Burkhart
– Entwicklungen im Weinbau



Referent:
Michael Burkhart
Winzer und
Geschäftsführer

Eine Anmeldung ist
erforderlich

Dienstag, 20. Januar, 20 Uhr
BBZ Weinfelden, Hörsaal
Eintritt: 15.-

Simon Füllemann – Musikunternehmer
auf der ganzen Welt



Referent:
Simon Füllemann
Musikunternehmer
aus Weinfelden

Montag, 16. Februar, 20 Uhr
Rathaussaal Weinfelden
Eintritt: 15.-

Inside Bundeshaus – ein Blick hinter
die Kulissen der Berichterstattung



Nathalie Christen
Bundeshaus-
korrespondentin

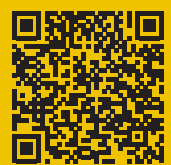
im Gespräch mit
Dr. Christina
Aus der Au

VOLKS HOCH SCHULE MITTELTHURGAU



wo WISSEN
schlau macht

www.vhs-mittelthurgau.ch



Programm

Das BBZ in Weinfelden wächst weiter

Der Campus BBZ Weinfelden soll saniert und erweitert werden. Im Januar 2025 hat das Hochbauamt des Kantons Thurgau dafür einen Projektwettbewerb ausgeschrieben. Das Planerteam um die Baumgartner Loewe Architekten AG hat die Anforderungen am besten umgesetzt.

Der Expansionsdruck auf dem Campus BBZ Weinfelden ist hoch. Die wachsende Bevölkerung und die damit steigenden Schülerzahlen haben dazu geführt, dass bereits heute nicht das ganze Lehrangebot auf dem Campus Platz findet. Es mussten zusätzliche Lehr- und Lernräume in der Nachbarschaft angemietet werden. Hinzu kommt, dass die denkmalgeschützten Bestandesbauten aus den 1970er-Jahren sanierungsbedürftig sind. Der zentral gelegene Standort direkt beim Bahnhof Weinfelden ist für Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton und darüber hinaus gut er-



So soll der Gartenhof zwischen Bestand und Erweiterung dereinst aussehen.

reichbar und ideal für die Berufsbildung. Mit dem Projektwettbewerb sollte deshalb eine Lösung gefunden werden, den Bildungscampus sinnvoll und zukunftsgerichtet zu erweitern.

Die umfangreiche, anspruchsvolle und komplexe Aufgabenstellung wurde im Januar 2025 als einstufiger, anonymer Projektwettbewerb im of-

fenen Verfahren für Planungsteams ausgeschrieben. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurden 17 Projektvorschläge eingereicht. Die Anforderungen am besten umgesetzt hat das Planerteam um die Baumgartner Loewe Architekten AG aus Zürich.

Das Projekt «BIENVENUE»

Das siegreiche Projekt «BIENVENUE» überzeugt das Preisgericht

durch seine selbstbewusste Bescheidenheit, eine geschickte Setzung der Gebäudemassen und durch einen respektvollen Umgang mit dem Bestand. Dem Architektenteam gelingt es, mit einem Anbau im Osten sowie einem Erweiterungsbau im Westen den Bedarf an zusätzlichen Schulraum kompakt abzudecken. Das heutige Werkstattgebäude wird zum Forum mit räumlich grosszügigen öffentlichen Nutzungen uminterpretiert. Auch bezüglich Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz überzeugt das Siegerprojekt. Mit dem Erhalt grosser Teile der Anlage, der effizienten Raumanordnung und der Optimierung der unterirdischen Gebäudeteile konnte das Projekt punkten. Ein angemessener Glasanteil, eine minimale Haustechnik und die gewählte Holzkonstruktion ergänzen die Strategie zu ökologisch und baulich nachhaltigen Gebäuden. Der Projektvorschlag vermag die Gegebenheiten auf selbstverständliche, souveräne Art zu lösen. (red)

BOCHSELBAR
19.12.24

www.ringerriege.ch

*Ringerriege
TV Weinfelden*

uf am Marktplatz Wyfelde
Do. 19.12.24 ab 18.00 Uhr

Gasthof Eisenbahn **N°721**

Reto Lüchinger & Team, T 071 622 10 60, www.gasthof-eisenbahn.ch

Geniessen Sie unser Festtagsmenü. Gönnen Sie sich einen Besuch bei uns oder verschenken Sie Freude mit einem Geschenkgutschein.

23.12.25
WEIHNACHTS-APÉRO FREIER EINTRITT

CARIDINO | MARCO BERTO
PAD BERYLL | SERGIO MARTELLA
FIREHOUSE WEINFELDEN
AB 17:00 UHR | FIREHOUSE.CH

FH

Der erste Weinfelder Sportchef zieht weiter

Sportchef Bernhard Aggeler verlässt zum Ende des Jahres die Weinfelder Stadtverwaltung. Im Interview gewährt er einen Einblick in seine vierjährige Tätigkeit und einen Ausblick in seine Zukunft.

Interview: Monika Wick

Bernhard Aggeler, in wenigen Tagen endet ihre Anstellung als Amtsleiter Sport bei der Stadt Weinfelden. Wie sieht ihre derzeitige Gefühlslage aus?

Einerseits sehr positiv, da ich die Weihnachtszeit immer besonders geniesse. Andererseits auch etwas wehmütig – schliesslich bedeutet der Abschied, dass ich viele tolle Menschen nicht mehr täglich sehen werde.

Sie waren der Erste, der die Stelle der Weinfelder Sportchefs innehatte. Welche Chancen sahen sie für Weinfelden, dass Sie diese Stelle angetreten haben?

Ich durfte auf einer «grünen Wiese» starten und Schritt für Schritt zahlreiche Puzzleteile zu einem grossen Ganzen zusammensetzen. Die positive Grundhaltung im Sport-Team hat vieles erleichtert.

Welches waren die grössten Herausforderungen?

Intern war es die Zusammenführung der drei Sport-Bereiche zu einem gemeinsamen Team, um personelle sowie materielle Synergien optimal zu nutzen. Gegenüber den Vereinen wollten wir uns als moderner Dienstleister positionieren – was uns in den letzten Jahren gut gelungen ist. Die grösste offene Baustelle bleibt die Digitalisierung. Die vielen Anfragen und Reservierungen erreichen uns bis heute über verschiedenste Kanäle und verursachen von der Anfrage bis zur finalen Verrechnung viele Medienbrüche. Hier braucht es aus meiner Sicht weitere Investitionen, um die Situation mittelfristig zu vereinfachen.

Welches waren Ihre Hauptziele bei der Entwicklung des Weinfelder Sports?

Für mich standen «Kommunikation», «Innovation» und «Nachhaltig-



Bernhard Aggeler verlässt zum Jahreswechsel die Stadtverwaltung.

keit» im Zentrum. Rückblickend konnten wir in vielen Bereichen grosse Fortschritte erzielen – sei es in der Zusammenarbeit mit den Vereinen oder bei Prozessoptimierungen oder im Bereich der Entsorgung.

Welche Aufgaben beinhaltete Ihr Amt?

Als Leiter Sport trug ich die Verantwortung für die operative Führung der städtischen Sportanlagen. Dank der Unterstützung von rund 30 Mitarbeitenden konnte ich täglich dazu beitragen, dass die Stadt Weinfelden über ein attraktives und vielseitiges Sport- und Freizeitangebot verfügt.

Sie haben die Stelle während knapp vier Jahren bekleidet. Was waren

die grossen Themen, die Sie in dieser Zeit beschäftigt haben?

Schwerpunkte waren sicher das neue Gemeindesportanlagenkonzept, die Einführung des Kassen- und Zutrittsystems, der Austausch mit den Vereinen sowie die generelle Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen zu Gunsten der Benutzer.

Was war das erfreulichste Erlebnis, dass Sie als Sportchef hatten? Und welches bleibt Ihnen in ungueter Erinnerung?

Es gab viele tolle Momente mit den Weinfelder Sportvereinen. Besonders in Erinnerung bleiben mir aber zwei Grossanlässe: die Tour de Suisse 2023, bei der ich im lokalen OK mit-

wirken durfte, und das Base Camp der walisischen Frauen-Nationalmannschaft im Sommer 2025. Eher schwierig waren Situationen, in denen wir Bedürfnisse nicht erfüllen konnten – etwa bei der Vergabe von Hallenkapazitäten. Dort gab es naturgemäss nicht nur Gewinner.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit den städtischen Sportvereinen erlebt?

Sehr positiv. Obwohl wir längst nicht alle Wünsche abdecken konnten, sind wir auf viel Verständnis gestossen. Auch den Vereinen ist bewusst, dass wir keine zusätzlichen Sporthallen aus dem Boden stampfen können. Positiv wurde mit Sicherheit aufgenommen, dass wir oft unkomplizierte und kurzfristige Lösungen gesucht und auch gefunden haben.

Warum haben Sie sich dazu entschlossen, eine neue Herausforderung anzunehmen?

Ich hätte sehr gerne weiter in Menschen und Prozesse investiert, um unsere Sportanlagen zukunftsfähig zu machen. Für viele meiner Ideen fehlen jedoch die nötigen Ressourcen – der aktuelle Rahmen bietet dafür aus meiner Sicht zu wenig Spielraum.

Verraten Sie, wohin Sie Ihr weiterer Weg führen wird?

Ich möchte auch künftig in Menschen und Prozesse investieren. Eine passende Möglichkeit habe ich bis jetzt noch nicht gefunden, ich bin aber positiv gestimmt, dass ich bald eine neue Stelle finden werde.

Reto Stäheli folgt auf Bernhard Aggeler

Bernhard Aggeler, Leiter Sport, verlässt die Stadtverwaltung Weinfelden auf Ende Dezember. Sein Nachfolger wird Reto Stäheli aus Altnau. Er tritt seine Stelle am 1. Februar 2026 an.

Reto Stäheli bringt einen mit viel Berufs- und Führungserfahrung gefüllten Rucksack aus der Privatwirtschaft mit. Der 52-Jährige hat diverse Projekte geleitet, kennt die Weinfelder Vereinswelt und ist hier



Reto Stäheli, neuer Leiter Sport.

gut vernetzt. Er wohnt mit seiner Familie in Altnau.

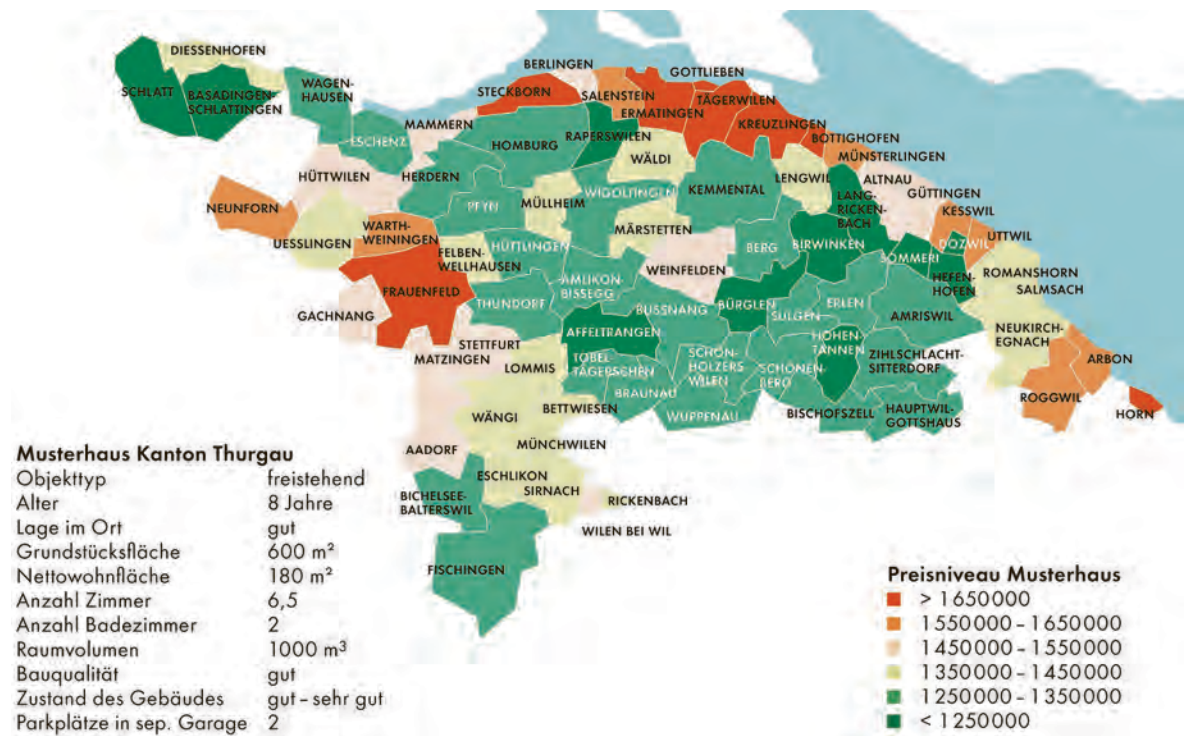
Reto Stäheli folgt auf Bernhard Aggeler, der die Stadtverwaltung nach knapp vier Jahren auf eigenen Wunsch hin verlässt, um sich beruflich neu zu orientieren. Die Stadt Weinfelden dankt Bernhard Aggeler bereits jetzt für sein grosses Engagement und freut sich, mit Reto Stäheli eine erfahrene Führungsperson gefunden zu haben. (Stadt)

Viel Bewegung bei den Häusern in der Region

Mehrheitlich stabile Rahmenbedingungen führen zu weiteren Preissteigerungen im Schweizer Immobilienmarkt. Der Thurgauer Eigenheim-Index, eine Publikation der Thurgauer Kantonalbank (TKB), erreicht im Herbst 2025 einen neuen Höchstwert.

Tiefe Zinsen, eine vielerorts stockende Bautätigkeit und sinkende Leerwohnungsziffern prägen aktuell den Schweizer Immobilienmarkt. Entsprechend steigen die Preise für Wohneigentum weiter an. Innerhalb der vergangenen sechs Monate beträgt das Preiswachstum landesweit 1,9 Prozent. Für den Kanton Thurgau resultiert im selben Zeitraum ein Plus von 2,6 Prozent, womit der Thurgauer Eigenheim-Index einen neuen Höchststand erreicht.

Die Auswertung der aktuellen Markttransaktionen zeigt im Thurgau eine hohe Nachfrage zum Kauf von Immobilien. Dies ist unter anderem auf das vergleichsweise attraktive Preisniveau zurückzuführen. Insbesondere gut erschlossene Standorte in Pendeldistanz zu den Arbeitsmarktzentren strahlen eine hohe Anziehungskraft auf Wohnungssuchende und Kaufinteressierte aus den umliegenden Kantonen aus.



Ein beliebter Wohnkanton

Wie begehrt der Thurgau als Wohnort ist, zeigt nicht nur die wachsende Zahlungsbereitschaft, sondern auch der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung. Seit längerem steigen die Einwohnerzahlen rascher als im Landesmittel.

Die grösste Dynamik ist dabei in den Bezirken Arbon und Weinfelden festzustellen. Als Folge ist laut der Analyse der Thurgauer Kantonal-

bank zu erwarten, dass der Kanton Thurgau demnächst erstmals die Schwelle von 300'000 Einwohnerinnen und Einwohnern überschreiten wird.

Mit der Publikation des Thurgauer Eigenheim-Index stellt die TKB jeweils im Frühling und Herbst der Öffentlichkeit kostenlos die neusten Zahlen zum Thurgauer Immobilienmarkt zur Verfügung. Als Basis für die Auswertungen wurden dabei

nicht die in Inseraten ausgeschriebenen Wunschpreise, sondern tatsächlich erfolgte Handänderungspreise verwendet. Dies ermöglicht ein unverfälschtes Bild des regionalen Immobilienmarktes.

Detaillierte Ergebnisse des Index sind auf der TKB-Webseite veröffentlicht. (red)

www.tkb.ch/eigenheimindex



Ersatzwahl Stadtrat Weinfelden

WEINFELDEN GEMEINSAM GESTALTEN - HEUTE UND MORGEN.

18. Januar 2026



René Ramseier

engagiert, verlässlich und kollegial

Für Nähe zu den Menschen
Für Sicherheit, Infrastruktur und Lebensqualität
Für eine starke Weinfelder Wirtschaft
Für Lösungen statt Schlagzeilen
Für eine Politik über Parteigrenzen hinweg

Erfahren Sie mehr auf meiner Website.

www.rene-ramseier.ch

Ich bin bereit, mich für ein starkes Weinfelden einzusetzen.



Zauberhafte Momente in der Weihnachtszeit

Conelli, der Weihnachtzirkus der Lipperswiler Zirkusdynastie Gasser, gastiert noch bis Ende Jahr auf dem Zürcher «Bauschänzli». Die Premiere Ende November lockte neben vielen illustren Gästen auch etliche Prominenz ins Zelt auf der leuchtenden Märcheninsel.

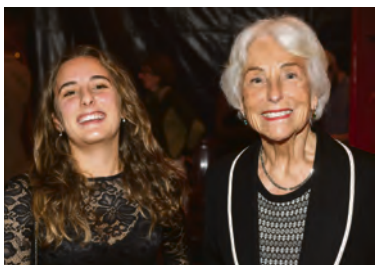
von *Monika Wick und Mario Testa*

1983 war es, als Conny Gasser als Pionier den ersten Schweizer Weihnachtzirkus aus der Taufe hob. Mittlerweile sind 43 Jahre vergangen und der «Circusträum Conelli» hat nichts von seiner Faszination eingebüsst. Einer, der das Geschäft bereits von Kindesbeinen an kennt und die Wandlung mitverfolgen konnte, ist der Frauenfelder «Chilbikönig» Hanspeter Maier. «Der Zirkus ist in den vergangenen Jahren moderner geworden. Musik und Lichteffekte haben an Stellenwert gewonnen, sodass tolle Shows entstehen», sagt er. Dem Zirkus Conelli windet er ein Kränzchen. «Familie Gasser setzt das gut um, zumal der Platz hier beschränkt ist.»



Hanspeter Maier

«Als ich Kind war, kam der Zirkus einmal im Jahr ins Dorf. Das war ein grosses Ereignis, zumal es damals nicht viele andere Ausgahmlichkeiten gab», erinnert sich Silvia Blocher. Die aktuelle Vorstellung und von «Conelli» und die überschaubare Grösse des Zeltes gefällt ihr sehr gut. «Dennoch vermisse ich ein wenig die Tiere», sagt die Frau von Alt-Bundesrat Christoph Blocher und Alt-Weinfelderin. Silvia Blocher besucht die Vorstellung in Begleitung ihrer Enkelin Tamara Martullo, welche sich



Tamara Martullo und Silvia Blocher



Die Artistenruppe «Hakuna Matata» aus Tansania begeisterte das Publikum mit ihrem atemberaubenden und kraftvollen Auftritt.

ebenfalls als Zirkusfan outet. «Zirkusbesuche gehören fest zu meinen Kindheitserinnerungen. Noch heute besucht die ganze Familie einmal im Jahr eine Vorstellung», sagt sie.

Der Schweizer Musiker Toni Vescoli hat noch lebhaftere Erinnerungen an seinen ersten Zirkusbesuch. «Da habe ich zum ersten Mal im Leben dunkelhäutige Männer gesehen und bin vor Ehrfurcht erstarrt», erzählt er. Vor der Leistung, die die Artisten des «Conelli» vollbringen hat er grossen Respekt. Zudem gefällt ihm die besondere Atmosphäre. «Es ist für mich auch fast wie eine Klassenzusammenkunft, ich treffe viele Bekannte. Einige sind leider schon nicht mehr unter uns.»



Toni Vescoli

Auch Marcel Keller, Leiter der TKB Geschäftsstelle in Weinfelden, ist seit vielen Jahren begeisterter Zirkusgänger. «Als Kind waren die Besuche des Zirkus auf dem Marktplatz in Frauenfeld ein grosses Erlebnis», erinnert er sich. Am Zirkus Conelli beeindruckt ihn, in welchem kleinen Rahmen ein derart grossartiges Programm gezeigt wird.



Marcel Keller

«Neu und gut umgesetzt» – so empfindet Kurt Gremlich das diesjährige Programm vom Weihnachtzirkus «Conelli». «Die Artisten



Kurt Gremlich

bewegen sich auf einem ganz hohen Niveau. Die Familie Gasser verwendet sicherlich sehr viel Zeit dafür auf, ein derart hochstehendes Programm auf die Beine zu stellen», sagt der Mann aus Raperswil. Im Besonderen bewundert er, dass die Darbietungen der Artisten eine Leichtigkeit vermitteln, obwohl sich dahinter sehr viel Arbeit, Kraft und Schweiß verbirgt. Als Kind hat Kurt Gremlich fast nie eine Zirkusvorstellung besucht. «Wir waren eher Conny-Land-Gänger», verrät er lachend.

«Die Vorstellungen des «Conelli» begeistern mich jedes Jahr aufs neue», sagt Pepe Lienhard. Einzig die Nummern mit Tieren fehlen



Pepe Lienhard

ihm ein wenig. «Diese sind aber nicht mehr zeitgemäss», gibt er zu bedenken. Der Besuch der Premierenvorstellung bildet für den in Frauenfeld wohnhaften Bandleader den Startschuss in die Weihnachtszeit. Die Verbindung zur Familie Gasser besteht schon lange. «Ich war schon mit Gerda und Conny befreundet», sagt er. Seinen ersten Zirkusbesuch in Lenzburg bezeichnet er als schöne Erinnerung. «Da war ich vier bis fünf Jahre alt.»

Als «zauberhaften Start in die Weihnachtszeit» bezeichnet Petra Kuhn den Besuch des Weihnachtzirkus' auf dem «Bauschänzli». «Ich bewundere, wie «Conelli» es schafft, trotz der Grösse des Zeltes, eine derart schöne und familiäre Atmosphäre zu schaffen», sagt die Thurgauer SVP-Kantonsrätin. Ihre ersten Erinnerungen an einen Zirkus stammen vom Besuch eines Zirkus' in Steckborn, wo eine Nummer mit Ponys ihr Herz höher schlagen liess.



Petra Kuhn



Mit diesen Impressionen aus dem weihnachtlich geschmückten Weinfeldern wünschen wir allen WAZ-Leserinnen und -Lesern frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2026.



Herzlichst, Ihr WAZ-Team: Monika Wick, Mario Testa und Rayan Wicker



Danke für Ihren Beitrag an Ihre Lokalzeitung



Liebe Leserin, lieber Leser

Es freut mich sehr, dass Sie den Weinfelder Anzeiger Monat für Monat gerne in die Hand nehmen, um sich über das vielfältige Leben im Gewerbe, in der Gesellschaft, der Politik und der Kultur von Weinfelden und Umgebung zu informieren. Regelmässig, meist am letzten Mittwoch im Monat, liegt diese Zeitung für Sie kostenlos in Ihrem Briefkasten. Möglich machen dies die vielen Inserenten in der Zeitung; die Firmen, Organisationen und Vereine, welche bereit sind, für ihre Publikation etwas zu bezahlen.

Seit zwei Jahren bin ich nun bereits als Verleger und Redaktor für den Weinfelder Anzeiger verantwortlich.

Die Arbeit macht mir grosse Freude und ich spüre einen grossen Rückhalt für unser Schaffen. Viele starke Partner vertrauen dieser beliebten und handlichen Lokalzeitung und helfen so mit, dass es weiterhin eine bürgernahe, unabhängige und lokal verankerte Zeitung in Weinfelden gibt.

Der Weinfelder Anzeiger erscheint auch im kommenden Jahr wieder in allen zwölf Monaten. Im Frühling geben wir dieser Zeitung zudem ein frisches, modernes Kleid. Mit dem Umzug in ein grösseres Büro sowie der Anstellung meiner Mitarbeiterin Monika Wick hat der Weinfelder Anzeiger einen weiteren Schritt gemacht zu noch professionelleren Strukturen. Alles mit dem Ziel, Ihnen ein möglichst informative, abwechslungsreiches und angenehmes Leseerlebnis zu bieten – abseits der schnelllebigen digitalen Kanäle und der gerne etwas künstlich aufgeregten Tagespresse.

Falls Sie mich und den Weinfelder Anzeiger in diesem Bestreben unterstützen möchten, freue ich mich sehr über ihren finanziellen Beitrag. Sie können dazu den Einzahlungsschein benützen oder bequem mit Twint einzahlen.

Vielen herzlichen Dank für Ihren Beitrag zu Ihrer Lokalzeitung für Weinfelden und die Region!



Mario Testa, Verleger



Bequem mit TWINT bezahlen

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.

Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
 CH68 3080 8009 9361 0766 6
 Testa Media GmbH
 Schlossgasse 8
 8570 Weinfelden

Referenz
 00 00000 00000 00000 00004 44448

Zahlbar durch (Name/Adresse)
 [] []

Währung Betrag [] []
 CHF [] []

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag [] []
 CHF [] []

Konto / Zahlbar an
 CH68 3080 8009 9361 0766 6
 Testa Media GmbH
 Schlossgasse 8
 8570 Weinfelden

Referenz
 00 00000 00000 00000 00004 44448

Zahlbar durch (Name/Adresse)
 [] []

Währung Betrag [] []
 CHF [] []

Usgang - Kalender

Kontakt für Fragen beim Registrieren oder Verfassen einer Veranstaltung: support@guidle.com oder 041 766 95 95

17. Dezember 2025 Mittwoch	
	Adventsgeschichte Bühne, Für Kinder & Familien, Brauchtum / Fest Zeit: 15:00 - 16:00 Ort: Regionalbibliothek Weinfelden, Freiestrasse 4, 8570 Weinfelden Kontakt: Regionalbibliothek Weinfelden, Telefon: 071 622 35 54, info@regibiblio-weinfelden.ch
	Adventsgalerie, 2. Klasse. Kinderlieder und Gedicht Brauchtum / Fest Zeit: 18:00 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
18. Dezember 2025 Donnerstag	
	Bochselnacht Brauchtum / Fest Zeit: 17:30 Ort: Stadtzentrum, 8570 Weinfelden Kontakt: Schulgemeinde Weinfelden, Telefon: 071 622 33 10, b.hauschel@schuleweinfelden.ch, www.schuleweinfelden.ch
	Adventsgalerie, 6. Klasse, Selbstgebackene Gue... Brauchtum / Fest Zeit: 18:30 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
19. Dezember 2025 Freitag	
	Café Vergissmeinnicht für Menschen mit und ohn... Dies & Das, Gesellschaft Zeit: 14:30 - 16:30 Ort: Restaurant Grüner Baum, Wilerstrasse 11, 8570 Weinfelden Kontakt: Alzheimer Thurgau, Telefon: +41527213254, info.lg@alz.ch, www.alzheimer-schweiz.ch
	Adventsgalerie, Kindergarten, Weihnachtslieder Brauchtum / Fest Zeit: 18:00 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
20. Dezember 2025 Samstag	
	Adventsgalerie, 1.-9. Klasse, Herzenswünsche Brauchtum / Fest Zeit: 18:00 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
	90's Just & Only - Christmas Special Party Zeit: 21:00 - 03:00 Ort: Firehouse, Amriswilerstrasse 57, 8570 Weinfelden Kontakt: 2B Events, Telefon: +41716263000, info@2bevents.ch, www.2bevents.ch
21. Dezember 2025 Sonntag	
	Adventsgalerie, Kirchen Weinfelden (BIG), Kerzli-Ü... Brauchtum / Fest Zeit: 18:00 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
22. Dezember 2025 Montag	
	Adventsgalerie, Gewerbeverein/Fachgeschäfte, K... Brauchtum / Fest Zeit: 18:00 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
23. Dezember 2025 Dienstag	
	Adventsgalerie, Musikschule & Chinderhus, Fröhli... Brauchtum / Fest Zeit: 18:00 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
	HC Thurgau - GDT Bellinzona Snakes Sport Zeit: 19:45 Ort: Sportanlage Güttingersreuti, Eishalle, Lauligstrasse 6, 8570 Weinfelden Kontakt: HC Thurgau, info@hcthurgau.ch
24. Dezember 2025 Mittwoch	
	Adventsgalerie, Künstler Andreas Junghans, Heili... Brauchtum / Fest Zeit: 18:00 - 19:00 Ort: Marktplatz, 8570 Weinfelden Kontakt: www.adventsgalerie-weinfelden.ch, www.adventsgalerie-weinfelden.ch
25. Dezember 2025 Donnerstag	
	Christmas Schnäggä Party Zeit: 22:00 Ort: Firehouse, Amriswilerstrasse 57, 8570 Weinfelden Kontakt: 2B-Visions AG, Telefon: 071 626 30 00, info@2bevents.ch, www.2bevents.ch
27. Dezember 2025 Samstag	
	Schlagerabend - Das Original Konzert Pop / Rock / Jazz Zeit: 21:00 Ort: Firehouse, Amriswilerstrasse 57, 8570 Weinfelden Kontakt: 2B-Visions AG, Telefon: 071 626 30 00, info@2bevents.ch, www.firehouse.ch

30. Dezember 2025 Dienstag	
	HC Thurgau - EHC Visp Sport Zeit: 19:45 Ort: Sportanlage Güttingersreuti, Eishalle, Lauligstrasse 6, 8570 Weinfelden Kontakt: HC Thurgau, info@hcthurgau.ch
31. Dezember 2025 Mittwoch	
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 17:15 - 19:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 20:15 - 22:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
02. Januar 2026 Freitag	
	Neujahrspéro Gemeindegalerie Zeit: 11:00 Ort: Rathaus Weinfelden, Rathausstrasse 2, 8570 Weinfelden Kontakt: Stadt Weinfelden, Mari Schai-Escobar, Telefon: 071 626 83 85, kultur.tourismus@weinfelden.ch, www.weinfelden.ch
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 20:15 - 22:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
03. Januar 2026 Samstag	
	HC Thurgau - EHC Chur Sport Zeit: 18:00 Ort: Sportanlage Güttingersreuti, Eishalle, Lauligstrasse 6, 8570 Weinfelden Kontakt: HC Thurgau, info@hcthurgau.ch
	Stradis Orchester mit I Quattro Konzert Weitere, Konzert Klassik Zeit: 19:00 - 21:00 Ort: Kongresszentrum Thurgauerhof, Grosser Saal, Felsenstrasse 6, 8570 Weinfelden Kontakt: Stradis Orchester, info@stradisorchester.ch, www.stradisorchester.ch
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 20:15 - 22:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
04. Januar 2026 Sonntag	
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 17:15 - 19:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
08. Januar 2026 Donnerstag	
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 20:15 - 22:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
09. Januar 2026 Freitag	
	Bodan Art Orchestra Konzert Pop / Rock / Jazz Zeit: 20:15 - 22:30 Ort: Rathaus Weinfelden, Rathausaal, Rathausstrasse 2, 8570 Weinfelden Kontakt: 8570 Jazzclub, Telefon: 0716201008, info@8570jazzclub.ch, www.bodanartorchestra.ch
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 20:15 - 22:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
10. Januar 2026 Samstag	
	reparaTHURbude Dies & Das Zeit: 09:00 - 12:00 Ort: Scheune vis à vis WOOD-BAR (vormals Rest. Arthur), Sangenstrasse 40, 8570 Weinfelden Kontakt: Franz Portmann, Telefon: +41716222316, franz.portmann@stafag.ch, www.repara-thur-bude.ch
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 20:15 - 22:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch
11. Januar 2026 Sonntag	
	Live-Vortrag: Bretagne - Land im Meer Dies & Das Zeit: 11:00 - 13:00 Ort: Liberty Cinema, Amriswilerstrasse 106b, 8570 Weinfelden Kontakt: Liberty Cinema, Telefon: 071 622 00 33, tickets@kino-tg.ch
	bühni wyfelde - Extrawurst Bühne Zeit: 17:15 - 19:15 Ort: Theaterhaus Thurgau, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden Kontakt: bühni wyfelde, info@buehniwyfelde.ch, www.buehniwyfelde.ch

Z Bürgle basst's

Daniel Ziegler, der Meister der einzigartigen Kombination aus Bass und Humor, präsentiert am 10. Januar sein aktuelles Programm «ZIEGLER RUNDE» im Bild-Rauschen-Studio in Bürglen.



Bassist Daniel Ziegler.

Mit Musik und Comedy im Einklang entführt Ziegler sein Publikum in eine farbenfrohe Welt aus schrägen Geschichten, skurrilen Einfällen und natürlich groovigen Basslines, die direkt ins Zwerchfell treffen. Mit einem Augenzwinkern und einer ordentlichen Portion Selbstironie erzählt er Anekdoten aus seinem Leben als Musiker und verrät dazwischen auch so manch private Geschichte – von bizarren Bühnenmomenten bis hin zu unerwarteten musikalischen Abenteuern. Es ist eine runder Show, die wirklich für alle «basst».

Mit diesem Event eröffnet der Verein Kulturrausch das Programm für das erste Halbjahr 2026. Geplant sind weitere Konzerte, unter ande-

rem mit Red Shamrock (Celtic Folk), Twenty Two Toads (Rock) und Andy McSean (Pop).

Der Verein Kulturrausch engagiert sich seit der Gründung 2020 für ein vielseitiges kulturelles Angebot in der Region und betreibt an der Industriestrasse 6a in Bürglen das Eventlokal «Bild-Rauschen-Studio». Der nächste Bar-Abend findet bereits am 27. Dezember statt. (red)

www.kulturrausch.ch

Klangvoller Start ins Jahr



Im Stradis Orchester wirken auch Weinfelder Musikerinnen und Musiker mit.

Das Stradis Orchester tritt am 3. Januar mit den vier Tenören von I QUATTRO im Thurgauerhof auf.

Stradis Orchester, ein Ensemble hochqualifizierter professioneller Musikerinnen und Musiker, steht seit 2018 unter der Leitung von Michael Schläpfer. Für die Konzerte zum Jahreswechsel hat das Orchester erneut ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das Zuhörerinnen

und Zuhörer auf eine klangvolle Reise mitnimmt. Unter dem Motto «Ein Lied geht um die Welt» entführen Stradis Orchester mit I QUATTRO das Publikum auf eine musikalische Reise zu den grossen Musikstädten wie Berlin, Paris oder New York. (red)



Tickets via QR-Code oder www.stradisorchester.ch

ONLINE-KANAL

Aktuelles Programm

Diese Woche

Talk: Katholischer Kirchenchor Weinfelden
Moderation: Lynn Wolf

Ab Montag, 22. Dezember 2025

Magazin – Beiträge aus Weinfelden
Moderation: Rahel Schmid

Ab Montag, 29. Dezember 2025

WAZ-Talk: Jahresendgespräch mit Stadtpräsident Simon Wolfer
Moderation: Mario Testa

Ab Montag, 5. Januar 2026

Spielosophie: Claudio Votta, Stadtrat SP/Weinfelden
Moderation: Christoph 'Sirgel' Hartmann

Ab Montag, 12. Januar 2026

Talk: Musikverein Weinfelden
Moderation: Alexandra Beck

Die Sendungen werden jeweils am folgenden Samstag ab 14 Uhr auch schweizweit auf dem TV-Sender Tele-D ausgestrahlt

www.online-kanal.ch

Das Neuste vom Thurberg



Das Thurberg-Team geht am 24. Dezember in die verdiente Winterpause. Wir wünschen all unseren Gästen schöne Festtage und einen guten Start ins Jahr 2026.

Ab dem 4. Februar sind wir mit unseren neuen Öffnungszeiten wieder gerne für Sie da. Diese sind ab Ende Januar auf unserer Website aufgeschaltet.

Weihnächtliche Grüsse
Ihr Thurberg-Team

Thurberg AG | 071 622 13 11 | www.thurberg.ch
restaurant@thurberg.ch | Montag & Dienstag Ruhetag

theaterhaus thurgau

bühni wyfelde
Extrawurst

Mi 31. Dez - Sa 24. Jan



Figurentheater Hand im Glück
Siebe Geisse und zwei Wölf

So 15. Februar



ab 4 Jahren

Thomas Götz - Bühni Wyfelde
Ergötzliches

Do 26. + Fr 27. Februar



Glauser Quintett
«Ich komme mit»

Sa 28. Februar

Theater Bilitz
Sophie & Ich

Sa 7. März



ab 13 Jahren

play back produktionen
Wie Ida einen Schatz
versteckt und Jakob keinen findet

So 15. März



ab 5 Jahren

Merge Dance Collective
Meant to be together

Sa 21. März

Thomas Götz - Bühni Wyfelde
Ergötzliches

Do 23. + Fr 24. April



Ticketreservation

www.theaterhausthurgau.ch

071 622 20 40 (Mo-Fr 11.00-12.30)

Eine Extrawurst zum Jahreswechsel



Das fünfköpfige Ensemble der diesjährigen Produktion der Bühni Wyfelde bei den Proben im Theaterhaus.

Die Bühni Wyfelde führt von Silvester bis 24. Januar den Zweiakter «Extrawurst» aus der Feder von Dietmar Jakobs und Moritz Netenjakob auf. Die Probearbeit ist in einer intensiven Phase.

von Monika Wick

«Chani do bitte zwei Fuessabdrück ha?», fragt Thomas Götz. Er findet seine Ausgangsposition zur Szene, die das Ensemble der Bühni Wyfelde im Theaterhaus Thurgau probt, nicht auf Anhieb. «Das wirsch wohl no chöne», bemerkt Regisseur Jean Grädel trocken. Nicht nur bei Thomas Götz sitzen noch nicht alle Abläufe und Textpassagen fehlerfrei. Auch die weiteren Schauspielenden Kim Ammann, Marissa Andueza, Simon Gander und Yves Vaucher arbeiten noch am Optimum. «Spielt es zusammenhängend, ohne diese Pausen», ermahnt Jean Grädel die Akteure.

Premiere an Silvester

Noch bleibt den Schauspielenden rund zwei Wochen, bis sie die Rollen verinnerlicht haben und die Texte mühelos beherrschen müssen. Das Stück «Extrawurst» feiert, wie schon viele vorhergehende Produktionen der Bühni Wyfelde, am Silvesterabend seine Premiere. Darauf folgen 16 weitere Vorstellungen. «Extrawurst» erzählt die Geschichte eines Tennisclubs, dessen Mitglieder sich zu einer Abstimmung im Vereinshaus versam-

eln. «Sagt man Grills oder Grille?», fragt sich ein Vereinsmitglied zu Beginn der Versammlung. Die Frage ist nämlich, ob nur ein neuer Grill angeschafft werden soll, oder noch ein zweiter für das einzige muslimische Vereinsmitglied. Was als harmloser Vereinsbeschluss beginnt, entwickelt sich zu einer hitzigen Grundsatzdebatte über Toleranz und Zusammenleben, Religion und Alltag sowie über kulturelle Unterschiede und gemeinsame Werte. «Das Stück ist sehr unterhaltsam. Situationen, die jeder aus seinem Alltag kennt,

werden darin auf die Spitze getrieben», sagt Marta Wechsler, Präsidentin der Bühni Wyfelde. Jean Grädel doppelt nach: «Es gibt ordentlich zu lachen, regt gleichzeitig aber auch gründlich zum Nachdenken an.»

Besetzung ist von Bedeutung

«Ich lese etwa 50 Stücke, bevor ich mich für eines entscheide», erklärt Jean Grädel und fügt an: «Schon im letzten Jahr war «Extrawurst» im Gespräch». Der Verlag hat das Stück aber erst dieses Jahr für die Laienbühnen freigegeben. Für die Akteure ist es eine grosse Herausforderung. «Alle Schauspieler sind volle zwei Stunden auf der Bühne und haben sehr viel Text», erklärt der Regisseur. Im Stück lässt er die Akteure hochdeutsch sprechen. «Die Sprache ist schneller, klarer und präziser», sagt Grädel. Marta Wechsler fügt hinzu: «Wir haben das Stück bewusst in Deutschland gelassen um eine gewisse Distanz zu schaffen.»

Auf der Bühne ist derweil unter den Protagonisten eine hitzige Diskussion entbrannt, die die Zuschauenden in ihren Bann zieht. «Die Besetzung ist die halbe Inszenierung», betont Jean Grädel. Ob das so ist, und ob Thomas Götz die perfekte Ausgangsposition noch findet, davon können sie die Theaterliebhaber schon bald selber überzeugen.

Aufführungsdaten

Mittwoch 31.12. - 17:15 & 20:15

Freitag, 02.01. - 20:15

Samstag, 03.01. - 20:15

Sonntag, 04.01. - 17:15

Donnerstag, 08.01. - 20:15

Freitag, 09.01. - 20:15

Samstag, 10.01. - 20:15

Sonntag, 11.01. - 17:15

Mittwoch, 14.01. - 20:15

Donnerstag, 15.01. - 20:15

Freitag, 16.01. - 20:15

Samstag, 17.01. - 20:15

Sonntag, 18.01. - 17:15

Mittwoch, 21.01. - 20:15

Donnerstag, 22.01. - 20:15

Freitag, 23.01. - 20:15

Samstag, 24.01. - 20:15

b ü h n i
wyfelde

Ein gelungenes Wagnis

Im November zeigte das theagovia theater zwölf Mal Anton Tschechows Stück «Drei Schwestern». Eine Rezension von Theaterbesucher, WAZ-Leser und theagovia-Unterstützer Johannes Wahl.

Befinden wir uns heute in einer Endzeit? Angesichts der Drohkulissen von Klimakatastrophe, Demokratieerosion und KI-Blase geniesst Anton Tschechovs 1901 uraufgeführtes Drama «Drei Schwestern» verblüffende Aktualität. Das theagovia theater in Weinfelden bewies Mut, dieses Stück kürzlich im Theaterhaus Thurgau in Weinfelden auf dem schmalen Grat zwischen historischer Reminiszenz und moderner Interpretation erfolgreich aufzuführen.

Die Figuren im Stück – gefangen in ihrer Trägheit und der starren Gesellschaftsstrukturen – träumen lieber von der wundervollen Zukunft in Moskau oder erinnern sich an heilvolle frühere Zeiten. «Wo sind



Die Akteurinnen und Akteure des theagovia theaters im Stück «Drei Schwestern».

nur meine Träume geblieben?», fragt sich der Baron Tusenbach, nachdem ihm ausser dem Alkohol und der unerwiderten Liebe zur jüngsten Schwester Irina nicht mehr bleibt als die Aussicht auf ein Leben als einfacher Arbeiter.

Ja in welcher Stadt spielt denn das Stück? Die «zweifellos sehr zurückgebliebene Stadt» steht sinnbildlich für eine der vielen zweit- und drittrangigen russischen Provinzstädte, die im Schatten von Moskau verblas-

sen. Spricht Werschinina mit bestimmtem Blick zum Publikum von den 12'000 Menschen dieser Stadt, so liegt es nahe, dass Regisseurin Desirée Wenger hier die lokalen Gegebenheiten eingeflochten hat. Gekonnt platzierte Komikmomente von Figuren wie dem Militärarzt oder dem schwerhörigen Boten entlocken dem Publikum regelmässige Lacher, damit am Ende für die Zuschauerin neben der erwünschten Katharsis auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommt. (jw)

Wörtli-Chessäl

Goldmarie und Stroh-Im-Bauch-Marie

«Räumt euer Zimmer auf und eure Spielsachen weg», bat uns unsere Mutter jeweils vor Heiligabend. «Sonst erschrickt sich das Christkindlein aufgrund der Unordnung und verlässt die Wohnung bevor es die Geschenke deponiert». Natürlich wollte uns unsere Mutter nur dazu bewegen vor dem Weihnachtsfest ein wenig Ordnung zu schaffen. Trotzdem sehe ich Parallelen zwischen einem alten Aberglauben und unserem Aufräum-Ritual zu Weihnachten.

In vielen Teilen Europas glaubte man an eine heidnische Göttin, die man auch nach der Christianisierung noch verehrte und gleichzeitig fürchtete: Die Perchta kennen die meisten heute nur noch in ihrer gezähnten Form als Märchengestalt Frau Holle. Frau Percht präsentiert sich mal als junge Hübsche, dann wieder als hässliche Alte. Sie ist streng aber auch gütig. Sie hütet die Seelen der ungeborenen und der bereits verstorbenen Kinder. Sie ist wie Tag und Nacht, wie Hell und Dunkel. Deshalb ist der Holunderbusch mit seinen weissen Blüten und schwarzen Früchten ihr geweiht. Um die Wintersonnenwende, in der die Tore zur Götter- und Geisterwelt offenstehen, stellten viele Leute eine kleine Schüssel mit Essen als Opfer für die Percht unter einen Holunderstrauch. In den Rauhnächten – der Zeit zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag – geht sie ihrer Funktion als Wettergöttin nach, indem sie mit ihrem Geisterzug – der wilden Jagd – durch den Himmel braust. Wenn es in den Rauhnächten stürmt, ist es nicht der Wind, der durch die Lüfte zieht – es ist die wilde Jagd, die eure Seele holt, wenn ihr ihren Weg kreuzt. Perchta bestraft dann die Faulen und belohnt die Fleissigen. Nicht wie im Märchen mit Gold oder Pech – also die Fleissigen bekommen schon Gold. Aber den faulen Frauen, die bis zu den Rauhnächten ihre Spinnarbeiten nicht abgeschlossen haben, schlitzt sie den Bauch auf und stopft ihn mit Stroh aus.

Ordnung zur Weihnachtszeit muss sein, wie früher bei uns zuhause! Aber zum Glück, kann heutzutage nicht mehr viel passieren, denn es spinnt kaum noch jemand – zumindest keine Wolle.

Täxthäx

Ticket zu gewinnen

Am 3. Januar tritt das Stradis Orchester mit den vier Schweizer Tenören von I Quatro im Thurgauerhof-Saal in Weinfelden auf.

Für dieses Konzert verlosen wir ein Ticket der 1. Kategorie im Wert von 79 Franken. Wer das Ticket gewinnen will, schreibt bis am 5. Dezember ein E-Mail an gewinn@weinfelder-anzeiger.ch mit dem Betreff STRADIS. (red)



Stadt
WEINFELDEN

Der Stadtrat lädt die Weinfelder Bevölkerung herzlich zum

Neujahrsapéro

am Donnerstag, 2. Januar 2025, 11 Uhr, Rathaus Weinfelden, ein.

Türöffnung: 10.45 Uhr

Wir freuen uns, Sie zum traditionellen Apéro zu begrüssen und mit Ihnen auf ein gutes Jahr 2026 anzustossen.

Stadtrat Weinfelden

Die Eiskönigin – völlig (un)verfroren

Heute und morgen Abend finden die öffentlichen Aufführungen des Bochslnachttheaters statt. Die Schüler und Schülerinnen der Pestalozzi-Sekundarschule legen eine starke Performance an den Tag. Ihre Inszenierung des beliebten Disney-Films «Die Eiskönigin» überrascht mit mitreissendem Schauspiel und ganz viel Herzblut.

von Rayan Wicker

Am 12. Dezember führten die Schüler des Pestalozzi-Sekundarschulzentrums (POZ) die Generalprobe für das Bochslnachttheater auf. Seit vielen Monaten arbeiten die jungen Künstler und Künstlerinnen unter der Leitung ihres Theaterlehrers Jonathan Sachweh am Stück. Die Generalprobe stellt den ersten Test ihrer Fähigkeiten vor Publikum dar. Anwesend waren Klienten der Stiftung Vivala in Weinfelden sowie Lehrer und Lehrerinnen.

Dieses Jahr heisst das Stück «Die Eiskönigin – das POZ völlig unverfroren». Es erzählt die Disney-Version des bekannten Märchens in Musical-Form. Die Geschichte handelt von zwei Schwestern, Elsa und Anna. Elsa, die Eiskönigin, läuft von Zuhause weg und Anna verbringt den Rest des Stücks damit, ihre Schwester zurückzubringen. Das Pestalozzi-Team bringt mit dem Wintersportwaren-Verkäufer, der Mundart spricht, etwas das Schweizer Flair, wie es schon im Disney-Film für viele Lacher sorgt, in ihre Bühnenversion.

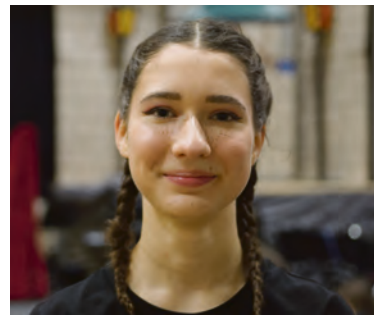


Eine Szene gegen Ende des Stücks zeigt Anna (oben), die ihre verletzte Schwester Elsa (am Boden) rettet.



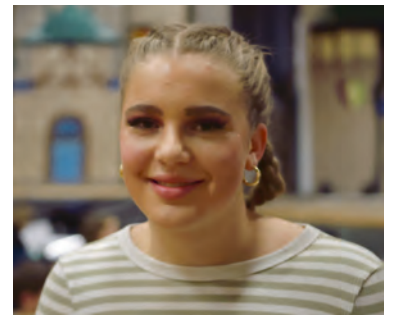
Theaterlehrer Jonathan Sachweh.

«Ich habe «Die Eiskönigin» aus zwei Gründen als Stück gewählt. Der erste ist, dass ich letztes Mal den König der Löwen mit der Abschlussklasse inszeniert habe. Ich merkte dort, dass Disney gut funktioniert. Zweitens wollte ich dieses Mal den Fokus auf starke weibliche Charaktere setzen, da Theater männlich dominiert ist.»



Sienna Locher spielt «Anna».

«Als ich erfahren habe, dass dieses Stück umgesetzt wird, habe ich mich sehr gefreut. Ich finde den Charakter Anna sehr cool und identifiziere mich mit ihr, da wir uns in vielen Dingen ähneln. Das Schauspielern fällt mir einfach aber für das Singen habe ich viel Unterricht genommen, ich übe jetzt schon über ein halbes Jahr.»



Aleo Moser spielt «Elsa».

«Es war schon immer ein Traum von mir, Schauspielern zu können. Ich war früher auch in einem Theaterclub, aber das gefiel mir nicht so. Mit diesem Stück kann ich mich richtig ausleben. Vielleicht will ich später auch professionell schauspielern. Olivia Läubli und ich wechseln uns für die Rolle ab, sie ist auch ganz grossartig.»

thalmanntreuhand + wirtschaftsprüfung

Mittendrin statt nur dabei.
Ihre Fachexperten in Weinfelden.
Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung

www.thalmann.ch

Blick auf die Welt durch die Linse

Die FOTO WEINFELDEN 2025 begeisterte Ende November mit eindrucksvollen Einblicken in das kreative Schaffen des Fotoclubs Weinfelden.

Für die Mitglieder des Fotoclubs Weinfelden ist Fotografie weit mehr als formale Dokumentation: Jedes Bild entsteht als kreativer Prozess – aus einem geschenkten Motiv, einer bewussten gestalterischen Bearbeitung mit dem Versuch, das persönliche Erleben im Moment des Drückens auf den Auslöser sichtbar zu machen und nicht zuletzt die Besprechung des Produktes mit interessierten Menschen.

Ausstellung mit Spannweite

Seine Ausstellung von Ende November bot den idealen Rahmen für diesen letzten Schritt und eröffnete den spannenden Dialog zwischen Fotografinnen und Fotografen und dem Publikum. Eröffnet wurde die Ausstellung in der Remise mit einer fei-



Im Rahmen der Fotoausstellung in der Remise zeigten 14 Fotografen ihre Werke.

erlichen Vernissage. Kantonsrat Marcel Preis führte in seiner persönlich gehaltenen Rede in das Clubleben und die individuellen Schaffensweisen ein. Insgesamt präsentierten sich 14 Fotografinnen und Fotografen mit ihren persönlichsten Aufnahmen. Die Spannweite reichte von der Entwicklung eines Fotos über eindrucksvolle Porträts und faszinierende Tierbegegnungen bis hin zu Reise- und Landschaftsbildern.

Die FOTO WEINFELDEN lud dazu ein, innezuhalten, vor den Bildern zurückzutreten und sich auf sie einzulassen – sei es allein oder im direkten Austausch mit den Fotografinnen und Fotografen. Statt die Werke im Strom der alltäglichen Bildschwemme zu konsumieren, bot die Ausstellung die wohlthuende Möglichkeit, Bilder bewusst zu erleben. Ein kulturelles Ereignis, das nach Wiederholung ruft. (red)

Kultur rausch

Unser nächster Kulturevent:
10.01. Daniel Ziegler
„Ziegler Runde“, Comedy & Musik



Weitere kommende Events:

- SA 27.12. Bild-Rauschen-Bar Bar, Snacks & Livemusik mit „Mr. Pure Blues & This Guitar“
- FR 30.01. Bild-Rauschen-Bar Bar, Pizza & Musik
- SA 7.02. Red Shamrock Celtic Folk
- FR 20.02. Bürgler Beizefasnacht Schnitzelbanken & Musik
- SA 7.03. Twenty Two Toads Rock, Maximum R&B
- SA 9.05. Andy McSean Pop, Singer-Songwriter
- SA 13.06. Kalles Kaviar Ska, Rock Steady, Reggae

Bild-Rauschen-Studio
Industriestrasse 6a | Bürglen TG

Verein Kulturrausch
Infos & Tickets: kulturrausch.ch

Geburtstags-Lisme im Kinosaal

Seit 40 Jahren betreibt Regula Schmid den «Wollring» in Weinfelden. Das Jubiläum feierte sie am letzten November-Wochenende mit verschiedenen Aktivitäten.

Neben den Stimmen der Schauspieler ist im Liberty Cinema das stetige Klappern von Stricknadeln zu hören. Das stört aber niemanden. Rund 50 Frauen geniessen es, während des Films «No Hit Wonder» an ihrer Lis-

mete zu arbeiten. Möglich gemacht hat das Regula Schmid vom «Wollring», die im Rahmen des 40-Jahr-Jubiläums ihres Geschäfts ein Strick-Kino organisierte. Im Weiteren konnte ihre Kundschaft im Geschäft Rabatte erwürfeln oder am «Wihnachtslisme» im «Goldenen Dachs» der gemeinsamen Leidenschaft frönen und sich gleichzeitig vom Team der Buchhandlung Klappentext Geschichten vorlesen lassen. (mwg)



Die Frauen geniessen es, während dem Stricken einen Kino-Film zu schauen.

Konzerte

le donne virtuose

Klassik, Folk und Jazz –
spielerisch verbunden

«Der Lauf des Lebens» und
Beschwingtes zum neuen Jahr

Sonntag
18. Januar 2026

17.00 Uhr
Rathausaal Weinfelden

Theater
Konzerte
Weinfelden

www.tkweinfelden.ch

Vorverkauf: Apotheke, Drogerie Aemisegger, Weinfelden
Einzeltickets online: www.eventfrog.ch

Kino Weinfelden

MULTIVISION LIVE-VORTRAG: «BRETAGNE – LAND IM MEER»

Das Kino Weinfelden zeigt am 11. Januar den Multivision Live-Vortrag «Bretagne – Land am Meer» von Eli und Hartmut Krinitz.

Buchten und Städte wie Saint-Malo, Brest und Concarneau erzählen vom Leben des Menschen an und mit der See.

Tief im Westen Europas liegt ein Landstrich, der geprägt wird vom Meer: die Bretagne. Zahllose Leuchttürme sprenkeln die Küste, endlose Sandstrände wandeln sich im Rhythmus des höchsten Tidenhubes Europas, Inseln wie Ouessant und Belle-Ile trotzen der Wucht der Winterstürme, Fischerdörfer ducken sich in tiefe

Eli und Hartmut Krinitz erkundeten an Bord eines Traditionseglers die Küste, befuhrten mit einer Penichette, einem Kajütboot, den von alten Bäumen flankierten «Canal de Nantes à Brest», überflogen die Pointe du Raz und die Insel Sein mit einem Ultralight und umrundeten auf dem Fernwanderweg GR34 die Crozon-Halbinsel.



Unsere Kinotipps



ZUM 70ten JUBILÄUM
SISSI
21. DEZEMBER 2025



PREMIERE
DER MEDICUS II
25. DEZEMBER 2025



LIVE-MULTIVISION
BRETAGNE
11. JANUAR 2026

Kino Charts Thurgau

- Hallo Betty
- Zoomania 2
- Mission Mäusejagd – Chaos unterm Weihnachtsbaum
- Pumuckl und das grosse Missverständnis
- Now You See Me
- Downhill Skiers
- Drei Haselnüsse für Aschenbrödel
- Lilly und die Kängurus
- Die Schule der magischen Tiere
- Wicked 2

Bald im Kino

- | | |
|--------------|----------------------------|
| 17.12.2025 | Avatar 3 |
| 21.12.2025 | Sissi |
| 25.12.2025 | Der Medicus 2 |
| | Anaconda |
| | Sponge Bob |
| 3./4.01.2026 | Checker Tobi |
| | Greenland |
| | Roofman |
| 11.01.2026 | Live-Multivision: Bretagne |
| 14.01.2026 | Mein Freund Barry |
| 15.01.2026 | Hamnet |

Unser Buchtipp aus der Regionalbibliothek

Hilde Link : Kolonialwaren

Zürich in den 1940er-Jahren. In einem Kolonialwarenladen findet sich im Schaufenster Schokolade, Kaffee und Tabak auch ein kleines Mädchen aus Surinam. Die Menschen von Zürich und von weit her strömen zu dem Laden um dieses exotische Mädchen zu sehen. Der Ladenbesitzer freut sich über den Zulauf und niemand hinterfragt die Rolle des Mädchens.

Corinna wurde als siebenjährige vom eigenen Vater aus Indonesien entführt und mit einer Tabakladung nach Venedig verschifft und von dort aus mit der Bahn in die Schweiz ge-

den wird. In Europa ist Krieg, in der Schweiz geht die Angst vor der sogenannten Überfremdung der Schweiz um und in Indonesien finden nach 1945 die grossen Aufstände gegen die Kolonialisten statt. Die Welt scheint im Chaos zu versinken und dieses kleine Mädchen

mittendrin. Doch es gibt Menschen und Bücher, die Corinna helfen. So ist das Buch «Heidi» von Johanna Spiri für Corinna ein Trost. Sie erkennt sich in Heidi wieder, und teilt ihre Umwelt in die Figuren des Schweizer Klassikers ein. Da ist aber die Lehrerin Fräulein Bettinger im Missionsinternat, die Corinna besonders zugetan ist und etwas wie Familie lernt Corinna bei ihrer Freundin Gisela und ihren Geschwistern kennen. Trost und Wärme für die kleine Corinna.

Die Romanbiografie von Hilde Link ist neben der Schilderung von Corinnas Schicksal, ein Bericht über ein oft todgeschwiegenes Stück Schweizer Geschichte. Erst langsam scheint das Bewusstsein zu entstehen, dass die menschenverachtende und überhebliche Kolonialisierung von der Schweiz und Schweizer Wirtschaft nicht nur passiv genutzt, sondern aktiv gefördert und gelebt wurde.

Wir wünschen Ihnen schöne Festtage und freuen uns auf Ihren Besuch. Bitte beachten Sie unsere besonderen Öffnungszeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ein Tipp von
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin



Die Stadt ist auch eine Kunstsammlerin

Im Weinfelder Haffterhaus und in weiteren städtischen Liegenschaften sind viele Gemälde und Kunstwerke ausgestellt. Der allergrösste Teil schlummert jedoch im Archiv. Den Überblick über die grosse Kunstsammlung der Stadt hat Maja Läubli, die Assistentin von Stadtpräsident Simon Wolfer.

von Mario Testa

Wer bei der Stadt Weinfelden ein Büro bezieht, darf sich Kunst an die Wände hängen, Kunst aus dem grossen stadteigenen Fundus. Vor zwei Jahren stand auch der neue Kommunikationsleiter Basil Höneisen vor der Entscheidung, wie er die Wände seines Eckzimmers im Stadthaus schmücken will. Entschieden hat er sich für ein Bild des berühmten Schweizer Künstlers Albert Anker, ein Nachdruck notabene. «Es heisst ‹Der Gemeindeschreiber› und zeigt somit den ersten Kommunikator der Gemeinde. Das passt gut zu meiner Tätigkeit», sagt Höneisen. Auch zwei weitere Bilder schmücken die Wände seines Büros. «Bei diesen gefallen mir vor allem die Rahmen sehr gut. Ich finde, in einem historischen Gebäude wie dem Haffterhaus sollte auch die Kunst passend sein.»

Die Bilderauswahl in Höneisens Büro basiert auf Empfehlungen von Maja Läubli. Die Assistentin des Stadtpräsidenten ist verantwortlich für die Kunstschatze der Stadt Weinfelden. Sie hat den Überblick über den grossen Fundus. Wenn irgendwo Gemälde und Skulpturen ersetzt werden oder zusätzliche aufgehängt und ausgestellt werden sollen, ist sie gefragt. «Es ist eine schöne Arbeit, interessant besonders deshalb, weil es auch viele Werke von Weinfelder Künstlern dabei hat, die ich kenne oder die ich gekannt habe», sagt Maja Läubli. In insgesamt zehn Gebäuden in Weinfelden – vom Haffterhaus über das Debrunnerhaus, Kutscherhaus, Rathaus bis hin zum Hermann Freudiger Pavillon – sind Exponate der städtischen Kunstsammlung zu sehen. Viele Kunstwerke in vielen Gebäuden, und doch: «Die Verwal-



In Maja Läublis Büro im Stadthaus hängt ein Bild von Heinz Hammann. Ihr gefallen die Farben des Werks besonders gut.

tung der städtischen Kunstsammlung ist aber natürlich nur ein sehr kleiner Teil meiner Arbeit», sagt Läubli.

Sicher versorgt im Schutzraum

Wie viele Kunstwerke der Stadt gehören, weiss auch Maja Läubli nicht genau. Es sind sehr viele. Zu jedem einzelnen gibt es ein sauber verfasstes Papier, die alle zusammen einen dicken schwarzen Ordner in Läublis Schrank füllen. «Meine Vorgängerin Silvia Marty hat in den letzten Wochen ihrer Tätigkeit diesen Katalog der städtischen Kunst angefertigt. Die Sammlung ist sehr gut dokumentiert. Ich bewirtschafte das nun weiter und bin dazu auch regelmässig im Schutzraum für die Kulturgüter»,

sagt Maja Läubli. In diesem Schutzraum bei den Technischen Betrieben Weinfelden herrscht ein ideales Klima, damit die Gemälde keinen Schaden nehmen. «Es sind da viele Bilder, aber auch Gegenstände eingelagert. Viele sind unbedeutende Sachen, und doch ergibt sich in ihrer Summe eine beeindruckende Sammlung.»

Die Stücke der Sammlung stammen aus Schenkungen, beispielsweise ein Himmelbett oder eine Nähmaschine. Andere sind Zukäufe, beispielsweise aus Sommerateliers. «Leider ist nicht alles gut erhalten», sagt Maja Läubli. «Gewisse Dinge fallen auch schon fast auseinander. Es wurde halt einfach alles immer behalten, nie etwas weggegeben oder entsorgt.» Eine der

Schenkungen jährt sich heuer zum 30. Mal. Der Weinfelder Bürger Karl Hugo Dünner schenkte Weinfelden im Jahr 1995 insgesamt 25 Kunstwerke, darunter ein Portrait von Anton Graff und ein Bild aus dem 17. Jahrhundert, eventuell von Rembrandt.

Führungen statt ein Museum

Ein beachtlicher Teil der städtischen Kunst ist in den Gängen und Zimmern der städtischen Liegenschaften ausgestellt. All den Werken gar ein Museum zu widmen, wie es andere Gemeinden mit ihren Ortsmuseen tun, sei in den 17 Jahren ihrer Tätigkeit für die Stadt nie zur Debatte gestanden, sagt Maja Läubli. «Viele Exponate können in den öffentlich zugänglichen Bereichen betrachtet werden. Zudem macht Martin Sax auch Führungen hier im Haffterhaus, bei denen er vertieft auf die Werke eingeht. So bleibt die Kunst viel lebendiger, als wenn sie in einem Museum ausgestellt wäre.» Ist also das Haffterhaus selbst fast ein Museum? «Nein, das nicht. Aber wenn jeweils Besucher das erste Mal hier sind, sagen sie oft, wie schöne Büros wir doch hätten. Da wird es auch mir wieder bewusst: Wir arbeiten in einem sehr schönen Gebäude, aber nicht in einem Museum.»



Kommunikationsleiter Basil Höneisen vor dem ‹Anker›-Bild in seinem Büro.

Unsere aktive Kirche



EVANGELISCHE
KIRCHGEMEINDE
WEINFELDEN

Familien-Gottesdienst mit Weihnachtsmusical, 24. Dezember, 16.30 Uhr in der evang. Kirche



Auch in diesem Jahr führen wir wieder ein Weihnachtsmusical an Heiligabend im Familiengottesdienst auf. Der Hirtenjunge Simon kümmert sich um das kleinste Schaf in der Herde, doch plötzlich ist es weg. Mit vier Lichtern in seiner Laterne macht er sich auf die Suche nach dem Lamm. Er begegnet drei Menschen in Not und schenkt ihnen je ein Licht. Mit dem schwachen Schein seines letzten

Lichts findet er in einem Stall endlich sein kleines Schaf wieder und erlebt eine wunderbare Weihnacht.

Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Besucher.

Allianzgebetswoche

11. bis 18. Januar

Die Allianzgebetswoche lädt Christinnen und Christen europaweit ein, über Gottes Treuenachzudenken und gemeinsam zu beten. Die Evangelische Allianz Weinfelden betet mit.

Allianz-Gottesdienst

• Sonntag, 11. Januar, 10.00 Uhr, evangelische Kirche

Allianz-Jugendgottesdienst

• Sonntag, 11. Januar, 10.00 Uhr, parallel «Begegnung im Giessenpark»

Gebet

• Sonntag, 11. Januar, 14.00 Uhr, bis Samstag, 17. Januar, 22.00 Uhr, Gebetsraum der Evangelisch-me-

thodistischen Kirche. Der Gebetsraum ist während der ganzen Woche täglich von 6.00 bis 22.00 Uhr geöffnet.

Gebetsabend

• Mittwoch, 14. Januar, um 19.30 Uhr, Begegnung im Giessenpark



Gottesdienste in der Regel sonntags 10:00 in der Kirche

DO 18. Dez	06.00	Adventsoase	Kirchgemeindehaus
SO 21. Dez	17.15	Weihnachtsoratorium	kath. Kirche
DI 24. Dez	16.30	Familien-Weihnachts-Gottesdienst mit Musical	Kirche
	18.00	Feiern in Gemeinschaft	Kirchgemeindehaus
	22.00	Christnachtfeier	Kirche
MI 31. Dez	16.30	Nacht der Lichter	Kirche
DO 1. Jan	17.00	Neujahrs-Gottesdienst	Kirche
DI 07. Jan	19.00	30 Minuten Orgelmusik	Kirche
FR 09. Jan	19.00	Workshop	Kirche
SO 11. Jan	19.00	Connect up - Gottesdienst	Kirche
MO 12. Jan	20.00	Budget-Kirchgemeinde-Versammlung	Kirchgemeindehaus
DI 13. Jan	11.30	Senioren-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus

Li(e)smi-Kafi

Das nächste Li(e)smi-Kafi findet am 7. Januar um 14.00 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus statt.

Eingeladen sind alle Frauen (und Männer), die in Gemeinschaft über einen Input ins Gespräch kommen und zugleich im Stricken für Bedürftige etwas Sinnvolles machen möchten.



brotherhood barbershop

Auf der Suche nach einem zuverlässigen Barber?

Dann bist du bei uns genau richtig!
Deine Zufriedenheit steht bei uns an erster Stelle.

Jeder Kunde und jeder Kopf ist einzigartig, weshalb bei uns auch jeder individuell beraten und geschnitten wird.

**Bist du bereit uns eine Chance zu geben?
Dann profitier von unserer zeitlichbegrenzten Aktion für Neukunden!**

Schneiden & Stylen
25 CHF statt 32 CHF

Schneiden & Bart (basic)
40 CHF statt 48 CHF

Weinfelder ist neu im Vorstand des Forums

Das Forum christlicher Führungskräfte setzt auf Professionalität und hat deshalb zwei Fachleute neu für den Vorstand engagiert – allen voran den Weinfelder Eventexperten Samuel Röthlisberger und zudem die Moderationsspezialistin Ladina Spiess.

Der politisch unabhängige Verein Forum christlicher Führungskräfte gibt das Thema des nächsten Forums 2026 sowie das Engagement von zwei Persönlichkeiten aus dem Eventbereich bekannt. Samuel Röthlisberger aus Weinfelden ist der eine. Er widmet sich seit über 25 Jahren mit Leidenschaft der Inszenierung von Events und Erlebnissen. Heute setzt er als Partner von FE Agentur neue Akzente im Eventbusiness und kombiniert physische Erlebnisse mit innovativen digitalen Lösungen. Gemeinsam mit seinem Team betreibt er zudem das grösste private Fernsehstudio der Schweiz. Ladina Spiess aus dem zürcherischen Gossau andererseits ist vielen



Die neuen Vorstandsmitglieder Ladina Spiess und Samuel Röthlisberger.

bekannt als einstige Moderatorin und Produzentin bei Radio SRF 1. Sie ist heute als selbständige Moderatorin und Kommunikationstrainerin tätig.

Die beiden neuen Vorstandsmitglieder sorgen für frischen Wind am nächsten Event: Sie wollen mit ihrem jeweiligen Fachwissen verdeutlichen und eindrücklich aufzei-

gen, wie der christliche Glaube Führungskräften Orientierung, Gelassenheit und eine Wertebasis für Entscheidungen bieten kann.

Das Thema des nächsten Führungskräftekongresses vom 11. September 2026 in Winterthur lautet «Gott sei Dank ist Montag». Dabei soll beleuchtet werden, welche Rolle Gott im Arbeitsalltag spielen kann. (red)

Vierter Advent – VORFREUDE auf Weihnachten

Die Katholische Kirchgemeinde Weinfelden zelebriert das Wochenende des vierten Advents mit einer Jodlermesse und dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach.

Am Wochenende des vierten Advents stimmen wir uns auf das Weihnachtsfest ein:

Am **Samstag, 20. Dezember**, singt im Gottesdienst um 18.30 Uhr der Jodlerclub Weinfelden-Kreuzlingen eine Jodlermesse. Adventliche und traditionelle Lieder umrahmen den

Anlass. An der Orgel spielt Eun Hye Lee adventliche Weisen. In der stimmig beleuchteten Kirche tauchen wir in dieser Feier ein in die harmonische Verbindung von Tradition, Musik und Gemeinschaft.

Weihnachtsoratorium von J. S. Bach

Am **4. Adventssonntag, 21. Dezember** um 17.15 Uhr, führen 80 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Manuela Eichenlaub das «Weihnachtsoratorium» von Johann Sebastian Bach (Kantaten I-III) auf, dies im Rahmen des Weinfelder Abendmusik-Zyklus. Der Kir-

chenchor wird verstärkt durch Gäste, das Barockorchester spielt auf Original-Instrumenten wie zur Zeit von Bach. Dabei gibt es viele Unterschiede zu modernen Instrumenten. Bei den Streichern sind diese weniger auffällig. Ein besonderer Ohren- und auch Augenschmaus wird unter den Instrumenten die Theorbe sein – das grösste Instrument der Lautenfamilie. Aber auch die ventillosen Barocktrompeten, die das Oratorium zusammen mit der Pauke feierlich eröffnen, sind eine Besonderheit. In der 2. Kantate haben die Hirteninstrumente

ihren grossen Auftritt: Traversflöten, Oboi d'amore und Oboi da caccia. Der Chor schlüpft einmal in die Rolle der Engel («Ehre sei Gott»), ein andermal in die der Hirten («Lasset uns nun gehen gen Bethlehem»), dann wieder in die der anbetenden Gemeinde in den Chorälen. Solisten sind Adriane Kienzler, Sopran; Alexandra Busch, Alt; Sören Richter, Tenor und Serafin Heusser, Bass.

Der Eintritt ist frei, die Ausführenden freuen sich über einen Beitrag an die hohen Konzertkosten.

Jodlermesse
im Advent

20. Dezember 2025
18.30 Uhr
kath. Kirche
Weinfelden

Chum doch go lose.....

Weihnachts-Oratorium
Johann Sebastian Bach

Sonntag, 21. Dezember 2025, 17:15 Uhr
Katholische Kirche Weinfelden

Sopran	Adriane Kienzler
Alt	Alexandra Busch
Tenor	Sören Richter
Bass	Serafin Heusser
Barockorchester	ad-hoc
Chor	Kath. Kirchenchor Weinfelden & Gäste
Leitung	Manuela Eichenlaub

katholischer kirchenchor weinfelden

Kindermusical «Kamel Kemailj»

Das Kamel Kemailj ist auf einer besonderen Mission. Es führt andere Kamele und drei Sterndeuter nach Jerusalem. Dort wollen sie einen neuen König besuchen. Dieser ist nicht im Königspalast zu finden und so geht die Reise weiter nach Bethlehem. Die Kamele wissen, dass König Herodes ein böses Spiel spielt. Aber wie bringen sie die Sterndeuter dazu, nicht mehr nach Jerusalem zurückzukehren? Ein humorvolles und zugleich besinnliches Weihnachtsmusical mit Chor und Liveband.

Kirche St. Johannes

Gottesdienste in der Regel samstags 18:30 und sonntags 10:00 in der Kirche

MI 17. Dez	06:05	Rorate mit Friedenslicht, anschliessend Zmorge	Kirche
SA 20. Dez	10:00	ökum. Weihnachtsgottesdienst im Alterszentrum	Alterszentrum
MO 22. Dez	16:30	ökum. Weihnachtsgottesdienst im Altersheim Bannau	Bannau
DI 23. Dez	16:30	ökum. Weihnachtsgottesdienst im Tertianum Zedernpark	Tertianum
	17:00	Weihnachtsgottesdienst mit Musical «Kamel Kemailj»	Kirche
MI 24. Dez	15:00	Weihnachtsgottesdienst mit Musical «Kamel Kemailj»	Kirche
	16:30	Familiengottesdienst mit Musical «Kamel Kemailj»	Kirche
	18:00	Weihnacht in Gemeinschaft	evang. Kirchgemeindehaus
	23:00	Heiligabend: Mitternachtsgottesdienst	Kirche
DO 25. Dez	10:30	Weihnachtstag – Eucharistiefeier mit Kirchenchor	Kirche
FR 26. Dez	10:00	Stephanstag: Eucharistiefeier mit Segnung des Johannisweins	Kirche

Ökumenische Silvesterfeier im Geiste von Taizé

Am Mittwoch, 31. Dezember, lädt um 16.30 Uhr die ökumenische Taizégruppe Weinfelden in die evangelische Kirche Weinfelden ein. In stimmungsvoller Atmosphäre mit vielen Kerzen und musikalischer Begleitung wollen wir das alte Jahr besinnlich beschliessen und das neue willkommen heissen.

Alle sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Moment gemeinsam zu erleben.

RAYANS RUBRIK Das Leben

Notizen von Gestern

Die Zeit nimmt keine Gefangenen, und doch scheinen gewisse Menschen ihre Sympathie erworben zu haben. Es ist heute kaum möglich, sich eine Welt ohne Elektrizität, Autos oder Radio vorzustellen. Mobilgeräte sind im Kontext der heutigen Rubrik derartig futuristisch, dass es sich kaum lohnt, diese hier zu erwähnen. Eine Welt, in der gerade ein Krieg sein Ende fand, der alle anderen Kriege beenden sollte, eine Welt in der sich alles so schnell ändert, dass man die Augen zumacht und als sie wieder offen sind, der erste Mann auf dem Mond steht. Ungefähr so muss es den Protagonisten unserer Geschichte ergangen sein. Eugen Alder und Margrit Rietmann. Sie sind beide über 100 Jahre alt und leben seit Jahrzehnten im Bezirk Weinfelden. In dieser Rubrik möchte ich ihre Perspektiven über das Leben, ihren Umgang mit der Zeit und einige Tipps fürs lange Gesundsein aufgreifen. Dafür hatte ich die Ehre, mich mit beiden zu treffen.

Eugen Alder wurde am 4. Dezember 1924 geboren. Sechs Jahre nach dem Ende des ersten Weltkriegs. Dreizehn Jahre nachdem der erste Mensch den Südpol erreicht hatte. Eugen wuchs in einer anderen Schweiz auf. Seine Grossmutter, welche er als starke Frau bezeichnet, ist Jahrgang 1861; nur 13 Jahre nach offizieller Gründung der Schweiz geboren. Eugen Alder wuchs in Schaffhausen auf, erst 1954 kam er in den Thurgau. Sein Leben war vor allem

durch zwei Dinge geprägt. Die Musik und das Lehren. Die Musik lernte er früh lieben.



Er erinnert sich an eine der wenigen Kindheitserinnerungen die ihm bleiben: «Als ich sechs Jahre alt war, ging ich mit meinen Grosseltern zu einem Gottesdienst. Der Helfer des Pfarrers erlaubte mir auf Anfrage während des Orgelspiels in den Estrich zu gehen, da dort der Ton am besten war. Ich ging hinauf und als sich der Klang der Orgel im Dachboden ausbreitete, war ich in eine heile Welt gezaubert. Dort wusste ich, dass Musik mein Leben sein wird.» Eugen singt während unseres Gesprächs immer wieder, während er von seiner Zeit im Chor und im Musikverein erzählt. Seine Augen leuchten, wenn seine Stimme ein altes Lied anstimmt, seine Freude ist ansteckend. Amüsiert erzählt der 102-Jährige von der Eröffnung des Altersheims, in dem er jetzt wohnt. Er war nämlich mit dem Chor dabei. Über die Jahre unterrichtete er viele Generationen auf der Primarstufe. Er war

als strenger Lehrer bekannt, der Disziplin und Schönschrift schätzte. Sein langes Leben akkreditiert er auch seinem Beruf. Durch den immerwährenden Kontakt mit der Jugend und regelmässigem Sportunterricht hielt er sich fit. «Wer rastet, der rostet», sagt er gerne. Sich zu beschäftigen wusste Alder gut. Mit vielen Interessen übernahm er auch viel Verantwortung. Märstetter kennen ihn als Lehrer, Dorfchronisten, Sänger und Dirigenten. Vom Archäologieamt Thurgau wird er in einem Dokument auch als Lokalhistoriker bezeichnet, da er dem Amt immer wieder Geschichtsstücke fürs Archiv brachte. Auf diesen Titel ist er besonders stolz. Darüber hinaus verfasste er viele Jahre lang die Hiläri-Zeitung von Märstetten. Für seine vielen Verdienste wurde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Eugens Tipps fürs lange Leben

- «Nicht rauchen, mein Vater wurde deswegen nicht sehr alt.»
- «Immer bewegen. Wer rastet, der rostet, das ist mein Motto. Ich hatte zum Glück immer den Turnunterricht.»
- «Frische Luft und viel Natur. Der Mensch braucht die Natur, sie ist Teil von uns und ohne sie sterben wir.»

Eugen

n zweier Menschen über 100

Für Morgen

Während Eugen Alder inmitten seines Lebensabends vor allem an seine Karriere und seine Hobbys denkt, schwelgt Margrit Rietmann in den Erinnerungen vergangener Liebe. Die Liebe zu ihrem Mann, die Liebe zu ihren Kindern und Enkelkindern. Ich lerne sie als äusserst starke Frau kennen, als stolze Hausfrau und Mutter. Margrit wurde am 5. Mai 1925 auf einem Bauernhof in der Nähe von Frauenfeld geboren. «Meine Eltern waren Bauern und ich habe zusammen mit meinen Geschwistern mitgeholfen», erzählt sie. Auf ihrem Hof gab es viele Blumen. «Die Margerite ist meine Lieblingsblume», sagt sie schmunzelnd. Über den Winter wurde sie in Privathäuser wohlhabender Familien geschickt, um dort zu dienen und Geld nach Hause zu bringen. Ein grosser Teil der ländlichen Population war verarmt und schickte ihre Kinder für die Arbeit weg. Margrit war zwölf, als ihre Arbeit begann. Sie hatte Glück mit der Familie und der Arbeit und hegt daher keinen Groll gegen ihre Eltern oder Arbeitgeber. Das sah bei anderen teils schlimmer aus. Die «Verdingkinder», also Kinder welche zur Zwangsarbeit von ihren Familien fortgeschickt wurden, leisteten teils schwerste Arbeit unter grausamen Bedingungen. Sexueller Missbrauch und Gewalt waren für viele an der Tagesordnung. Das war Sklavenarbeit, welche heute fast vergessen ist. Die Verdingung ging bis in die 1970er-Jahre. Ein dunkles Kapitel unserer Geschichte. Nach ihrer Zeit als Verdingkind kehrte sie auf den Bauernhof zurück. Es ging nicht lange bis ein Verehrer um ihre

Hand anhielt. Er war ihr Nachbar, doch Margrit hatte keine Lust auf den Herren.



Sie hatte nämlich schon einen anderen Mann im Herzen. Um von dem unnachgiebigen Nachbarsjungen zu flüchten, reiste die damals 22-Jährige ins Hotel Weissenstein in Solothurn. «Ich wollte einfach so weit weg von dem, wie möglich», erzählt sie lachend. Sie arbeitete einen Winter als Kellnerin und begann daraufhin von Ort zu Ort zu ziehen, um Geld zu verdienen. Jemand ging ihr während dieser Zeit nicht aus dem Kopf. Ein gewisser junger Mann, in den sie sich in der Sekundarschule verliebt hatte. Als sie erfuhr, dass ihr Vater gestorben war, musste Margrit zurück in die Heimat. Eigentlich hatte sie davon geträumt, Lehrerin zu werden. Durch den Tod des Vaters wurde dieser Traum zunichte. Sie traf in der alten Heimat dafür ihren Geliebten wieder. Sie musste warten bis sie 25 war, um heiraten zu dürfen und mit ihrem Liebsten auf den Hof zu ziehen. Die beiden machten daraufhin eine Velotour,

an die sich Margrit gerne erinnert: «Wir waren lange mit dem Velo in der ganzen Ostschweiz unterwegs. Als wir dann zurückkamen, haben wir bei meiner Tante übernachtet. An die Nacht kann ich mich nicht mehr so gut erinnern. Ich weiss nur noch, dass die Tante am nächsten Morgen ziemlich mit mir geschimpft hat.» Immer wieder versinkt Margrit während unseres Gesprächs in Gedanken. Als wäre ihr im Wirbel der Erinnerungen ein Edelstein vor die Füsse gefallen, erzählt sie: «Oh und wie wir getanzt haben. Er war ein guter Tänzer und wir tanzten die ganze Nacht zu La Paloma oder zu Rosamunde. Ich vermisse ihn.» Margrit Rietmann fühlt sich nicht 100 Jahre alt, sie hatte gar nicht gemerkt, dass sie so alt ist, sie war es einfach plötzlich. Sie hat keine Angst vor dem Tod, nur vor dem Sterben, wie sie mir versichert. Sie hat nun drei Generationen neben sich in der Familie und das sei ihr Segen. «Wollen sie auch Kinder, Herr Reporter?», fragt sie. «Es ist das grösste Glück der Welt, auch für den Mann.»

Margrits Tipps fürs lange Leben

- «Kinder haben ist wichtig. Wenn man es ihnen richtig vorlebt, dann ist erziehen keine Arbeit.»
- «Niemals fremdgehen, das ist das Wichtigste. Wäre mein Mann mir fremdgegangen wäre ich wohl gestorben.»

Margrit

«Mensch ärgere dich nicht» im Alterszentrum

Der Verein SENIOR MACH MIT sorgt in Weinfelden für einen regen Austausch unter Pensionärinnen und Pensionären, er bietet diverse Aktivitäten und Informationen. Dazu gehören auch die Spielnachmittage, zu denen sich die Seniorinnen und Senioren jeweils am ersten Freitag im Monat im Alterszentrum Weinfelden treffen.



Die Stimmung in der Cafeteria des Alterszentrums Weinfelden (AZW) ist ausgelassen. An einem Tisch sitzen Heidi Ott, Cecilé Früh, Cati Briner und Zentrumsleiter Roger Mathis und spielen eine Runde «Mensch ärgere dich nicht». Kaum ist der Würfel gefallen, hüpfte die Spielfigur auf dem Brett die geforderte Anzahl Felder vorwärts. «Richtig zelle, gäll!?!», fordert Heidi Ott lachend.

Jeweils am ersten Freitag im Monat, von 14 bis 16 Uhr, lädt der Verein SENIOR MACH MIT Pensionärinnen und Pensionäre zu einem Spielnachmittag ins AZW ein. «Seit über vierzig Jahren engagiert sich «Senior mach mit» für ältere Menschen. Seit wohl fast so langer Zeit betreibt der Verein im Alterszentrum den Spielnachmittag. Ein Angebot, das von den Bewohnerinnen und Bewohnern des



Heidi Ott, Cecilé Früh, Roger Mathis und Cati Briner spielen eine Runde «Mensch ärgere dich nicht».

Alterszentrums enorm geschätzt und entsprechend gut besucht wird», erklärt Zentrumsleiter Roger Mathis.

Gutes Zusammenspiel von allen

Ansprechpartnerin für die Spielnachmittage ist Cati Briner, die begeistert ist vom Spielort. «Der Gemeinnützige Verein Weinfelden betreibt während der Spielnachmittage die Cafeteria, sodass wir uns voll und ganz um die Gäste des Alterszentrums kümmern können», sagt sie und Cecilé Früh ergänzt: «Wir holen die Menschen auch auf der Station ab und begleiten sie in

die Cafeteria.» Gespielt werden verschiedenste Karten- und Brettspiele, die es im Schrank in der Cafeteria in Hülle und Fülle gibt. «Es dürfen aber auch Spiele mitgebracht werden, die man gerne spielen möchte», erklärt Cati Briner. Der Spielnachmittag richtet sich auch an Menschen, die beispielsweise keine Spielkarten mehr austeilen oder Spielpunkte auf einer Tafel notieren können. «Wir helfen ihnen gerne dabei», sagt Heidi Ott, die Cati Briner bei deren Abwesenheit vertritt. Die Frauen betonen, dass auch Seniorinnen und Senioren willkom-

men sind, die den anderen lediglich beim Spielen zusehen möchten.

Neben den Spielnachmittagen organisiert Cati Briner vier Mal pro Jahr einen Kino-Besuch. «Die Vorstellungen finden am Nachmittag und exklusiv für «Senior mach mit» statt. Im Anschluss wird Kaffee und Kuchen serviert», erklärt Cati Briner. Cati Briner ist sich bewusst, dass die Angebote nur Dank der vielen Freiwilligen funktionieren. «Weinfelden ist in dieser Hinsicht ein wunderbares Pflaster», sagt sie. (mwg)

www.seniormachmit.ch

Terminkalender SENIOR MACH MIT

Montags	Seniorenchor Montag, 14:00 Uhr, Probe im evang. Kirchgemeindehaus
Dienstags	Boule-Spiele Wiederaufnahme am 14. April 2026
Mittwochs	Seniorenturnen Neue Turnhalle Thomas Bornhauser Schule Männer: Mittwoch, 14:30 Uhr (Ausnahme Schulferien) Frauen: Mittwoch, 15:30 Uhr (Ausnahme Schulferien)
Donnerstag 08.01.	«Wandersaison Eröffnung 2026 nach Donzhausen» Anmeldung bis 07.01., 10.00 Uhr, an Regula Meuwly, Tel. 071 622 24 17 / 076 514 38 38 oder E-Mail regula.meuwly@bluewin.ch
Freitag 09.01.	Spielnachmittag, 14:00 Uhr Alterszentrum, Alpsteinstr. 14
Donnerstag 15.01.	Jassnachmittag, 14:00 Uhr Restaurant Trattoria Storchen

Freitag 23.01.	Mittagstisch (eine Woche früher), 11:30 Uhr Wirtschaft zum Löwen, Anmeldung bis 21.01. an Regula Meuwly, Tel. 071 622 24 17 / 076 514 38 38 oder E-Mail regula.meuwly@bluewin.ch
Freitag 06.02.	Spielnachmittag, 14:00 Uhr Alterszentrum, Alpsteinstr. 14
Donnerstag 12.02.	«Winterwanderung über den Ottoberg» Anmeldung bis 07.01., 10.00 Uhr, an Regula Meuwly, Tel. 071 622 24 17 / 076 514 38 38 oder E-Mail regula.meuwly@bluewin.ch
Donnerstag 19.02.	Jassnachmittag, 14:00 Uhr Restaurant Trattoria Storchen
Donnerstag 26.02.	«Winterstimmung an den Bommerweiher» Anmeldung bis 25.02., 10.00 Uhr, an Regula Meuwly, Tel. 071 622 24 17 / 076 514 38 38 oder E-Mail regula.meuwly@bluewin.ch

www.seniormachmit.ch/kalender/

Neuer Präsident im AZ Bussnang

Ruedi Zbinden gibt per Ende April des nächsten Jahres das Präsidium der Stiftung Alterszentrum Bussnang ab. In seine Fusstapfen tritt Pascal Brüscheiler.

Ruedi Zbinden hat entschieden, das Präsidium des AZB-Stiftungsrates abzugeben und per Ende April 2026 aus dem Stiftungsrat auszuscheiden. «Der Zeitpunkt passt, da die Betriebsübergabe abgeschlossen ist, beziehungsweise die Stiftung Liebenau den Betrieb schon ein Jahr führt und auch die Sanierung Erneuerung Nord und Sanierung Altbau (ENUSA) ebenfalls abgeschlossen ist. So kann das Präsidium neu besetzt werden, bevor die Küchen-sanierung in die entscheidende Phase kommt», erklärt Ruedi Zbinden. Seit 2008 ist er Mitglied des Stiftungsrates, seit 2017 Präsident. «In dieser Zeitspanne hat das AZB einige Sturmtiefs erlebt und diese gemeinsam überwunden. So dass das AZB heute wieder in ruhigen Gewässern unterwegs ist und auch



Ruedi Zbinden übergibt das Amt des Stiftungspräsidenten an Pascal Brüscheiler.

wieder eine Handbreit Wasser unter dem Kiel hat», sagt Zbinden.

Besonders erfreulich sei es, dass sich Pascal Brüscheiler, Mitglied des Stiftungsrates, für die Ersatzwahl zur Verfügung stellte und an der Sitzung von Ende November zum neuen Präsidenten des AZB-Stiftungsrates gewählt wurde. Er tritt das Amt am 1. Mai 2026 an. Für diese Bereitschaft dankt der Stif-

tungsrat Pascal Brüscheiler ganz herzlich und wünscht ihm viel Erfolg und gutes Gelingen. Dem Stiftungsrat, dem Zentrumsleiter, den Mitarbeitenden und den verantwortlichen Personen der Stiftung Liebenau dankt Ruedi Zbinden für die sehr gute und erspriessliche Zusammenarbeit und für das Verständnis für seinen Entscheid. Zudem wünscht er allen Beteiligten weiterhin alles Gute und viel Erfolg. (red)

GLP und FDP für René Ramseier

Die GLP Weinfelden und die FDP Weinfelden unterstützen auch im zweiten Wahlgang vom 18. Januar Stadtratskandidat René Ramseier von der SVP.

An der jüngsten Sitzung der Fraktion GLP-Grüne-SP hat sich Elisabeth Schumacher für den zweiten Wahlgang um den freigewordenen Stadtratsitz vorgestellt. Die GLP bedankt sich für das Gespräch und die Bereitschaft, sich für die Stadt zu engagieren. Nach sorgfältiger Prüfung hält die GLP Weinfelden jedoch an ihrem bereits kommunizierten Entscheid fest und unterstützt weiterhin René Ramseier als Kandidaten für den Stadtrat.

Auch die FDP. Die Liberalen Weinfelden halten an ihrer Wahlempfehlung für René Ramseier fest. Die Partei anerkennt damit den Sitzanspruch der SVP als wählerstärkste Partei in Weinfelden. (red)

Ihr Brunner Orthopädie Schuhhaus
Mehr als Schuhe - Ihr PLUS für Fuss und Gesundheit.



Sie finden bei uns eine grosse Auswahl von:

- ✓ Gesundheitsschuhen
- ✓ Bequemenschuhen
- ✓ Wander- und Trekkingschuhen
- ✓ Trendige Sneaker

Ihr Plus für Fuss und Gesundheit:

- ✓ Orthopädische Dienstleistungen
(Schuhtechnik, Einlagen, Hilfsmittel, Kompression, Bandagen, etc.)
- ✓ Rehathechnik Dienstleistungen
(Rollstühle, Rollatoren, Service, etc.)

Ihr Weg zu mehr Komfort und Fussgesundheit!
Rathausstrasse 39 in 8570 Weinfelden | Telefon 071 620 23 13
www.brunner-orthopaedie.ch



Essänz fürs Läbe



Zwei Minuten pro Tag

Hast du zwei Minuten für DICH? Dann lies weiter...

Nimm dir zwei Minuten Zeit, schliesse deine Augen und stell dir dein ICH als grosses Schloss vor, mit ganz vielen Zimmern. Kannst du in dieses Schloss eintreten? Geh ganz langsam im Schloss spazieren und schau, welche Räume wieder einmal abgestaubt werden sollten, welche Tür geöffnet werden, und der Raum dahinter betrachtet werden möchte.

Vielleicht ist da der Raum für Bewegung der belebt werden möchte, oder der Herzraum, der entstaubt oder entrümpelt werden möchte. Vielleicht ist es ein Begegnungsraum mit einer Person, der etwas braucht. Bewege dich in Gedanken durch das Schloss und lasse dich inspirieren von den Bildern und Worten, die da kommen. Folge dem ersten Impuls. Mache damit etwas konkretes im Aussen, oder fülle das Thema in Gedanken mit einer Farbe oder einem Klang.

Nimm dir jeden Tag wieder die Zeit, durch das Schloss zu gehen und zu schauen, was du für DICH tun kannst. Damit alle Zimmer leuchten können und sich frei und wohlriechend anfühlen. Und staune, was sich damit in deinem Leben im Aussen verändert. Wir alle können Magie...

Für mehr – melde dich für ein persönliches Coaching oder schau auf meine Kursliste.

Herzliche Grüsse
Monica Lingenhel
www.mittendrinfrei.ch
Tel. 079 352 26 79

Innerwise WinterWorkshop:
Donnerstag, 12. Februar 2026
19.00 – 21.00 Uhr

Aus der Stadt Weinfelden

Palliative Forum befasst sich mit dem Sterben

Rund 70 Fachpersonen aus Pflege, Medizin, Seelsorge, Freiwilligenarbeit und Politik nahmen am diesjährigen Netzerkanlass des Palliative Forum Mittelthurgau im Alterszentrum Weinfelden teil. Im Mittelpunkt stand das anspruchsvolle Thema «Ich will sterben – hilf mir» und die Frage, wie Fachpersonen sowie Angehörige mit Sterbewünschen umgehen können.

In ihrer Begrüssung betonte Mathilda Halter, Leiterin Pflege Spitex Mittelthurgau und des Palliative Forums Mittelthurgau, die zentrale Bedeutung von Vernetzung in der Palliative Care. Nur durch interprofessionellen Austausch lasse sich eine umfassende Versorgung sicherstellen.

Im fachlichen Teil beleuchteten vier Referentinnen und Referenten unterschiedliche Perspektiven auf Sterbewünsche. Sarah Sieber, Palliative Plus Spital Thurgau, zeigte auf, dass Sterbewünsche vielfältig



Der Netzerkanlass zum Thema «Ich will sterben – hilf mir» lockte viele Interessierte ins Alterszentrum Weinfelden.

sein können – von einem Wunsch nach Entlastung bis hin zu dem nach beschleunigter Sterbehilfe. Eine sorgfältige Abklärung, Einbezug der Lebensqualität, rechtliche Rahmenbedingungen sowie die Reflexion der eigenen Haltung seien dabei essenziell.

Erfahrungsberichte aus erster Hand

Anja Felder, Sterbebegleiterin von Exit, schilderte den Ablauf von be-

gleiteten Sterbeprozessen und betonte, dass diese individuell verlaufen und hohe Anforderungen an die Sicherstellung der Urteilsfähigkeit stellen. Tobias Arni, evangelischer Pfarrer und Seelsorger, gab Einblick in die spirituelle Begleitung und thematisierte den historischen und aktuellen Umgang mit Suizid im Christentum. Zudem berichtete eine Angehörige von ihren persönlichen Erfahrungen mit dem Sterbe-

wunsch ihres Partners und dem gemeinsamen Weg durch den Entscheidungs- und Abschiedsprozess.

Im abschliessenden Plenum wurden Fragen zu Urteilsfähigkeit, kulturellen Unterschieden sowie zur Rolle von Angehörigen diskutiert. Einigkeit bestand darin, dass Menschen mit Sterbewünschen vor allem Zeit, Raum und verlässliche Begleitung benötigen. (red)

Weinfelden steht vor hohen Investitionen

Der Stadtrat präsentiert den Finanzplan für die Jahre 2026 bis 2030. Hohe Investitionen, strukturelle Kostensteigerungen und künftige Steuerausfälle prägen die Ausgangslage. Die Finanzlage erfordert klare Prioritäten.

Der Stadtrat beurteilt die aktuelle finanzielle Lage der Stadt noch als solid. Aber mit Blick in den Finanzplan sieht er klare Herausforderungen. «In den kommenden Jahren müssen wir das Wachstum aktiv begleiten, bei Investitionen und Ausgaben das Wesentliche priorisieren und gleichzeitig den Weinfelder Charme bewahren», sagt Stadtpräsident Simon Wolfer.

Deutlicher Investitionsbedarf

Der Finanzplan legt einen deutlichen Investitionsbedarf dar, insbesondere im Tiefbau und bei den Sportanlagen (Umsetzung des



Die Idylle ist trügerisch: Der Finanzplan der Stadt Weinfelden zeigt die Herausforderungen auf.

Sportanlagenkonzepts). Ein Teil dieser Projekte wird bereits 2026 umgesetzt. Neu in den Finanzplan kommen kantonale Vorhaben wie die Gesamtanierung des Hallenbads (2 Mio. Franken Anteil der

Stadt) sowie die Erneuerung der Freie-/Bahnhof-/Lagerstrasse (ebenfalls 2 Mio. Franken).

Die Bevölkerung wächst mit gut 1.25 Prozent pro Jahr etwas schneller als

mit der Ortsplanungsrevision im Jahr 2019 angenommen. Dieses Wachstum dürfte zu Mehreinnahmen führen. Gleichzeitig steigen die Transferaufwände – etwa für Prämienverbilligungen, Spitex oder die Langzeitpflege. Hinzu kommen absehbare Steuerausfälle: Die Abschaffung des Eigenmietwerts (voraussichtlich 2028) und der Liegenschaftsteuer (2029) werden das Niveau des Ertrags spürbar senken.

Finanzielle Perspektive

Die aktuelle Finanzstrategie, bei der ein massvoller Eigenkapitalabbau in Kauf genommen wird, führt mittelfristig dazu, dass die Stadt vermehrt Fremdkapital aufnehmen muss. Dies erhöht die Verschuldung und damit den Zinsaufwand. «Unter diesen Umständen ist eine Steuererhöhung trotz aktuell hoher Sparbemühungen nur eine Frage der Zeit», sagt Simon Wolfer. (Stadt)

Aus der Stadt Weinfelden

Neue Preise für Sportanlagennutzer

Im letzten Jahr sind die Gebühren für die Weinfelder Sportanlagen für Private und Vereine zusammengeführt und überarbeitet worden. Ein erstes Fazit durch das Sportamt zeigt: Die Transparenz ist höher. Jetzt wird noch die unterschiedliche Gebühren-Erhebung der einzelnen Anlagen aneinander angeglichen. Deshalb folgen leichte Anpassungen auf das neue Jahr.

Nachdem im Sommer 2024 sämtliche Grundlagen in einem einheitlichen Tarifdokument zusammengeführt wurden, erfolgen nach einem ersten Fazit leichte Anpassungen. «Die Vereinheitlichung der Tarife hat uns aufgezeigt, dass auf der Gebührensseite noch nicht alles ganz stimmig ist. Es gibt Bedürfnisse, die aktuell noch zu wenig berücksichtigt werden. Das bügeln wir nun ab Januar 2026 aus», sagt Bernhard Aggeler, Leiter Sport.

Die wichtigsten Anpassungen im Überblick:



Die Gebühren für die Nutzung der Sportanlagen erfahren leichte Anpassungen.

- Abendtarif im Hallenbad: Analog zum Freibad steht neu auch im Hallenbad ein Abendtarif zur Verfügung. Wer das Bad ab 90 Minuten vor Betriebsschluss betritt, bezahlt lediglich 4 Franken.
- Angepasste Preise im öffentlichen Eislauf: Die Eintritts- und Abonnementspreise für den öffentlichen Eislauf werden leicht gesenkt und damit an die Preise des Freibads angeglichen. Bislang war insbesondere das Eis-Saisonabonnement im Verhältnis zum Einzeleintritt zu teuer.
- Spieltarif für Vereine: Vereine profitieren bei Einzelspielen neu von einem speziellen Spieltarif (2–3 Stunden) und müssen keinen Eventtarif mehr bezahlen.
- Einheitliche Eintrittsregelung für Begleitpersonen: Ein Jahr lang konnten Begleitpersonen testweise gratis ins Hallenbad, wenn sie

nur zuschauen – etwa bei der Schwimmschule. Dieses Angebot wurde jedoch zunehmend missbraucht. Deshalb wird die Regelung wieder an die anderen Sportanlagen angeglichen. Begleitpersonen bezahlen den regulären Eintritt, unabhängig davon, ob sie Wasserfläche nutzen. Ausgenommen bleibt die Begleitperson von Menschen mit Beeinträchtigung – sie ist weiterhin kostenlos.

Breit abgestützte Vernehmlassung

Die vom Ressort Sport erarbeiteten Vorschläge wurden im Frühjahr 2025 im Rahmen eines Vernehmlassungsverfahrens den Weinfelder Sportvereinen und weiteren Anspruchsgruppen vorgelegt. Sämtliche Rückmeldungen konnten berücksichtigt werden, sodass der Stadtrat den angepassten Tarif am 2. September 2025 genehmigte. Das angepasste Gebührendokument der Weinfelder Sportanlagen tritt am 1. Januar 2026 in Kraft. (Stadt)

Weinfelden ist wiederum Schweizer Meister in Sachen Minergie

«Minergie» kürt alle drei Jahre die Gemeinden mit den meisten Zertifizierungen. Die Energie-Stadt Weinfelden ist bereits zum dritten Mal auf Platz 1 aller Schweizer Gemeinden.

Alle drei Jahre zeichnet «Minergie» jene Gemeinden aus, in denen in den letzten Jahren am meisten Gebäude nach Minergie erstellt und saniert wurden. Bei den grossen Gemeinden (über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner) steht Weinfelden zum dritten Mal hintereinander zuoberst. Die Stadt realisiert eigene Verwaltungs- und Schulbauten nach dem Minergie-Standard und will damit Vorbild sein. «Gegenüber Planenden und Bauherrschaften leisten wir Informations- und Aufklärungsarbeit, was dank eigener zertifizierter Minergie-Gebäude glaubwürdig gelingt», erklärt Martin Belz, Chef

Bauamt der Stadt Weinfelden. «Aber ohne private Bauherrschaften und Investoren, ohne qualifizierte Planer und ohne kompetente Handwerker gäbe es in Weinfelden nicht so viele Minergie-Bauten.»

Thurgauer Gemeinden obenauf

Über die drei Kategorien hinweg sind am meisten Gemeinden aus dem Kanton Thurgau in den Top-Ten-Plätzen zu finden. «Der Kanton Thurgau unterstützt seit vielen Jahren den Bau und die Sanierung von Gebäuden nach Minergie-Standard mit finanziellen Beiträgen. Aktuell werden insbesondere Minergie-P-Neubauten gefördert, wobei bei einer zusätzlichen ECO-Zertifizierung Zusatzbeiträge möglich sind», sagt Rahel Haag, stellvertretende Leiterin der Dienststelle für Kommunikation des Kantons Thurgau, zum Anreiz, im Kanton Thurgau nach Minergie zu bauen und

zu sanieren. Gemäss Minergie trägt der Gebäudesektor aktuell 22 Pro-



Martin Belz hat die Minergie-Auszeichnung entgegengenommen.

zent zum totalen Treibhausgasausstoss bei. Noch gibt es schweizweit rund 900'000 fossile Heizungen und über eine Million ungedämmte Gebäude. In den vergangenen 25 Jahren konnten dank Minergie-zertifizierter Neubauten und Erneuerungen 12 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.

Beste Energiestadt des Kantons

Generell ist das Thema Umweltschutz für den Weinfelder Stadtrat wichtig. «Wir alle tragen Verantwortung für unsere Umwelt», sagt Stadtrat Martin Brenner. «Jede und jeder Einzelne kann etwas dazu beitragen. Als Stadt wollen wir eine Vorbildrolle einnehmen und für die Region vorangehen.»

Seit 2024 ist Weinfelden die beste Energiestadt des Kantons und Nummer 13 von 109 Gold-Städten in der Schweiz. (Stadt)

Führungswechsel bei IBG



Daniel Zehnder übernimmt von Reto Graf den CEO-Posten.

Die IBG Engineering AG, die auch über einen Standort in Weinfelden verfügt, setzt ein weiteres Kapitel ihrer erfolgreichen, über 70-jährigen Firmengeschichte: Per 1. Januar 2026 übernimmt Daniel Zehnder die Funktion des CEO.

Die IBG Engineering AG ist das führende Deutschschweizer Beratungsunternehmen für Energie, Gebäude und Inspektion. Die IBG verfügt über sieben Standorte, seit 50 Jahren auch einer in Weinfelden. Aktuell beschäftigt das Unternehmen an seinem Firmensitz an der Oberfeldstrasse 30 Mitarbeitende.

Ab Neujahr wird Daniel Zehnder neuer CEO der IBG. Er folgt auf Reto Graf, der das Unternehmen während 26 Jahren operativ geprägt und wei-

terentwickelt hat. Künftig konzentriert sich Reto Graf auf seine Aufgaben als Verwaltungsratspräsident und begleitet den Übergang eng. Mit der internen Nachfolgelösung bleibt IBG ihrer Linie treu: Transformation als bewusster und konsequenter Prozess, nicht als Bruch.

Daniel Zehnder kennt das Unternehmen seit vielen Jahren und hat in verschiedenen Führungspositionen massgeblich zur Weiterentwicklung beigetragen. Er steht für Kontinuität und für neue Impulse, die die Zukunft des Familienunternehmens prägen werden. Auch nach dem Führungswechsel bleibt IBG ihren Werten treu und stärkt ihre Position als innovatives, zukunftsorientiertes Schweizer Engineering-Unternehmen. (red)

TGV kritisiert Kantonsbudget

Der Thurgauer Gewerbeverband (TGV) zeigt sich enttäuscht über den Verlauf der Budgetsitzung des Grossen Rats und den verabschiedeten Voranschlag. Vor allem der Stellenausbau in der Verwaltung ist dem Verband ein Dorn im Auge.

Positiv vermerkt der TGV, dass Regierung und Parlamentsmehrheit den Steuerfuss weiterhin bei 109 Prozent belassen wollen. Die Schaffung von 43 neuen Stellen bleibt jedoch ein grosser Wermutstropfen – auch wenn der ursprüngliche Antrag reduziert wurde.

Ende September hatte der TGV einen gänzlichen Verzicht auf einen Stellenausbau im Budget 2026 gefordert. Während viele Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen Lage gezwungen sind, Personal abzubauen und Investitionen zu verschieben, wächst die Kantonsverwaltung weiter. «Es kann nicht sein, dass die Verwaltung expandiert, während das Gewerbe zunehmend unter wachsender Regulierung und steigender Kostenlast leidet», betont TGV-Präsidentin Diana Gutjahr. «Wir erwarten, dass der Kennwert von zehn Vollzeitstellen auf 1000 Einwohner bis 2028 wieder erreicht wird.»

Finanzpolitische Verantwortung

Angesichts der laufenden Aufgaben- und Verzichtspläne ist es nicht nachvollziehbar, dass die Verwaltung weiter ausgebaut wird, bevor deren Ergebnisse vorliegen. Dieses Vorge-



Diana Gutjahr, Präsidentin TGV.

hen widerspricht jeglicher unternehmerischer Denkweise. Der TGV warnt davor, die finanzpolitische Verantwortung aus den Augen zu verlieren. Ein strukturelles Defizit darf nicht zur Normalität werden, und sich allein auf steigende Einnahmen zu verlassen, ist nicht haushälterisch.

Der Thurgauer Gewerbeverband fordert die Thurgauer Regierung und das Parlament auf, im kommenden Jahr eine echte Priorisierung der Staatsaufgaben vorzunehmen: «Wir erwarten nun, dass der Regierungsrat im ersten Quartal 2026 eine fundierte Aufgaben- und Verzichtspläne vorlegt, die dann auch ambitioniert und konsequent umgesetzt wird», sagt Diana Gutjahr. (red)



TSCHANEN
baut Ihre Visionen

innovativ

kompetent

lösungsorientiert

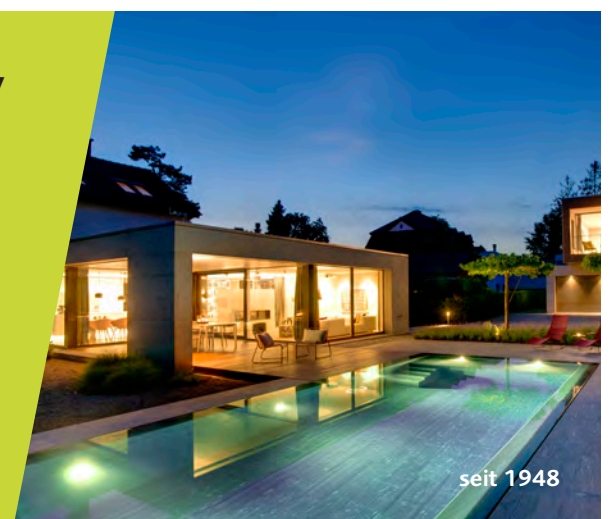
partnerschaftlich

qualitativ hochstehend

verantwortungsbewusst

TSCHANEN AG
Falewis 1
CH 8555 Müllheim

052 748 08 08
tschanengruppe.ch



seit 1948

Ein erfolgreiches Jubiläumsjahr

Hinter der Wiesli Holzbau AG liegt ein aufregendes Jahr. Das Weinfelder Traditionsunternehmen feierte mit verschiedensten Aktivitäten sein 100-jähriges Bestehen. Inhaber Michi Wiesli lässt das Jubiläumsjahr Revue passieren und gewährt einen Ausblick ins kommende Jahr.

Interview: Mario Testa

Michi Wiesli, wie lasst ihr euer grosses Jubiläumsjahr ausklingen?

Die Glühwein-Aktion Anfang Dezember war offiziell der letzte Anlass unseres 100-Jahr-Jubiläums. Diesen Freitag werden wir aber mit allen Mitarbeitern noch auf Roli Wiesli's Pensionierung anstossen und etwas feiern, damit wir nicht aus der Übung kommen. Nach über vierzig Jahren Einsatz im Familienbetrieb hat mein Vater einen gebührenden Abschied mehr als verdient!

Rückblickend, welches war für dich der Höhepunkt eures Jubiläumsjahres?

Die Feierlichkeiten in unserer Werkstatt mit langjährigen Partnern und der Familie wird mir besonders in Erinnerung bleiben. Es war ein sehr emotionaler Abend und für mich als Geschäftsinhaber ein besonderer Moment, auf dieser Bühne zu stehen und zu ehren, was mein Urgrossvater vor einem Jahrhundert aufgebaut hatte und mein Grossvater und mein Vater weiterentwickelten. Dass wir den Komiker und Moderator Claudio Zuccolini als Act für diesen Abend engagieren konnten, war das Tüpfchen auf dem i. Das nächste Highlight folgte direkt am Tag darauf, als wir mit ehemaligen Lernenden, Berufsschullehrern und jetzigen Mitarbeitern unser 100-Jahr-Jubiläum feierten. Es war, so wie wir uns das gewünscht hatten, ein Zusammenkommen verschiedener Generationen, die alle dieselbe Leidenschaft teilen: Die Liebe zum Holzhandwerk. Als dann alle 80 Gäste gemeinsam den Zimmermannsklatsch vorführten, war der Gänsehautmoment perfekt.



Firmeninhaber Michael Wiesli

Ist eure Fashion schon ausverkauft, das ganze Jubiläumsbier getrunken?

Das Jubiläumsbier ist tatsächlich alle. Die letzte Flasche mit unserem eigenen Etikett ging in unserem Wiesli-Chalet über den Bartresen. Unsere Merchandise-Kollektion hingegen bekommt gerade neuen Aufschwung. Seit diesem Monat gibt es unsere T-Shirts, Hoodies und Badetücher mit der Weinfelder Skyline zum Anfassen und Anprobieren im Westparksport in Weinfelden.

Wie haben eure Mitarbeiter das Jubiläum erlebt?

Das Jubiläumsjahr war sicher nicht für alle Mitarbeitenden gleich intensiv. Während das OK-Team über einige Monate hinweg mit Pendenzen für das Jubiläumsjahr beschäftigt war, beschränkte sich der Einsatz bei einigen auf Helfereinsätze während der WEGA. Wir pflegen generell ein gutes Miteinander. Nach meinem Empfinden hat uns das Jahr mit allen Aktivitäten nochmals ein Stück näher zusammengebracht.

Welche Auswirkungen hatten die Aktivitäten auf euer Tagesgeschäft?

Das Jubiläumsjahr und die zahlreichen Aktivitäten haben natürlich

zusätzliche Ressourcen gebunden. Besonders der September war intensiv. Für zwei Events wurde unsere Werkstatt komplett ausgeräumt, auf Vordermann gebracht und in eine Event-Location verwandelt. Dieser Produktionsstopp in der Halle musste sorgfältig geplant werden, damit die Arbeiten auf der Baustelle einigermaßen normal weiterlaufen konnten.

Wie kamen eure Aktivitäten bei eurer Kundschaft an?

Während des gesamten Jahres erhielten wir sehr viele positive Rückmeldungen, sei es auf den runden Holztisch in der Badi, die Schoggi-Osterhasen-Aktion oder auf unser Wiesli-Chalet während der WEGA. Vor allem dort kam ich mit vielen Menschen persönlich ins Gespräch und erhielt unglaublich tolle Rückmeldungen. Aus diesem Grund würde ich sagen, unsere Aktivitäten kamen sehr gut an.

Konntet ihr dank der Aktivitäten zusätzliches Interesse an der Wiesli Holzbau AG generieren?

Wir waren das ganze Jahr über sehr präsent und ich gehe davon aus, dass unser Jubiläumsjahr nachhaltig und wir als Weinfelder Holzbaubetrieb und Arbeitgeber in den Köpfen bleiben.

Freust du dich auf ruhigere Zeiten oder plant ihr auch für nächstes Jahr schon wieder spezielle Aktivitäten?

An Ideen mangelt es uns definitiv nicht! Wir sind aber nach wie vor ein Holzbaubetrieb und fokussieren uns auf unser Kerngeschäft. Wir prüfen, einige Aktivitäten, wie beispielsweise den Bastelmorgen für Kinder und den Sommer-Grillplausch, auch im nächsten Jahr durchzuführen. Zudem werden wir das Wiesli-Chalet – voraussichtlich von November bis Januar – an einem fixen Standort aufstellen und gewisse Anlässe organisieren. Gleichzeitig hat dann auch die Öffentlichkeit die Möglichkeit, das Chalet an einzelnen Abenden zu mieten. Schliesslich hat sich unser Wiesli-Chalet als Eventlocation bewährt!

Üses Rezept fürs Wiehnachtsfescht



Rezept

ZUTATEN

- 2 fertige helle Biskuit Tortenböden
- 250g Butter Zimmertemperatur
- 1 Beutel Vanillecreme zum Kochen
- 1 mittlere Büchse Ananas (10 Scheiben)
- 60g Mandelblättli (rösten)

ZUBEREITUNG

1. Mit dem Vanillecremepulver eine dicke Vanillecreme herstellen und diese auskühlen lassen. Anschliessend nach und nach von der weichen Butter in die Vanillecreme zugeben und mit dem Handmixer oder der Küchenmaschine eine buttrige Creme herstellen.
2. Einen kleineren Teil der Buttercreme beiseite stellen fürs Ausgarnieren. Wenn möglich in einen Spritzsack füllen.
3. Vier Scheiben Ananas fein schneiden und mit der restlichen Buttercreme mischen.
4. Mit dem Ananas-Saft die beiden Biskuitböden tränken.
5. Nun die Creme mit den Ananas-Stücken auf einen der Böden geben und den zweiten Boden darauflegen.
6. Anschliessend die beiseite gestellte Creme (im Spritzsack) auf dem Deckel sowie am Rand der Torte verstreichen, die restlichen Ananas-Scheiben verteilen und mit der übrigen Creme in einem Spritzsack die Torte ausgarnieren.
7. Mandelblättli am cremigen Tortenrand leicht andrücken.

Rezept: Rosmarie Burkhart

Aus der Stadt Weinfelden



Stadt
WEINFELDEN

Zivilstandsnachrichten November

Geburten

Auswärts Geborene

03.11. Münsterlingen: Noemi Ballabani, Tochter des Nikë Ballabani, italienischer Staatsangehöriger, und der Linore Ballabani, kroatische Staatsangehörige

08.11. Winterthur: Jasmin Angelina Pfund, Tochter des Beat Roderich Pfund, von Urdorf ZH und Herbetswil SO, und der Bernadette Maria Pfund, von Urdorf ZH, Herbetswil SO und Lauterbrunnen BE

14.11. Frauenfeld: Valmir Saiti, Sohn des Artan Saiti, nordmazedonischer Staatsangehöriger, und der Zilfije Nuredini, italienische Staatsangehörige

18.11. Frauenfeld: Talay Orell Forrer, Sohn des Vitus Andreas Forrer, von Winterthur, und der Dila Deveci, von Bürglen

26.11. Münsterlingen: Jasemin Öksüz, Tochter des Sinan Öksüz, österreichischer Staatsangehöriger, und der Manel Bouguerra, österreichische Staatsangehörige

29.11. Frauenfeld: Raphael Sinclair Gulì, Sohn des Andrea Gulì, italienischer Staatsangehöriger, und der Janine Gulì, von Oberembrach und Wohlen bei Bern

30.11. Frauenfeld: Jon Mati, Sohn des Burim Mati, nordmazedonischer Staatsangehöriger, und der Manushakje Mati, nordmazedonische Staatsangehörige

Ehen

Auswärts Getraute

07.11. Amriswil: Simon Markus Spöhel, von Hüttwilten, in Weinfelden, und Ana Carolina Carvalho de Freitas Martins, brasilianische Staatsangehörige, in Deutschland

24.11. Amriswil: Roman Dykhno, deutscher Staatsangehöriger, in Weinfelden, und Emily Wenk, von Wigoltingen

Todesfälle

In der Gemeinde Verstorben

01.11. Ruth Forster geb. Frei, Witwe des Karl Heinrich Forster, von Kemmental, Märstetten und Gachnang, geb. 4. Dezember 1937

11.11. Reiner Rutz, Ehemann der Gerda Martha Minna Rutz geb. Heldmann, deutscher Staatsangehöriger, geb. 16. März 1939

13.11. Anna Luisa Schläpfer geb. Thoma, Witwe des Ernst Schläpfer, von Rehetobel AR, geb. 9. Juni 1925

20.11. Edith Hilde Fehlmann, Tochter des Erich Adolf Fehlmann und der Maria

Elisabetha Fehlmann, von Wohlen bei Bern, geb. 22. Januar 1938

21.11. Helga Maria Loder geb. Müller, Witwe des Hans Loder, von Grossaffoltern BE, geb. 25. Juni 1937

27.11. Alice Ritzinger geb. Züllig, Witwe des Karl Ritzinger, von Amriswil, geb. 12. Oktober 1947

28.11. Regula Susanna Bommer geb. Laib, Ehefrau des Franz Norbert Bommer, von Wängi, geb. 24. Dezember 1931

*Es ist möglich, dass die Zivilstandsmittelungen nicht vollständig sind, da betroffene Personen auf eine Veröffentlichung verzichten.



Unser Jahresprogramm 2026, für Sie!

Eines unserer vielen Angebote:

Angehörigenseminar «EduKation» für Bezugspersonen, die Menschen mit Demenz zu Hause betreuen, donnerstagvormittags, 10 x 2 Std., ab 15. Januar 2026, CHF 300

Melden Sie sich jetzt an!

Bestellen Sie das vollständige Programm:

Alzheimer Thurgau
Dunantstrasse 2
8570 Weinfelden
alz.ch/tg • 052 721 32 54 • info.tg@alz.ch

Wenn es um Demenz geht, sind wir für Sie da.

Danke
für Ihre Einkäufe im Dorf

Wir wünschen Ihnen ein lichterfülltes Weihnachtsfest und für das neue Jahr nur das Beste.

Ihre LANDI Mittelthurgau

Volg frisch und fröhlich
Prima
AGROLA
TopShop

landimittelthurgau.ch | info@landimittelthurgau.ch

GOLDSCHMITTE

TOBIAS GRENINGER

GOLD- UND SILBERSCHMITTE
FRAUENFELDERSTRASSE 7 • 8570 WEINFELDEN
www.goldschmitte-greminger.ch

Jubiläumsjahr hat grosses Echo ausgelöst

Mit der letzten Wanderung des Jahres hat der Verein Thurgauer Wanderwege seine Aktivitäten zum 40-Jahr-Jubiläum abgeschlossen.

Am ersten Dezembersamstag fand das Jubiläumsjahr des Vereins Thurgauer Wanderwege seinen Abschluss. Die letzte Etappe der Umrundung des Kantons Thurgau führte von Schlatt durch den Schaaerenwald nach Diessenhofen, wo sie am 1. Januar mit der ersten Etappe begonnen hatte. Auch die letzte Wanderung des Jahres stiess auf ein grosses Echo, so durfte der Samichlaus 96 Wanderinnen und Wanderer zum Mittagshalt mit Feuer und Glühwein begrüssen.

Den Thurgau umrundet

Die Herausforderung, einmal den ganzen Kanton zu umrunden, hat ein riesiges Echo ausgelöst. So haben an den 25 Etappen im Durchschnitt über 60 Personen teilgenom-



Die Wandernden trafen auf der Jubiläums-Abschluss-Etappe den Samichlaus.

men und dabei über 22'000 Kilometer zurückgelegt. Alle Wandernden, die mehr als 15 Etappen mitgemacht haben, nämlich über 40 Mitglieder des Vereins, warten nun sehnsüchtig auf ihr exklusives Finisher-Shirt.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Generalversammlung mit Buchvernissage, welche mit rund

320 Personen ebenfalls überdurchschnittlich gut besucht war. Mit dem Buch «Schritte durch die Zeit – 40 Jahre Thurgauer Wanderwege», wurde ein Werk präsentiert, welches Geschichte und Geschichten über die Wanderwege und das Wandern im Thurgau erzählt sowie mit acht Wandervorschlägen und tollen Bildern dazu einlädt, den Thurgau zu Fuss zu entdecken.

Die Wandernacht, für einmal als Sternwanderung mit frühmorgendlicher Schifffahrt und Frühstück auf dem Schiff organisiert, bot allen Wanderlustigen einen speziellen Leckerbissen.



Auch der Jubiläumswandertag Mitte September in Bussnang war ein besonderes Erlebnis und wurde von zahlreichen Organisationen aus dem Bereich Natur und Umwelt mit ihrer Anwesenheit unterstützt. Über 200 Wandernde haben an dieser Sternwanderung teilgenommen, darunter eine zwölköpfige Gruppe, welche – ganz im Sinne des Jubiläums – 40 Kilometer zurückgelegt hatte. Alles in allem blicken die Verantwortlichen zurück auf ein rundum gelungenes Jubiläum mit vielen bleibenden Eindrücken. (red)

HCT setzt ein starkes Zeichen der Solidarität

Am 30. November fand das Charity Game des HC Thurgau zugunsten der Krebsliga Thurgau statt – es wurde ein voller Erfolg. Vor zahlreichen Fans gewann der HCT das Spiel mit 4:3 gegen die GCK Lions. Das Spezielle dabei: die Spieler liefen in Spezialtrikots auf, die anschliessend zugunsten der Krebsliga Thurgau und der HCT Young Lions versteigert wurden. (red)



Die Anlaufstelle für Altersfragen gibt Ihnen Auskunft zu altersspezifischen Fragen und zu entsprechenden Angeboten in der Stadt Weinfelden.

www.weinfelden-erleben.ch/altersfragen

Fröhliche Weihnachten und gute Gesundheit im Jahr 2026

Die Vermittlungsstelle des Vereins Zeitgut kann alltägliche Hilfeleistungen organisieren und mitunter der Einsamkeit entgegenwirken.

www.weinfelden-erleben.ch/zeitgut



Roger Stalder
Leitung Fachstelle
Frauenfelderstrasse 10
071 626 83 60
fachstelleg&g@weinfelden.ch



Stadt
WEINFELDEN

Fachstelle
Gesellschaft und Gesundheit

Roundtable 23 spendet an TAB

Der Verein «TAB Freizeit und Bildung» hat vom Weinfelder Serviceclub «Roundtable 23» gut 14'000 Franken erhalten.

Der Roundtable 23, ein Weinfelder Serviceclub mit 15 sozial engagierten Mitgliedern, konnte auch in diesem Jahr an der WEGA einen Gewinn erwirtschaften. Dank dem freiwilligen und tatkräftigen Einsatz aller Mitglieder war es möglich, einen Betrag von über 14'000 Franken an den Weinfelder Verein «TAB Freizeit und Bildung» (TAB) zu spenden. TAB setzt sich mit grosser Hingabe für Menschen mit Beeinträchtigung ein und bietet ihnen regelmässig be-

gleitete Ausflüge und Erlebnisse an, die im Alltag oft nicht möglich wären. Mit der diesjährigen Spende möchte der Roundtable 23 die wertvolle Arbeit von TAB weiter stärken und die Umsetzung weiterer Aktivitäten ermöglichen. Die Checkübergabe fand im Goldenen Dachs in Weinfeld statt. Vertreterinnen und Vertreter von TAB zeigten sich dankbar für die Unterstützung und betonten, wie wichtig solche Beiträge für die Lebensqualität der Teilnehmenden sind. Der Roundtable 23 Weinfeld bedankt sich herzlich bei allen Helfenden sowie bei den Besuchenden der WEGA, die diesen Erfolg erst möglich gemacht haben. (red)



Bei der Checkübergabe gibt es auf beiden Seiten nur strahlende Gesichter.

Am Muttertag gehts rund

Ab Anfang Februar können sich die Flösserteams für das 52. Mammut Flossrennen auf Sitter und Thur anmelden. Das Spektakel geht am Muttertag über die Bühne.

Das Mammut Flossrennen ist ein traditionsreicher Anlass auf Sitter und Thur. Jedes Jahr bauen kreative Teams ihre Flosse und treten in verschiedenen Kategorien gegeneinander an. Es ist ein spannender Wettkampf und gleichzeitig ein beliebtes Familienfest für die ganze Region. Seit 2018 gehört das Mammut Flossrennen zum immateriellen Kulturerbe und steht auf der Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz.

Personen, die auch Teil dieser lebendigen Tradition werden möchten, können sich ab Anfang Februar einen Platz sichern. Ob in der Rennklasse, mit originellen Ideen oder einfach zum Plausch – für alle Teams gibt es eine passende Kategorie. Sie erwartet Action, Spass und gesellige Momente.

Das Mammut Flossrennen findet am Muttertag, 10. Mai, statt. Das Verschiebedatum ist der 17. Mai. Die Anmeldefrist endet am 6. März. Die Organisatoren freuen sich auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Besuchende. (red)

www.flossrennen.ch



Das Team vom TV Bischofszell schipperte als «Minions» über Sitter und Thur.

Jungfreisinnige reichen Petition für digitalisierten Thurgau ein

Die Jungfreisinnigen Thurgau haben Ende Oktober über 500 Unterschriften für die Petition «Für einen digitalen Thurgau – effizient und modern» eingereicht. Der Regierungsrat ist äussert sich nun zu den Forderungen.

Die Jungfreisinnigen Thurgau sind erfreut, dass sich mehrere Anliegen ihrer Petition, etwa ein One-Stop

Government oder die Einführung eines digitalen Führer- und Lernausweises in der Strategie des Regierungsrats wiederfinden. Dies bestätige die Relevanz ihrer Forderungen.

Der Regierungsrat argumentiere, dass Gebührenreduktionen aufgrund technischer und personeller Aufwände nur begrenzt möglich

seien. Diese Einschätzung teilt die JF Thurgau nicht. Ein breiteres digitales Angebot führt langfristig zu Effizienzgewinnen und weniger physischen Amtsgängen. Dadurch würden die Kosten sinken, was eine perspektivische Gebührenreduktion sehr wohl möglich mache. Die Jungfreisinnigen sind der Ansicht, dass physische Amtsgänge weiterhin möglich bleiben sollen, jedoch als

eine Ergänzung zum digitalen Standardangebot. Die Jungfreisinnigen würden die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie aufmerksam verfolgen und sich weiterhin für eine moderne und effiziente Verwaltung im Kanton Thurgau einsetzen. Der Anspruch bleibe klar: Der Thurgau soll sich zu einem digitalen Vorreiterkanton in der Schweiz entwickeln. (red)

WOHNMOBIL VERMIETUNG

www.wohnmobile-bodensee.ch

Nur bei uns:
Innen- und Aussenreinigung
und freie Kilometer inbegriffen
Keine Servicepauschale

• Verkauf • Vermietung • Service
Tel. +41 78 822 14 22 CH-8585 Langrickenbach

MULTIVISION VON CORRADO FILIPPONI

NEUSEELAND

Am schönsten Ende der Welt

Weinfeld: Fr, 20.2.26 Thurgauerhof, 19:30 Uhr

Wil: So, 1.3.26 Tonhalle, 11:00 Uhr

Weitere Shows, Info & Tickets: www.dia.ch



Stimmungsvoller Adventsmarkt mit vielen Gästen



Am vergangenen Samstag und Sonntag lockte der Adventsmarkt Weinfelden mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher ins Zentrum. Die Organisatoren ziehen eine sehr positive Bilanz.

Unzählige Lichter, Stimmengewirr und überall dampfende Becher mit Glühwein und Punsch. Der Adventsmarkt Weinfelden ist gelungen. «Dieses Jahr war es sensationell. Es hatte sehr viele Leute am Markt und die

Stimmung war immer gut. Auch das trockene Wetter hat gepasst», sagt René Ramseier, Präsident des organisierenden Gewerbevereins Weinfelden. An den vielen Ständen in den Gassen sowie im Rathaus, im Haffterkeller und in der Remise präsentierten nebst Marktfahrern auch auch viele Vereine, Organisationen und Kreative aus Weinfelden ihre Waren und Speisen. Fehlen durfte auch das Ponyreiten und die Konzertbühne auf dem Rathausplatz nicht. (mte)



Leserbriefe

Stadtratswahlen

Politischer Aktivismus über rationaler Politik?

Der Weinfelder Stadtrat benötigt ein neues Mitglied. Zur Verfügung stellen sich in der regulären Anmeldefrist zwei bürgerliche Männer welche sowohl Erfahrung, Kompetenz und Know-How für das Exekutivamt des Weinfelder Stadtrats mitbringen, als auch in Weinfelden bekannt und gesehen sind. Der, für einen kleinen Prozentsatz der Stimmbevölkerung von Weinfelden, störende Faktor ist, dass es Männer sind, die einen Mann ersetzen sollen. Mit politischer «Aufhetzung» und Aufrufen zur Wahlbeeinflussung hat es diese Minderheit nun geschafft, einen zweiten Wahlgang zu erwirken. Die Vermutung liegt nahe, dass es für Elisabeth Schumacher ein «Wachrütteln» war, was sie nun, lieber spät als nie, zu einer Kandidatur bewegt hat. Nun stellt sich die Frage: kann Elisabeth Schumacher aufgrund ihrer Kompetenzen und Bereitschaft gewählt werden oder muss man sie wählen, weil sie eine Frau ist? Die Unterstützung aus der SP (bisher ausschliesslich Frauen) lässt dies vermuten. Mitte Januar wird es sich zeigen, ob politischer Aktivismus und Frauenquoten, der Stimmbevölkerung von Weinfelden, wichtiger sind als Kompetenz und politische Fairness. Deshalb wähle ich René Ramseier: kompetent, lösungsorientiert und fair.

Aaron Kuratle, Weinfelden

Jetzt ist die Zeit für eine Frau mit vollem Rucksack

Im zweiten Wahlgang geht es um die beste Führungskraft für Weinfelden. Die Antwort ist: Elli Schumacher. Sie bringt die Erfahrung im Umgang mit Menschen und die Lösungskompetenz mit, die sie als Mutter und in ihrem Beruf täglich beweist. Sie kennt die Herausforderungen von Familien und das gesellschaftliche Zusammenleben aus erster Hand – ihr Lebensrucksack ist ein Vorteil, weil er für Bürger- und Bürgerinnennähe steht. Es ist höchste Zeit für eine weitere, starke weibliche Vertretung im Stadtrat. Der Sitz gehört klar den Bürgerlichen. Elli Schumacher ist eine durch und durch bürgerliche Frau, doch sie wird neue Perspektiven und einen pragmatischen Stil einbringen. Ich freue mich auf eine moderne, kompetente Vertretung.

Anja Mosima, Weinfelden

Kompetent, werteorientiert und überparteilich: Elli Schumacher

Nach dem Patt haben wir voraussichtlich die Wahl zwischen den beiden bekannten Herren und nun zusätzlich einer starken, neuen Persönlichkeit, Elli Schumacher. Als waschechte Weinfelderin lebt sie Werte wie Ehrlichkeit und Dienst am Nächsten. Ihre Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen von Wirtschaft und Sozialem bieten die beste Grundlage für ein politisches Amt und machen Elli zur valablen Alternative dieser Wahl. Sie ist eine

bürgerliche Kandidatin der Mitte und steht auf einem stabilen, menschlichen Fundament. Wähler der Mitte und des wertkonservativen Lagers sollten diese Gelegenheit nutzen: Elli Schumacher vereint Führungskompetenz und eine solide Wertebasis. Allen, die von den Bisherigen nicht abgeholt wurden, bietet sich hier die Möglichkeit, einer neuen Persönlichkeit die Stimme zu geben. Wir wählen Elli Schumacher – aus Überzeugung.

Iris und Ruedi Arni, Weinfelden

Unser Weihnachtswunsch

Wir haben einen Wunsch, nein nicht ans Christkind, wir haben einen Wunsch für den Ausgang des 2. Wahlgangs am 18. Januar. Wir wünschen uns eine zweite Frau im Stadtrat. Wir sind nicht gegen Männer, nein. Wir sind jedoch überzeugt, dass es für wichtige politische und gesellschaftliche Entscheide in der Weinfelder Exekutive die aktive Mitwirkung von Männern und von Frauen braucht. Frauen bringen andere Erfahrungen, Erkenntnisse, Argumente aus ihren Lebenswelten mit. Die politische Zugehörigkeit ist dabei weniger massgebend. Nach den letzten beiden Stadtratswahlen hat sich die geschlechtermässige Ausgewogenheit leider drastisch verändert. Deshalb sind wir hoch erfreut, über den mutigen Entscheid von Elisabeth Schumacher, die sich als bürgerlich gesinnte Frau für den Stadtrat zur Wahl stellt. Wir geben dieser muti-

gen und entschlossenen Frau die Stimme, auch damit sich das Ungleichgewicht der weiblichen Sicht etwas verbessert und freuen uns, wenn der Wunsch von vielen Stimmberechtigten gelesen wird und als Argument seine Wirkung zeigt. Auf, dass sich der Wunsch erfüllen möge!

*Brigitt Näpflin und Ivo Dahinden,
Weinfelden*

René Ramseier hat das Herz am rechten Fleck

Es fehlt an Empathie und Frauen in der Exekutive. Dies höre ich von der linken politischen Seite auf meine Frage, warum sie keinen Kandidaten unterstützen. Erst mit dem erzwingen eines zweiten Wahlgangs, liess sich Elisabeth Schumacher zu einer Kandidatur bewegen. Doch ist es im Sinne der Kompetenz und Verantwortung richtig, eine Frau in den Stadtrat zu wählen, nur weil sie eine Frau ist und die Frauenquote erfüllt werden «muss»? Ich sage als Frau klar NEIN! René Ramseier sieht die Interessen und Probleme von Frauen und will sie gezielt angehen. Seine offene und interessierte Art zu kommunizieren, zeigt mir klar: Er will etwas verändern und er hört den Menschen zu. Mit einem guten Händchen für die Finanzen und «dem Herz am richtigen Fleck» ist er mein Stadtrat für Weinfelden. René erfüllt alle Voraussetzungen und ist bereit, sowie gewillt, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Isabelle Rothe, Weinfelden

Ein für uns Ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu.
Vielen Dank für Ihre Treue und Unterstützung im vergangenen Jahr.
Wir freuen uns, Sie auch im neuen Jahr wieder bei uns begrüssen zu dürfen.
Frohe besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr
wünscht Ihnen das Team der Iseli + Albrecht AG.

Leserbriefe**Ich stimme für Elli Schumacher**

Ich kenne Elli Schumacher durch meine Tätigkeit als Schulleiter der Sekundarschule Bürglen als 100%-Lehrperson und Teamplayerin. Sie fordert die Schülerinnen und Schüler im Werkunterricht und macht beste Teamarbeit im Lehrerteam. Sie trifft pragmatische Entscheidungen. Ihre Kandidatur ist für uns ein Verlust, da sie reduzieren muss. Aber genau diese Opferbereitschaft und ihr unbestreitbares Führungshandwerk sind der Grund, warum ich sie empfehle. Weinfelden profitiert enorm von ihrer praktischen Management-Kompetenz und ihrem unideologischen Weitblick. Wir brauchen im Stadtrat weniger Verwalter und mehr Gestalter aus der Praxis. Elli Schumacher ist diese Gestalterin.

Philipp Frei, Weinfelden

Sachkompetenz und Weitblick aus der Berufsbildung

Ich kenne Elli Schumacher aus ihrer Zeit im Bildungszentrum Wirtschaft in Weinfelden als Prorektor. Gerade die berufliche Weiterbildung verlangt Sachkompetenz, strukturiertes Denken und das Verständnis für die Bedürfnisse der Wirtschaft. Elli Schumacher verfügt über diese Fähigkeiten. Sie ist es gewohnt, komplexe Inhalte zu vermitteln und sich schnell in neue Materien einzuarbeiten. Ihre Erfahrung an der Schnittstelle von Ausbildung und Arbeitswelt ist ein unschätzbare Vorteil im Stadtrat. Sie ist unbelas-

tet von parteipolitischen Kämpfen und bringt die nötige pragmatische Führungshaltung mit. Wir sollten uns für frischen Wind und nachgewiesene Kompetenz entscheiden. Ich empfehle dringend die Wahl von Elli Schumacher.

Hannes Jeggli, Weinfelden

Wir brauchen die Gestalterin Elli Schumacher

Elli Schumacher ist bekannt dafür, dass sie in Weinfelden aktiv und mit viel Herz gestaltet. Als Quereinsteigerin im Bildungsbereich schätze ich den beruflichen Austausch mit ihr sehr. Sie schafft es, an ihrer Schule unterschiedliche Persönlichkeiten und Talente einfühlsam zu einem funktionierenden Team zu formen, hört zu, löst Konflikte mit viel Gespür und beweist die Fähigkeit, auch komplexe Situationen zu begleiten. Diese Art von wertorientierter Führung in der Praxis ist für den Stadtrat unverzichtbar. Ich kenne Elli auch als treibende Kraft und Organisatorin unseres beliebten Schnitzelbankabends. Sie weiss, wie man Menschen begeistert, Teams mit Freude koordiniert und mit Bodenhaftung zum Erfolg kommt. Auch das beweist: Sie ist eine Macherin mit Herzblut und unabhängigem, menschlichen Blick. Sie ist in unserer Gesellschaft verankert und versteht, dass Stadtentwicklung Gemeinschaft und Zusammenhalt bedeutet. Wählen wir die Gestalterin Elli Schumacher!

Alexandra Widmer, Weinfelden

EU-Rahmenabkommen**Fünf Könige an der Macht?**

Was ist mit der Thurgauer Regierung los? Hat sie den Verstand verloren? Ich frage mich das. Anfang November habe ich im Kantonsrat die Frage gestellt, wie der Entscheid zustande kam, dass die Kantone mit dem sogenannten Ständemehr ausgeschaltet werden, in der Frage mit den bevorstehenden Verträgen mit der EU. Mit der Antwort war ich nicht zufrieden. Habe aber auch nichts anderes erwartet. Mit unsicherer Stimme bekam ich die Antwort, dass man ein kollegiales Gremium sei. Das ist mir bewusst. Was mich stört ist, dass der Regierungsrat den Auftrag nicht wahr nimmt und uns Kantonsräte sowie die Bevölkerung nicht ernst nimmt. Unsere Regierung beansprucht hier einfach Macht für sich. Vielleicht müsste man den Mitgliedern des Regierungsrats wirklich den Lohn kürzen. Auch am Thurgauer Wirtschaftsforum überbrachte Regierungspräsident Dominik Diezi keine Grussbotschaft, sondern machte Werbung für das Rahmenabkommen mit der EU. Ist das die Aufgabe des Regierungsrates? Liebe Thurgauerinnen und Thurgauer: was ist aus ihrer Sicht die Aufgabe des Regierungsrates?

Beat Stump, Buchackern

Nätts us em Netz**Social Media – eine sinnvolle Ergänzung zur Zeitung**

Für viele Veranstalter gehört ein Inserat in der regionalen Zeitung noch immer zu den ersten Schritten der Eventbewerbung. Der Grund ist schlicht: Man hat es schon immer so gemacht. Eine Frage wird dabei jedoch oft übersehen: «Erreichen wir damit tatsächlich die Personen, die wir erreichen wollen?» Genau diese Überlegung stand im Zentrum eines Projekts mit einem kantonalen Verband. Die Organisation wollte ihre jährliche Veranstaltung einem breiten Publikum zugänglich machen, auch jüngeren Menschen, die über die Zeitung kaum noch zu erreichen sind. In solchen Fällen bietet Social Media eine Alternative. Anzeigen lassen sich dort präzise an Personen ausspielen, die nach Alter, Interessen oder Wohnort tatsächlich relevant sind. Das bedeutet weniger Streuverlust und eine höhere Wirkung pro investiertem Franken. Das Potenzial zeigte sich eindrücklich: Mit einem kleinen Budget konnte rund jede fünfte Person im Thurgauer erreicht werden. Und zwar nicht nur einmal, sondern mehrfach. Ein entscheidender Vorteil, denn erfahrungsgemäss braucht es mehrere Berührungspunkte, bis eine Botschaft hängen bleibt. Diese wiederholte Sichtbarkeit lässt sich mit einem einmaligen Zeitungsinserat kaum erzielen. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Social Media liefert exakte Zahlen. Wer hat die Anzeige gesehen? Wie oft? Wie alt waren die Personen und welches Geschlecht hatten sie? Diese Einblicke machen die Wirkung von Werbung erstmals konkret messbar. Letztendlich ist es jedoch der richtige Marketing-Mix, der den Unterschied macht. Social Media kann die Zeitung sinnvoll ergänzen, damit Ihre Botschaft genau dort ankommt, wo sich Ihre Zielgruppen tatsächlich aufhalten.

Eliane Fehlmann,

Spezialistin für Online Marketing

www.fruitjuicer.ch

wetterbaum
brocki

AKTUELL

50%

AUF WEIHNACHTS-ARTIKEL

Frauenfeld, Weinfelden, Wängi
www.wetterbaum.ch/brockis

WERNER LANG
FENSTERSERVICE

- Wir beraten Sie rund ums Fenster
- Reparieren von Glas- und Fensterbeschlügen
- Einbau von Katzenschleusen
- Holzfenster Umrüstung auf Holz-Metallfenster
- Insektenschutz Beratung und Montage
- Einbruchschutzbeschlüge nachrüsten

Werner Lang & Co. | Fenster und Fensterservice
8570 Weinfelden | Mobile +41 (0)79 611 96 34
werner.lang@fensterlang.ch | www.fensterlang.ch

Lesen, lösen und gewinnen!

Wer den Weinfelder Anzeiger durchliest, kann alle diese Fragen beantworten und Kinogutscheine gewinnen.



Kleinanzeigen

✂️ Gratis Privates Kleininserat für Weinfelder Anzeiger-Leser.

Gratis																				
CHF 6.-																				

Name _____ Vorname _____
 Strasse _____ PLZ/Ort _____

Kreuzen Sie unten die Rubrik an, zu dem Ihr Inserat passt. 112 Buchstaben (4 Zeilen) sind für Private gratis. (1 Gratisinserat pro Ausgabe!) Bei Chiffreinseraten und ab grünem Bereich, bitte 6 Franken in Briefmarken dem Couvert beilegen. **Für gewerbliche Anzeigen gilt der Millimeter-Anzeigentarif.**

zu verkaufen zu verschenken
 zu kaufen gesucht zu mieten gesucht
 Stellensuche Diverses
 Tiere Hausrat/Möbel
 Bekanntschaften Fahrzeuge/Zubeh.
 6 Franken Chiffre

Es werden nur Inserate veröffentlicht, die lesbar ausgefüllt sind und den richtigen Betrag beigelegt haben.

Bitte einsenden an: **Weinfelder Anzeiger, Marktplatz 3, 8570 Weinfelden**

Zu verkaufen

Kartoffeln ab Hof, fest- und mehligkochend. Familie Engeli, Warth 6, 9504 Frittschen, Tel. 079 752 99 13

Zu kaufen gesucht

Mofa. Töffli, fahrbereit oder defekt, ebenso antike Kleinmotorräder (älter als Jahrgang 1975), Originalteile, Lager, Uraltes, antike Werbung aller Art, Tel. 079 203 81 22

Diverses

Biete Assistenz für familiäre Entlastung. Ich habe med. Ausbildung, Kinder- und Pflegeerfahrung, bin Tiernärrin. Bin aufgestellt, empathisch und gehe auf Ihre Bedürfnisse ein. Tel. 078 831 19 13

1. Diese Automarke brachte den legendären «Dö-Schwö» heraus
2. Dieser Markt lockte am Wochenende tausende ins Weinfelder Zentrum
3. Das macht die Raiffeisenbank Mittelthurgau aus
4. Der Vorname von Stadtratskandidatin Marasco
5. Spitzname von Stadtratskandidatin Elisabeth Schumacher
6. Für René Ramseier ist der Adventsmarkt ein...
7. Das schreibt Lukas Madörin an seine Frau Anna Lena
8. Diese Automarke vertritt die Garage Boltshauer in Märstetten
9. In diesem Geschäftsbereich ist Sacha Thür tätig
10. Diese Bank hat ein Pensionszentrum (Abk.)
11. In diesem Ort findet das Thurgauer Kantonale Schwingfest 2027 statt
12. Das Satzzeichen Alinea ist ein...
13. Sie ist die letzte Stadtparlamentarierin von jung&aktiv
14. Diese Schule macht mit Wissen schlau (Abk.)
15. Dieser Thurgauer Zirkus gastiert im Advent immer in Zürich
16. Dieses Restaurant startet im Februar mit neuen Öffnungszeiten
17. Sie stellt die Gasversorgung für die Region sicher
18. Zu diesem lädt die Stadt Weinfelden am 2. Januar alle ein
19. Dieses Schulhaus bringt das Bochselnachtsbühnenstück auf die Bühne
20. Ein Bild dieses Künstlers hängt in Basil Höneisens Büro
21. Diese Holzbaufirma schliesst ihr 100-Jahr-Jubiläum ab
22. Dieses Umbauprojekt bewirbt Fleischmann Immobilien in Weinfelden

Machen Sie mit und gewinnen Sie 5 Gutscheine vom Liberty Cinema

Schicken Sie das Lösungswort mit Angabe Ihrer kompletten Anschrift bis am 30. Dezember an:

Weinfelder Anzeiger, Marktplatz 3, 8570 Weinfelden
oder per Email an: gewinn@weinfelder-anzeiger.ch

Die Gewinner werden ausgelost und die Gutscheine zugeschickt.

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Lösungswort in der Ausgabe 179: ADVENTSKRANZ

Freiwilligenarbeit ist Gold wert

Am 5. Dezember, dem internationalen Tag der Freiwilligen, bedankte sich benevol Thurgau mit 2000 Schoggi-Talern bei ebendiesen für ihr grosses Engagement zugunsten der Gesellschaft.



Benevol Thurgau verteilte auch auf dem Marktplatz Schoggi-Taler.

«Freiwillige bereichern unser Zusammenleben in einer Weise, die unbezahlbar ist», sagt Conny David-Widmer, Geschäftsleiterin von benevol Thurgau, der Fachstelle für Freiwilligenarbeit im Kanton Thurgau. Den internationalen Tag der Freiwilligen am 5. Dezember nutzte benevol Thurgau, um seine Wertschätzung gegenüber den Freiwilligen in Form einer gross angelegten Schoggi-Goldtaler-Aktion zum Ausdruck zu bringen. 2000 Taler wurden an mehreren Orten, auch auf dem Weinfelder Marktplatz, verteilt.

Auch die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger im Kanton wurden einbezogen: benevol Thurgau verteilte am 3. Dezember vor der Sitzung des Grossen Rates. Damit wurden alle Kantonsrätinnen und Kantonsräte sowie Mitglieder der Regierung beschenkt – verbunden mit einem Dank für ihr Engagement und als Hinweis auf die Bedeutung des

internationalen Freiwilligentags. Unterstützt wurde benevol Thurgau von Regierungsrat Urs Martin. «Der Tag der Freiwilligen bietet uns die Gelegenheit, diese Menschen ins Zentrum zu stellen – und Danke zu sagen. Gleichzeitig hoffen wir, dass diese Aktion andere motiviert, selbst über ein Engagement nachzudenken», sagt Conny David-Widmer.

Der Blick auf die Freiwilligenarbeit erhält in diesen Tagen zusätzliche Bedeutung: Das Jahr 2026 wurde von der UNO zum Internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt. Damit wird weltweit hervorgehoben, wie unverzichtbar freiwilliges Engagement für Gesellschaft, Umwelt, Kultur und Zusammenhalt ist. (red)



Betriebsferien vom 22.12.25 bis 05.01.26

*Wir wünschen Ihnen
eine besinnliche Weihnachtszeit und
einen guten Rutsch ins neue Jahr.*

conrad
Eisenwaren
Sicherheitstechnik
Schliessenanlagen
071 622 55 33



Impressum

Herausgeber: Mario Testa – Testa Media GmbH, Weinfelden
Redaktion: redaktion@weinfelder-anzeiger.ch, Telefon 071 626 17 17
Anzeigenverkauf: info@weinfelder-anzeiger.ch, Telefon 071 626 17 17
Auflage: 17'000 Exemplare (Grossauflage)
Layout: Mario Testa, Marktplatz 3
Korrektorat: Monika Wick
Druck: CH Media Print AG, St.Gallen
Verteilung: Die Post

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie halten die **180. Ausgabe** des Weinfelder Anzeigers in Händen. Wir hoffen, die Wichtigkeit einer ortsansässigen Lokalzeitung für Weinfelden und die Region überzeugt Sie. Für Ihre Mitgestaltung und Unterstützung dieser unabhängigen Weinfelder Regionalzeitung sind wir Ihnen sehr dankbar.

**Die nächste Ausgabe erscheint am 14. Januar
Inseraten- und Artikelannahme ist am 7. Januar**

aus Weinfelden - über Weinfelden - für Weinfelden und die Region

FLEISCHMANN Immobilien

Wo Alt und Neu zusammen- finden

Umbauen ist längst kein Trend mehr, sondern ein fester Bestandteil der Immobilienwelt. Knappes Bauland, der Wunsch nach Nachhaltigkeit und das Bedürfnis, den Charakter bestehender Gebäude zu bewahren, führen dazu, dass sich immer mehr Menschen bewusst für den Umbau entscheiden. Denn er ermöglicht etwas Besonderes: Altes zu wahren und gleichzeitig in die heutige Zeit zu führen.

Wer diesen Weg wählt, sollte jedoch nicht unterschätzen, wie entscheidend die frühe Planung für ein Umbauprojekt ist. Umbauen bedeutet nicht einfach, Räume zu erneuern – es heisst, bestehende Strukturen sorgfältig zu analysieren und Potenziale zu erkennen, die auf den ersten Blick vielleicht verborgen bleiben. Substanz, Statik, energetische Anforderungen sowie baurechtliche Fragen spielen eine zentrale Rolle. Wer hier rechtzeitig Expertise beizieht, spart Zeit, Geld und vermeidet Überraschungen.

Erfahren Sie im neuen Fleischmann-Magazin mehr zum Thema Umbau und der Kunst, Bestehendes weiterzudenken.



Wir wünschen
allen frohe
Festtage.



Ländliche Idylle trifft modernen Wohnraum

Aus der Verbindung von zeitgemäsem Wohnen und dem Ursprung eines ehemaligen Bauernhauses entstehen 6 Eigentumswohnungen mit unverwechselbarem Charakter. Jede Wohnung ist individuell geplant – mit klaren Grundrissen, die die Geschichte der Liegenschaft aufnehmen und in die Gegenwart tragen. Grosszügige, lichtdurchflutete Räume und eine schlichte, kombinierte Formensprache prägen die Architektur. Hochwertige Materialien und sorgfältig gesetzte Details schaffen Raum für Persönlichkeit und Stil. Ein Umbauprojekt, das zeigt, wie Alt und Neu miteinander verschmelzen.



burgblick-weinfelden.ch

Burgblick

